



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2016



Jahresbericht 2016

Inhalt

1	Vorworte	4
2	Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
	Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
	Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
	Listenführung nach Bauordnung	8
	Gremien	9
	Services und Dienstleistungen	30
	Geschäftsstelle	35
3	Das Jahr 2016	
	Januar	38
	Februar	49
	März	59
	April	69
	Mai	81
	Juni	91
	Juli	99
	August	109
	September	119
	Oktober	129
	November	137
	Dezember	147
4	Zahlen & Fakten	
	Berufspolitisches Engagement	160
	Mitglieder	163
	Listenführung	167
	Service und Beratung	169
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	170
	Fortbildung	171
	Haushalt	171

1 Vorworte



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2016 war ein ereignisreiches Jahr für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau. Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, welche Themen uns 2016 beschäftigt haben und Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten unserer Kammer geben.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, meinem Vorgänger im Amt des Präsidenten. Dr. Schroeter war bis zum 24. November 2016 beinahe 10 Jahre Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Die Ergebnisse der Arbeit unserer Kammer im Jahr 2016 (und natürlich auch der Vorjahre) wären ohne seine Führung und sein herausragendes Engagement gar nicht möglich gewesen.

Als Berufsvertretung der bayerischen Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst ist es wichtig für uns, die Interessen aller Fachdisziplinen unseres Berufsstandes zu vertreten. In der Berufspolitik, aber auch in der Öffentlichkeit und in der Gesellschaft.

Deswegen ist ein zentrales Ziel unserer Kammer, Ingenieurleistungen in den öffentlichen Blickpunkt zu rücken. Mit einer starken Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vertreten wir die Interessen unseres Berufsstandes. So konnten wir 2016 über 4.100 bundesweite Veröffentlichungen in den Medien erzielen, waren bei mehr als 200 Veranstaltungen vertreten und hatten über 2,6 Millionen Besuche auf unserer Internetseite.

Mit der Ingenieurakademie Bayern und unserem bundesweit einzigartigen Traineeprogramm fördert die Bayerische Ingenieurekammer-Bau die Qualität der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder. Mit Veranstaltungen und Vorträgen sind wir regelmäßig an Schulen und Hochschulen vertreten und unterstützen den Ingenieur Nachwuchs im Studium und beim Berufseinstieg.

Bei vielen Themen, die den Berufsstand bewegen, brauchen wir selbstverständlich auch Partner in der Politik, Industrie und Wirtschaft. Daher steht der Vorstand in regelmäßigem Kontakt zu Politikern, Behördenvertretern und Ingenieurverbänden. Unser Ziel ist es, die beruflichen Rahmen-

bedingungen für die am Bau tätigen Ingenieure zu verbessern. Wir stehen für einen Wettbewerb bei Sicherheit, Qualität und Innovation statt einem reinen Preiswettbewerb.

Deswegen setzen wir uns mit Nachdruck für den Erhalt der HOAI ebenso ein wie für ein einfacheres Vergabewesen und eine gerechtere Vergabepaxis. Das erfolgreiche Engagement unserer Kammer und ihrer Mitglieder beim Entwurf der neuen Verordnung zum Vergaberecht hat gezeigt, dass gute Argumente oft nur in Verbindung mit politischem Druck helfen. So haben wir erreicht, dass die ursprünglich vorgesehene Zusammenrechnung des Wertes aller Leistungen, die in einem funktionalen Zusammenhang stehen, gestrichen wurde und Bau- und Planungsleistungen nicht gemeinsam vergeben werden müssen.

Mit dem neuen Ingenieurgesetz sind wir seit Juli 2016 zuständige Stelle für die Berufsanerkennung ausländischer Ingenieurabschlüsse in den Bereichen: Bauingenieur- und Vermessungswesen, Gebäude- und Versorgungstechnik. Bisher war das die Regierung von Schwaben.

Ich möchte mich im Namen des Kammervorstandes bei den vielen Mitgliedern bedanken, die sich ehrenamtlich in unserer Kammer engagieren. Ihre aktive Mitarbeit in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen ist die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolges.

Ich denke, in diesem Jahresbericht finden Sie viele schöne Beispiele, wie vielfältig und spannend die Arbeit unserer Kammer, aber eben auch der am Bau tätigen Ingenieure in Bayern ist. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts 2016.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau

Liebe Kammermitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

was ist denn eine Mitmach-Kammer? Die Antwort ist ganz einfach. Wir sind eine Mitmach-Kammer!

Und genau so erfüllen wir auch unseren Auftrag – die beruflichen Interessen unserer Mitglieder vertreten wir mit ihnen gemeinsam.

Wir laden unsere Mitglieder ein, sich aktiv an der Kammerarbeit zu beteiligen und so ihre Kammer auch mitzugestalten.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat sich in den vergangenen Jahren konsequent in dieser Richtung weiter entwickelt. Wir arbeiten wirklich für und mit unseren Mitgliedern. Diese intensive gemeinsame Arbeit findet auf ganz vielen Ebenen, mit ganz vielen Personen und in ganz unterschiedlichen Netzwerken statt. Sie ist und bleibt eine der großen Stärken unserer Kammer.

Dieser Jahresbericht zeigt auf über 170 Seiten, wie breit wir als Kammer inzwischen aufgestellt sind. Wir beziehen Stellung, sprechen mit, werden gefragt und beachtet. Das betrifft sowohl die inhaltliche Arbeit in klassischen und neuen Fach- und Ingenieurthemen – aber eben auch gesellschaftspolitische Themen. Und nicht zuletzt durch viele gute Partnerschaften und Kooperationen sind wir auch jederzeit interessiert und bereit, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken.

Auch im Jahr 2016 ist unsere Kammer weiter gewachsen. Das zeigt, dass unsere inzwischen 6.670 Mitglieder das Engagement und die Leistungen ihrer Kammer schätzen. Denn steigende Mitgliederzahlen sind heute keine Selbstverständlichkeit mehr, gerade wenn die Mitgliedschaft, wie unsere, auf Freiwilligkeit beruht.

»Erfolgreich zu sein setzt zwei Dinge voraus:
Klare Ziele und den brennenden Wunsch, sie zu erreichen.«

Johann Wolfgang Goethe

Erstaunlich aktuell – und erstaunlich treffend, denn genau dieser große Wunsch, gemeinsam erfolgreich zu sein, zeigt sich in der hervorragenden Zusammenarbeit unserer Geschäftsstelle mit unseren ehrenamtlich Aktiven. Daraus entstehen dann viele Projekte und Aktivitäten, neue Dienstleistungen oder auch Arbeitshilfen und Publikationen für unsere Mitglieder. Ein gutes Beispiel sind unsere Muster-Ingenieurverträge, die jetzt bereits über eine Million Mal von unserer Internetseite heruntergeladen wurden.

Wir bieten unseren Mitgliedern einen klaren Mehrwert. Wir haben ein attraktives Dienstleistungs- und Beratungsangebot. Und wir sind für unsere Mitglieder sichtbar und ansprechbar.

Die Weichen gestellt auf unserem Weg zur Dienstleistungs- und Mitmach-Kammer hat in besonderer Weise Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der von April 2017 bis November 2016 Präsident unserer Kammer war. Ihm gilt mein ganz besonderer Dank.

Herzlich bedanken möchte ich mich natürlich auch bei allen unseren Mitgliedern, den vielen ehrenamtlich Tätigen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, ohne deren Arbeit es diesen Jahresbericht gar nicht gäbe.

Wir haben viel erreicht im Jahr 2016! Und wir freuen uns schon jetzt wieder auf die nächsten Schritte, die wir gemeinsam gehen werden.

Nun lade ich Sie herzlich ein, das vergangene Jahr mit unserem Jahresbericht Revue passieren zu lassen.



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 6.600 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Die Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



§ Rechtliche Grundlagen

- **Baukammergesetz**
Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl. S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.07.2015 (GVBl. S. 296).
- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**
Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl. 2009, S. 626) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

§ Gesetzliche Grundlagen (Auswahl) für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**
Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG), GVBl. S. 156).
- **Bayerische Bauordnung**
Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.
- **HOAI**
Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt. Die HOAI definiert für diese Leistungen einen verbindlichen Honorarrahmen.
- **VgV**
Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen. (Inkrafttreten: 18.04.2016, BGBL Teil I Nr. 16 vom 14.04.2016, S. 624ff).

2.2 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglieder können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, Angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

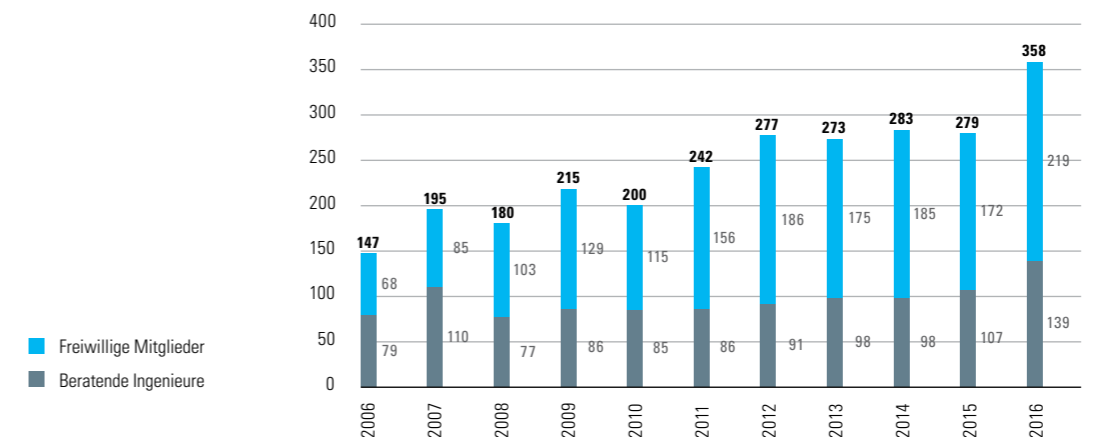
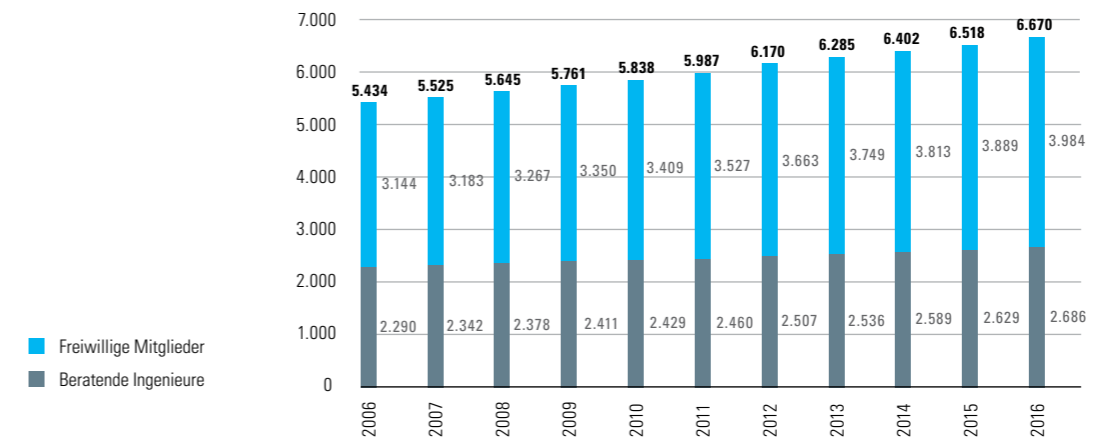
Zum 31.12.2016 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 2.686 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

Zum 31.12.2016 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 3.984 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2006–2016

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2016 hat die Kammer 358 neue Mitglieder gewonnen und hatte damit zum 31.12.2016 insgesamt 6.670 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern waren 139 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 219 Freiwillige Mitglieder.

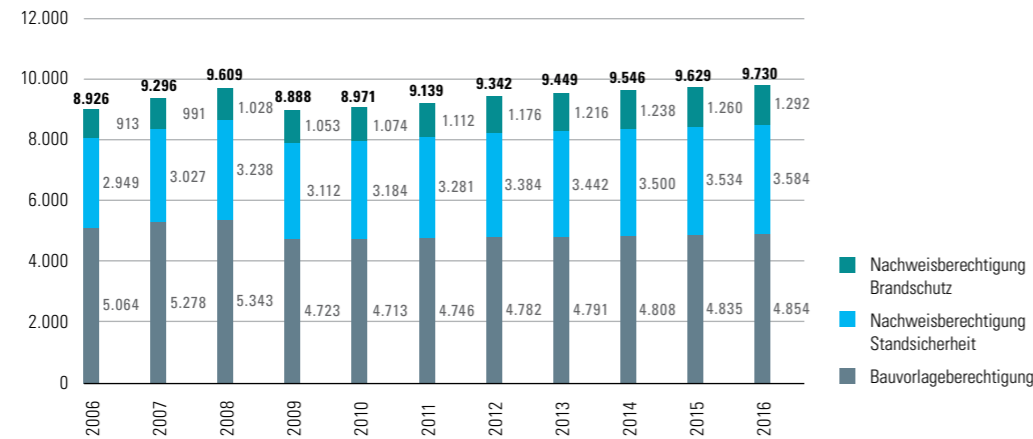


2.3 Listenführung nach Bauordnung

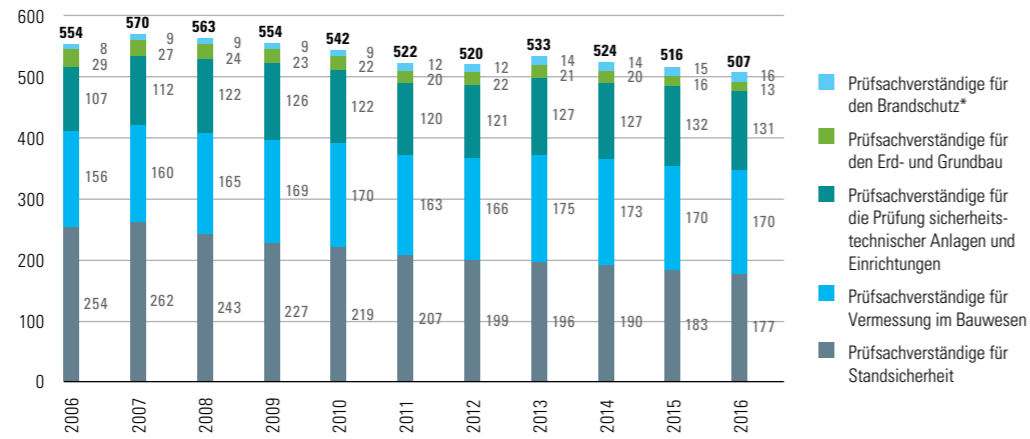
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

Berechtigungen

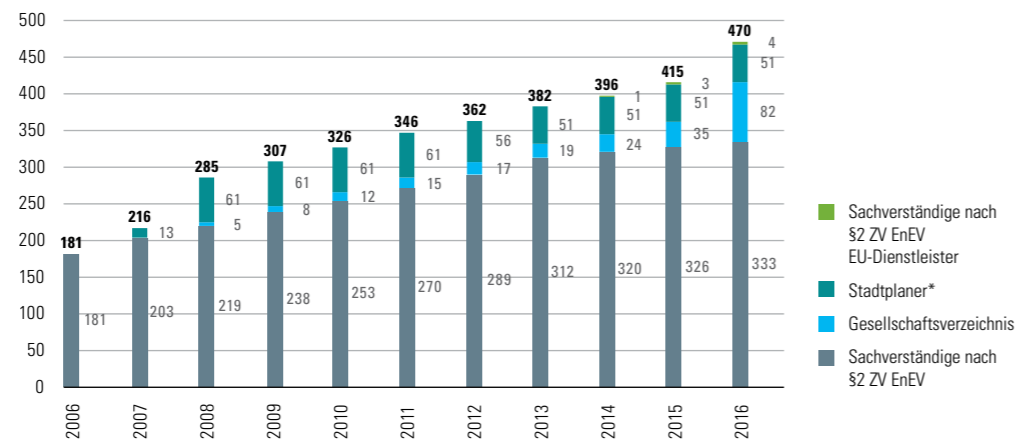


Prüfsachverständige



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Weitere gesetzliche Listen



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (BayBO Art. 61, Abs. 2, 5)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (BayBO Art. 62, Abs. 2, Satz 1)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (PrüfVBau, Art. 62, Abs. 2, Satz 2)

Zum 31.12.2016 wurden 4.854 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.584 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.292 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

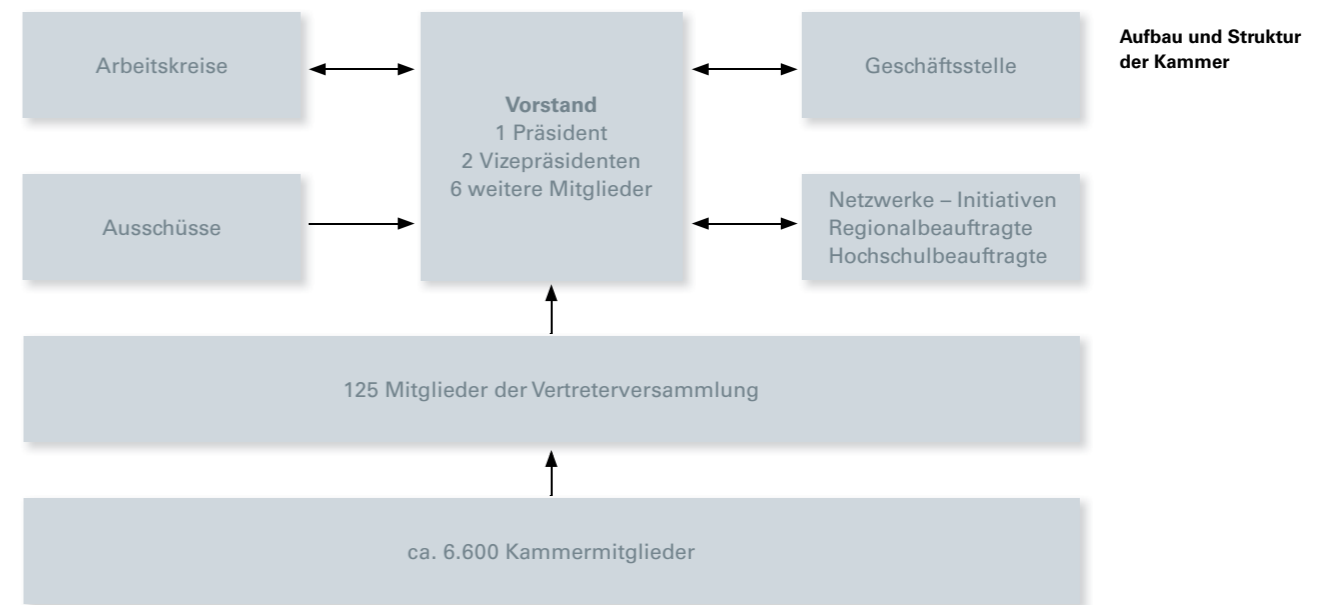
Zum 31.12.2016 wurden 177 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 170 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 131 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 13 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 16 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 2 Abs.1 ZVEnEV
- Stadtplaner (Art. 7 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 BauKaG)

Zum 31.12.2016 wurden 333 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 51 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 82 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.4 Gremien



Aufbau und Struktur der Kammer

2.4.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 und 4.2.5 Mitglieder der VI. und VII. Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2016 ist die VI. Vertreterversammlung am 28. April in Nürnberg und am 24. November in München zusammengetreten. Am 24. November ist zudem die im Oktober 2016 gewählte VII. Vertreterversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.4.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.4.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder neue Kooperationsformen zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dipl.-Ing.Univ. Reinhard Pirner vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND

DER VI. VERTRETERVERSAMMLUNG (bis 24. November 2016)

PRÄSIDIUM



Präsident

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand



1. Vizepräsident

Ltd. Baudirektor Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure



2. Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energetische Infrastruktur
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Netzwerk Kooperation

VORSTAND



Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros
- Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung



Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Normung



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung



Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis Honorarbewertungsstelle
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- Vorsitzender Akademieausschuss



Dr.-Ing. Wemer Weigl

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Wettbewerbswesen VOF
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung



Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss

PRÄSIDIUM UND VORSTAND**DER VII. VERTRETERVERSAMMLUNG** (ab 24. November 2016)**PRÄSIDIUM****Präsident****Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Haushalt und Finanzen

**1. Vizepräsident****Ltd. Baudirektor Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure
 ■ Ausschuss Bildung
 ■ Arbeitskreis Energetische Infrastruktur

**2. Vizepräsident****Dr.-Ing. Werner Weigl**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Wettbewerbswesen – VgV
 ■ Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
 ■ Arbeitskreis Stadtplanung
 ■ Arbeitskreis Standardschriftverkehr

VORSTAND**Dipl.-Ing. (FH)****Klaus-Jürgen Edelhäuser**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

**Dr.-Ing. Markus Hennecke**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
 ■ Ausschuss Satzung und Wahlordnung
 ■ Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
 ■ Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros

**Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
 ■ Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
 ■ Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
 ■ Arbeitskreis Prüfstelle AVEn

**Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Fachgruppenarbeit
 ■ Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung
 ■ Arbeitskreis Normung

**Dr.-Ing. Ulrich Scholz**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Honorarfragen
 ■ Arbeitskreis BIM Building Information Modeling
 ■ Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
 ■ Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
 ■ Arbeitskreis Traineeprogramm
 Vorsitzender Akademieausschuss

**Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf**

Vorstandsbeauftragter für
 ■ Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
 ■ Rechnungsprüfungsausschuss
 ■ Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
 ■ Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Ausschüsse

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor. Im Jahr 2016 hatte die VI. Vertreterversammlung die hier

aufgeführten Ausschüsse berufen. Einen aktuellen Überblick über die nach der Wahl zur VII. Vertreterversammlung am 24.11.2016 berufenen Ausschüsse finden Sie unter → www.bayika.de.

Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb. Ein weiteres Thema war die Frage, wie man den Eintritt freiwilliger Mitglieder in die Kammer erleichtern kann sowie die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurreferat wurden die Antragsformalien für freiwillige Mitglieder vereinfacht und die entsprechenden Formulare überarbeitet, sodass der Beitritt in die Kammer ohne großen formalen Aufwand möglich ist.

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGEBAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder

· Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
 · Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Stv. Vorsitzender)
 · Dr. Gerhard Braunmiller
 · Prof. Dr. Jürgen Feix
 · Prof. Dr. Oliver Fischer
 · Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
 · Dr. Jutta Gehrmann
 · Prof. Dr. Robert Hertle
 · Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
 · Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
 · RAin Susanne Niewalda (Gast)

Mitglieder

· Dipl.-Ing. Univ. Arno Keller (Vorsitzender)
 · Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl (Stv. Vorsitzender)
 · Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
 · Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
 · Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
 · Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Mitglieder

· Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
 · Dr.-Ing. Peter Henke (Stv. Vorsitzender)
 · Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
 · Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
 · Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
 · Dr.-Ing. Michael Hergenröder
 · Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis





Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, Kommunikation der Erfahrung mit neuen Studiengängen zwischen Hochschulen und Kammer, postgraduale Akkreditierungen, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt betraf das Musteringenieurgesetz, insbesondere die Frage von Ausgleichsmaßnahmen bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen.



Ausschuss Fachgruppenarbeit

Die Mitglieder des Ausschusses Fachgruppenarbeit decken die verschiedenen im Ingenieurwesen und in der Kammer vertretenen Fachrichtungen ab und beschäftigen sich mit den Entwicklungen und Veränderungen in den unterschiedlichen Fachbereichen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung von Themenvorschlägen für das Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern.



Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dr.-Ing. Hans-Peter Siebel (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
- Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Reinhard Mang
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar von allen am Bau beteiligten Ingenieuren geht. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt war die inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung der beiden Flyer »Stundensätze im Ingenieurbüro« und »Leistungs- statt Preiswettbewerb«. Weiterhin hat der Ausschuss gemeinsam mit dem Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung das Modul »Koordination nach Baustellenverordnung« der Musteringenieurverträge erarbeitet. Auch die Thematik der Haftungs- und Honorarfragen bei BIM war Gegenstand der Sitzungen.

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Einführung und kontinuierlichen Weiterentwicklung des proaktiven Informations- und PR-Systems: **PRIMA – P**resse – **I**nformation – **M**aterial – **A**nsprechpartner.

Das System beschreibt die Prozesse und Abläufe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kammer und definiert Schnittstellen, um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit noch effizienter zu machen. Ziel ist es, unter Mithilfe eines Pools fachlich und persönlich geeigneter Ansprechpartner Themen des Berufsstandes z. B. in Form von Pressemitteilungen gezielt öffentlichkeitswirksam zu platzieren und Presseanfragen zügig und kompetent zu bearbeiten.

Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Mit dem Ziel einer verstärkten Ausrichtung von Wettbewerben auf technische Innovation und somit auf Ingenieur-Know-how bezogene Kriterien sowie der Werbung für die Bedeutung des interdisziplinären Charakters von Wettbewerben wurde dazu ein Flyer zur Position der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau mit dem Titel »Förderung interdisziplinärer Wettbewerbe« veröffentlicht. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Klaus Jensch (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Ing. Erwin Binegger
- Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. Paul Lichtenwald

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Mitglieder

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dipl.-Ing. Klaus Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Mitglieder

- Dr.-Ing. Walter Streit (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Karl Goj (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer





Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Theodor Baumann
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Dr.-Ing. Diethelm Linse

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Ein zentrales Thema der Arbeit des Ausschusses im Jahr 2016 war die Vorbereitung und Durchführung der Wahl zur VII. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder

- Ministerialrat Walter Kießling (Vorsitzender)
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
- Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Vogt

Gelingt eine einvernehmliche Beilegung der Meinungsverschiedenheiten nicht, unterbreitet der Ausschuss einen Schlichtungsvorschlag, den beide Seiten annehmen oder ablehnen können. Im Unterschied zum Schiedsgericht entfaltet dieser Vorschlag keine bindende Wirkung. Bei Nichtannahme steht deshalb der Rechtsweg weiter offen.

Ausschuss Wettbewerbswesen – VgV

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Wettbewerbswesen – VgV ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Norbert Nieder
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dr.-Ing. Markus Staller
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
- Dipl.-Ing. Bruno Fischle (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl

Ein Schwerpunktthema der Arbeit des Ausschusses war die Änderung des Vergaberechts im Zuge der Umsetzung der EU-Vergaberichtlinie mit dem Inkrafttreten der neuen Vergabeverordnung VgV zum 18.04.2016. Dabei wurden die für die Planer wesentlichen Forderungen berücksichtigt: Die ursprünglich vorgesehene Zusammenrechnung des Wertes aller Leistungen, die in einem funktionalen Zusammenhang stehen, wurde gestrichen und klargestellt, dass Bau- und Planungsleistungen nicht gemeinsam vergeben werden müssen.

Fürsorgeausschuss

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfonds der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
- Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.



Arbeitskreise

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung. Im Jahr 2016 hatte der Vor-

stand die hier aufgeführten Arbeitskreise berufen. Einen aktuellen Überblick über die nach der Neuwahl des Vorstands am 24.11.2016 berufenen Arbeitskreise finden Sie unter → www.bayika.de.



Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros

Der Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros beschäftigt sich mit der Entwicklung der Situation der Ingenieurbüros in Europa (Geschichtlicher Rückblick, heutige Situation, Unternehmensstruktur). Nach der Durchführung und Auswertung einer Umfrage unter nationalen und internationalen Institutionen arbeitet der Arbeitskreis an einer Veröffentlichung mit grundlegenden Informationen sowie ergänzenden Länderreports zur Situation in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Schweden.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Markus Hennecke (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
- Dr.-Ing. Peter Henke
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Dipl.-Ing. Rainer Schlögel
- Dipl.-Ing. Victor Schmitt
- Dr. Markus Staller

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer



Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure. Der Arbeitskreis hat dazu gemeinsam mit der Ingenieurakademie den Workshop »BIM für die Praxis« am 22.07.2016 durchgeführt, um einen Einblick an die Anforderungen, die mit der Einführung und Anwendung verbunden sind, zu geben. Im Vordergrund standen die konkreten Bedarfe, die beim Arbeiten mit BIM entstehen und wie man am besten vorgeht, wenn man als kleines oder mittleres Büro BIM einführen möchte. Dabei haben Vertreter aus Ingenieurbüros, Oberster Baubehörde und Software-Anbieter über ihre Erfahrungen mit BIM in der Praxis berichtet.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Rasso Steinmann
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Weise

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt. Der Bayerische Denkmalpflegepreis 2016 wurde am 15. September im Neuen Schloss Schleißheim vergeben. Außerdem erstellt der Arbeitskreis u. a. zwei neue Publikationen zu den Themen »Kulturgüter und Feuerwehreinsatz« sowie »Bewertung zu barrierefreier und rollstuhlgerechter Nutzung«.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ernst Georg Bräutigam
- Dipl.-Ing. Günther Döhring
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. (FH) Egon Kunz
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M. A.
- Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Arbeitskreis Energetische Infrastruktur

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Beschäftigung mit dem Thema Energiewandel vor dem Hintergrund der Expertise der Kammermitglieder. Schwerpunkt des Arbeitskreises im Jahr 2016 war die Erstellung des Berichts »Elektrische Energie in Bayern – heute und in Zukunft« mit einer übersichtlichen Zusammenfassung der aktuellen Energiesituation.

Darin geht es unter anderem um die wichtige Frage, was für eine sichere Stromversorgung in Bayern erforderlich ist. So wird der derzeitige Stand der Energiewende in Bayern behandelt, ausgehend vom »Energiedialog« über die Versorgung, den Anteil an regenerativen Energien, Fragen zur Trassenführung bis zur Situation der verschiedenen Energieträger.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Diethelm Linse (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Heinrich Stich (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
- Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
- Dr.-Ing. Otto Wurzer

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken



Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungs- anerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

Mitglieder

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. M. Eng. Irma Voswinkel

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Um die Lehrkräfte bei der Vorbereitung auf die entsprechenden Unterrichtsstunden zu unterstützen und eine Erklärungshilfe für die interessanten und vielfältigen Themen im Bauwesen zu geben, hat der Arbeitskreis ein Glossar erarbeitet, das auf der Internetseite der Kammer kostenfrei zum Download erhältlich ist. Außerdem entwickelt der Arbeitskreis Unterrichtsmodule für die Jahrgangsstufen 1–2 und 3–4. Weiterhin ist eine Übersicht bayerischer Bauwerke in Arbeit, um die Schulen bei der Auswahl geeigneter Bauwerke für Unterrichtsgänge zu unterstützen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Manuela Hackenberg
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken





Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung ist es, die Ausschreibungspraxis der öffentlichen Hand für Leistungen nach der Baustellenverordnung zu überprüfen.

Weiterhin hat der Arbeitskreis nach juristischer Durchsicht und Lesung durch den AHO das neue Vertragsmodul zu den Leistungen nach Baustellenverordnung für die Muster-Ingenieurverträge der Kammer fertiggestellt. Damit sind die nun insgesamt 12 Module der Muster-Ingenieurverträge der Kammer komplett fertiggestellt. Die Vertragsvorlagen können kostenfrei von der Internetseite der Kammer heruntergeladen werden.



Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Die Aufgabe des Arbeitskreises Muster-Arbeitsverträge ist es, den Nutzen von Muster-Arbeitsverträgen für Ingenieurbüros zu ermitteln und zu prüfen. Um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsvorlagen zu entwickeln fließen dabei die Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten ein und die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder werden berücksichtigt.

Nach einer Sammlung der Grundlagen wird aktuell ein Leitfaden entwickelt, der aus Grundmodulen und Zusatzmodulen für wesentliche und mögliche Vertragspunkte sowie vertragliche Regelungen besteht.



Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur ist die Entwicklung ganzheitlicher Wertmaßstäbe für Verkehrsinfrastrukturen und die Entwicklung einer effizienten Strategie zu deren Umsetzung. Nach der Veröffentlichung eines Flyers, der die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung von Großprojekten anschaulich darstellt, hat sich der Arbeitskreis mit den Ursache- und Wirkungsbeziehungen des Verkehrs auf die Anforderungen an die Infrastruktur »Straße« allgemein und insbesondere der Infrastrukturbauprodukte befasst.

Außerdem war der Arbeitskreis über Jahre in der Arbeitsgruppe »Nachhaltigkeitsbewertung für Straßenverkehrsinfrastrukturen« der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) aktiv tätig.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Helmut Bretz
- Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Michael Köstlinger
- Dipl.-Ing. Univ. Helmut Kreitenweis
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Weindl

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M. Eng. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Dorothee Heinkel MBA
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dr.-Ing. Bertram Ostermeier
- Dipl.-Ing. (FH) Alfred Vogel
- Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Wach

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Mitglieder

- Dr.-Ing. Walter Streit (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Prof. Dr.-Ing. Casimir Katz
- Dipl.-Ing. Alexander Putz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Dr.-Ing. Wolfgang Wüst (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur ist die Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb kommunaler Infrastruktur.

Der Arbeitskreis hat am 17.03.2016 ein Fachforum an der Technischen Hochschule Deggendorf durchgeführt. Zielgruppen der mit über 60 Teilnehmern gut besuchten Veranstaltung waren neben Ingenieuren auch Vertreter von Kommunen und Landkreisen, Entscheidungsträger aus kommunalen Einrichtungen und Fachbehörden sowie viele Studenten.

Bei interessanten Impulsvorträgen aus verschiedenen Bereichen des Bauwesens im Rahmen der Kommunalen Infrastruktur ging es inhaltlich um Holzbrücken als Fahrbahnbrücken, Brückenprüfung aus kommunaler Sicht, grundwasserschonende Flächennutzung und den Zustand der Abwasserkanäle in Bayern. Aktuell beschäftigt sich der Arbeitskreis mit den Fördermöglichkeiten für die Sanierung von Kanalnetzen.

Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau hat gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern am 06.04.2016 das Fachforum »Energiemanagement im Hoch- und Industriebau« in München durchgeführt. Um die Bedeutung eines gut durchdachten und umgesetzten Energiemanagements aufzuzeigen, wurden bei der mit rund 70 Teilnehmern ausgebuchten Veranstaltung Projekte im Gebäudebereich in den Mittelpunkt gestellt, die mit dieser Zielsetzung erfolgreich geplant, umgesetzt und entsprechend genutzt werden.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragsprogramm »Energie geht alle an« entwickelt und an verschiedenen Schulen durchgeführt. Aktuell konnten für das Vortragsprogramm rund 20 Ingenieurinnen und Ingenieure gewonnen werden, die auch 2017 wieder mit dem Programm in die Schulen gehen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Aktualisierung und Überarbeitung der Energiebroschüre zur EnEV 2013 für Ingenieure, Bauherren, Behörden und Architekten der Kammer und die Vorbereitung der Veröffentlichung im Frühjahr 2017.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
- Dr.-Ing. Ralf Mitsdörffer
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Baudirektorin Karen Vestner

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Mitglieder

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Dieter Rübel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dipl.-Ing. (FH) Paul Hollfelder
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Sziget
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis





Arbeitskreis Netzwerk Kooperation

Hauptaufgabe des Arbeitskreises Netzwerk Kooperation war der Aufbau eines Expertenteams als Unterstützer-Netzwerk zur Beratung von Kammermitgliedern zum Aufbau einer Kooperation, einer Niederlassung, eines Joint Venture in anderen Ländern.

Ein Schwerpunkt war es, die Vorzüge guter Netzwerkarbeit und die Vorteile von Kooperationen von Ingenieurbüros unterschiedlicher Fachrichtungen herauszuarbeiten. So hat der Arbeitskreis in den vergangenen Jahren verschiedene Veranstaltungen über die Vorteile von Kooperationen durchgeführt sowie ein mit hochrangigen Experten besetztes Fachforum über Marktchancen für Ingenieure und Architekten im Ausland veranstaltet.

Auch bei dem im Jahr 2016 unterschriebenen Kooperationsvertrag mit der Vereinigung Kurdischer Ingenieure hat der Arbeitskreis Vorstand und Präsidium tatkräftig unterstützt.



Arbeitskreis Normung

Ein wesentlicher Erfolg des Arbeitskreises Normung ist es, dass das Thema praxistaugliche Normen auf Bundesebene aufgegriffen wurde und derzeit in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB) aktiv vorangetrieben wird. Darüber hinaus wurden offene Themen in einzelnen Fachgebieten (Schneelastnorm, usw.) vorgebracht.

Der Arbeitskreis tritt jeweils anlassbezogen zusammen, so als sich das Deutsche Institut für Normung mit der Bitte um Anregungen zu der neu zu entwickelnden Deutschen Normungsstrategie 2020 an die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gewendet hatte.



Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme

Der Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme hatte 2014 eine Marktübersicht zu Projekt-Kommunikations-Management-Systemen erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Dazu wurden systemneutrale Kriteriendefinitionen mit Erläuterungen entwickelt und aus Bauherren-, Planer- und Firmensicht analysiert.

Kern der Darstellung ist die Auswertung der Informationen von 16 Projektanbietern. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf der Aktualisierung der Broschüre wieder zusammen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Dirk Jankowski (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Olaf Bock
- Dipl.-Ing. Franz Häussler
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. Dieter Stumpf
- Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
- Univ.-Prof. Martin Mensinger

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Mitglieder

- Dr.-Ing. Norbert Preuß (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Arbeitskreis Prüfstelle AVEn

Der Arbeitskreis Prüfstelle AVEn wurde im Zuge der Übertragung der Stichprobenkontrolle von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen gemäß §9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) auf die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eingerichtet.

Zur Beratung und Unterstützung des Vorstands bei der Einrichtung der Prüfstelle AVEn und der Mitarbeit bei relevanten Kontroll- und Steueraufgaben hat der Arbeitskreis entsprechende Stellenausschreibungen entworfen und sich mit der Prüfung der Bewerber beschäftigt.

Ein Arbeitsschwerpunkt lag dabei auf dem Erarbeiten und Definieren des Anforderungsprofils und der konkreten Arbeitsaufgaben und -abläufe zur Erledigung der Aufgaben der Prüfstelle.

Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Dazu hat der Arbeitskreis einen Flyer zu den Aufgaben und Tätigkeitsfeldern von Ingenieuren als Stadtplaner veröffentlicht und plant außerdem die Organisation und Durchführung eines Fachforums mit konkreten Werkstatt- und Projektberichten. Dabei soll die Rolle des Ingenieurs im interdisziplinären Tätigkeitsfeld der Stadtplanung herausgestellt werden.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dipl.-Ing. Architekt Thomas Maria Lenzen
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Prof. Dipl.-Ing. Clemens Richarz
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dipl.-Ing. Univ. Architekt Thomas B. Strunz
- Dipl.-Ing. Architektin Kathrin Valvoda

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Peter Hechinger
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl





Arbeitskreis Standardschriftverkehr

Der Arbeitskreis Standardschriftverkehr beschäftigt sich mit der Erstellung von Vorlagen für den Standardschriftverkehr in der Planung und Bauüberwachung. Hintergrund waren viele Bitten von Kammermitgliedern, ob die Kammer ihren Mitgliedern nicht derartige Vorlagen für den Standardschriftverkehr zur Verfügung stellen könnte.

Eine Online-Umfrage der Kammer im April 2016 ergab, dass 78 Prozent der Mitglieder waren dafür waren, dass die Kammer solche Vorlagen für den Standardschriftverkehr, zum Beispiel zur Zurückweisung von Behinderungen, In-Verzug-Setzung etc. erarbeiten und veröffentlichen soll.

Nach eingehender Prüfung hat der Arbeitskreis festgestellt, dass zwar für den Bereich der Bauausführung zahlreiche Vorlagen unterschiedlicher Verlage und der öffentlichen Hand existieren, es aber für den Bereich der Planung kaum vergleichbare Hilfsmittel gibt. In einem ersten Schritt werden deshalb zunächst Synopsen der für beide Bereiche vorhandenen Hilfsmittel erstellt.

Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Der erste Durchgang des Traineeprogramms wurde Ende Juli 2016 erfolgreich beendet. Der Startschuss für den zweiten Durchgang fiel dann am 20. Oktober 2016.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Claus-Jürgen Fastner
- RA Colin Lorber
- RA Dr. Detlef Lupp
- Dipl.-Ing. Univ. Werner Norgauer

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Gast)
- ORR Michael Hildenbrand (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)
- Dr.-Ing. Norbert Preuß (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Martin Zeindl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Kunst am Bau:
»Mae West«,
Effnerplatz in München

2.4.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Lokalen Treffen, Workshops, Stammtischen
- Exkursionen und Besichtigungen
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



Veranstaltungen

- 18.01.2016
Regionalexkursion Oberbayern
»Geothermie-Bohrung«, München-Freiham
- 18.02.2016
Regionalforum Oberpfalz
»Zeig' was du tust!«, Regensburg
- 12.04.2016
Regionalforum Oberbayern
»Zeig was du tust!«, München
- 19.04.2016
Regionalforum Unterfranken
»HOAI in der Praxis«, Würzburg
- 03.05.2016
Regionalforum Schwaben
»HOAI in der Praxis«, Augsburg
- 11.05.2016
Regionalforum Oberfranken
»Baukultur Bayreuth«
- 11.05.2016
Regionalexkursion Niederbayern
»Neubau Logistikzentrum«, Wallersdorf
- 16.06.2016
Regionalforum Oberpfalz
»Berufshaftpflicht«, Nabburg
- 30.06.2016
Regionalexkursion Oberbayern
»Besichtigung Hotelneubau«, Krün
- 14.07.2016
Regionalforum Mittelfranken
»Was Journalisten wollen«, Nürnberg
- 19.07.2016
Regionalexkursion Unterfranken
»Bahnhofsquelle Würzburg«
- 26.07.2016
Regionalforum Oberbayern
»Neues Vergaberecht«, Ingolstadt
- 29.09.2016
Regionalexkursion Oberpfalz
»Museum Bayer. Geschichte«, Regensburg
- 29.09.2016
Regionalforum Mittelfranken
»Bauvorlagen«, Nürnberg
- 09.11.2016
Regionalforum Oberbayern
»Bauvorlagen«, Ingolstadt
- 15.11.2016
Regionalforum Niederbayern
»Neues Vergaberecht«, Landau
- 17.11.2016
Regionalforum Oberfranken
»Neues Vergaberecht«, Bayreuth
- 22.11.2016
Regionalforum Schwaben
»Neues Vergaberecht«, Augsburg

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN

Unterfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Dieter Federlein
M. Eng.**

Oberpfalz



**Dipl.-Ing. Univ.
Ernst Georg
Bräutigam**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Werner Weigl

Oberbayern



**Dipl.-Ing. Univ.
Carsten Dingethal**



**Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH)
Heinz Joachim
Rehbein**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Niederbayern



**Dipl.-Ing. (FH)
Bernhard
Schönmaier M. Eng**

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



**Dipl.-Ing. Univ.
Thomas Dannhorn**

Oberfranken



**Dr.-Ing.
Hans-Günter
Schneider**

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Schwaben



**Dipl.-Ing.
Karlheinz Gärtner**



**Dipl.-Ing. Univ.
Markus Amler**

Mittelfranken



**Dipl.-Ing. Univ.
Jochen Noack**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter



**Dipl.-Ing. (FH)
Oswald Silberhorn**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



**Dipl.-Ing. Univ.
Christian Zehetner**

Zuständige Vorstandsmitglieder
Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studierenden-Newsletter und die Eintragung in die Interessentenliste an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



Veranstaltungen

- 19.01.2016
Berufsinfoabend der Johann-Rieder-Realschule, Rosenheim
- 20./21.01.2016
Karrieremesse IKOM Bau, TU München
- 24.02.2016
Horizont Berufs- und Studienmesse 2016, Pocking
- 05.03.2016
Berufsinfotag, Friedrich-Koenig-Gymnasium Würzburg
- 16.04.2016
Berufsinfotag, Maria-Ward-Realschule Nymphenburg
- 27.04.2017
VHK-Forum 2017, HS München
- 10.05.2016
Netzwerk-Abend der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, München
- 05.07.2016
Informationsveranstaltung für Absolventen, HS Rosenheim
- 14.07.2016
B2Run Firmenlauf, München
- 21.07.2016
Berufsinfoabend Gymnasium Landau
- 17.11.2016
Preisverleihung Studentenwettbewerb Holzbau, HS Coburg
- 23.11.2016
Netzwerk-Abend Würzburg, Hochschule Würzburg
- 13.12.2016
Informationsveranstaltung für Erstsemester, TH Deggendorf
- 13.12.2016
Informationsveranstaltung für Absolventen, TH Deggendorf

UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN

Hochschule Augsburg



Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zirwas

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



Hochschule Coburg



Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich
Schroeter



Technische Hochschule Deggendorf



Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule München



Prof. Dipl.-Ing. Rasso Steinmann

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Universität München



Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Universität der Bundeswehr München



Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

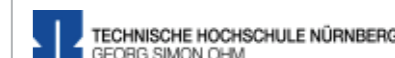


Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg



Prof. Dr.-Ing. Friedo Mosler

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich
Schroeter



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg



Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule Rosenheim



Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



2.5 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer.

Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

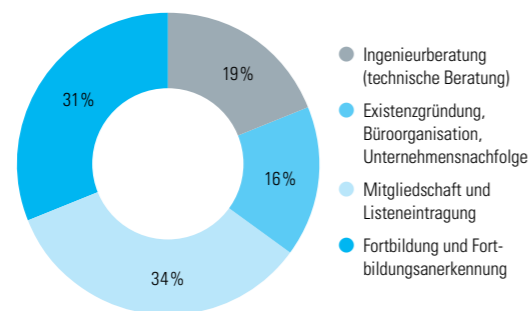


Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Ingenieurberatung

Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.

Ingenieurreferat Beratungsschwerpunkte 2016



Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten.

Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge

Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Bürohhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

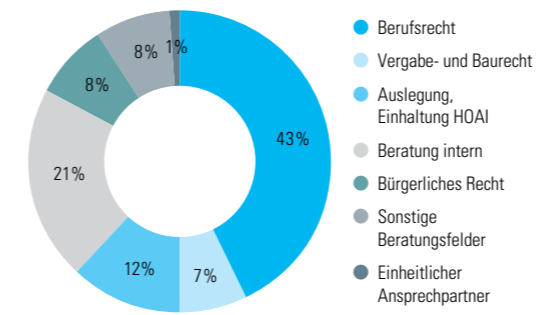
Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

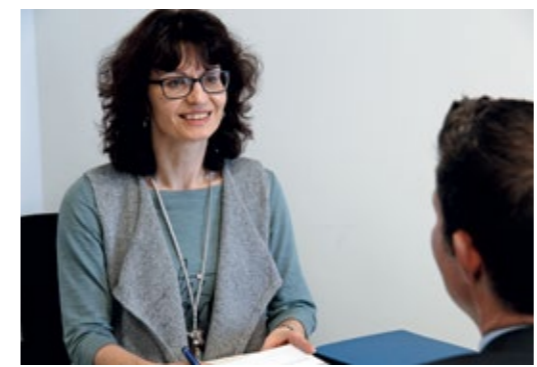
Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe Tätigkeitsbereiche 2016



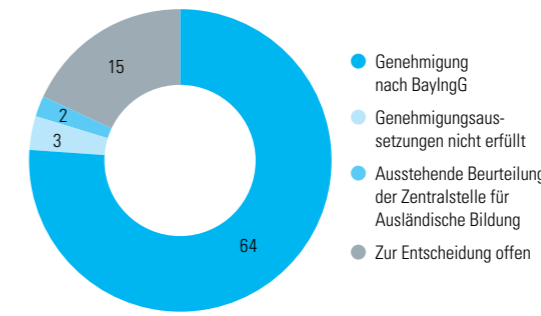
Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure

Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.



Berufsanerkennung Antragsbearbeitung 2016



In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

Muster-Ingenieurvertrag

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich. → www.bayika.de/download



Pilotprojekt Honorargutachten

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert in Form eines Pilotprojektes auf die Dauer von zunächst zwei Jahren die Erstellung von Honorargutachten zur außergerichtlichen Streitbeilegung in Honorarfragen.

Dazu hat die Kammer einen Sachverständigen-Pool gebildet, in dem neben öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen zum Honorarrecht auch weitere Sachverständige gelistet werden, die durch die Vorlage von Honorargutachten nachgewiesen haben, dass sie die fachlichen Anforderungen an die gutachterliche Tätigkeit im Honorarwesen nach HOAI erfüllen. → www.bayika.de/de/honorargutachten



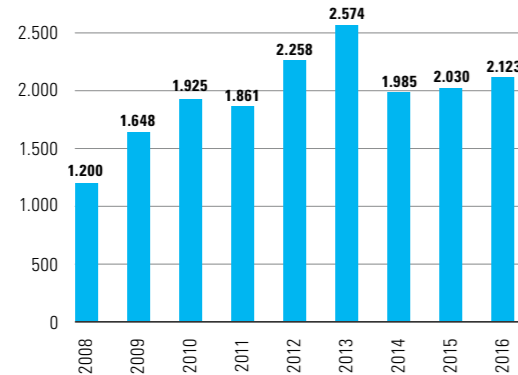


Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik
- Vermessung
- Geoinformatik
- Verkehrswesen
- Raumplanung
- Projektmanagement
- Objektmanagement
- Baubetrieb

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2008 – 2016



Fortbildungszertifikat

»Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen dafür, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

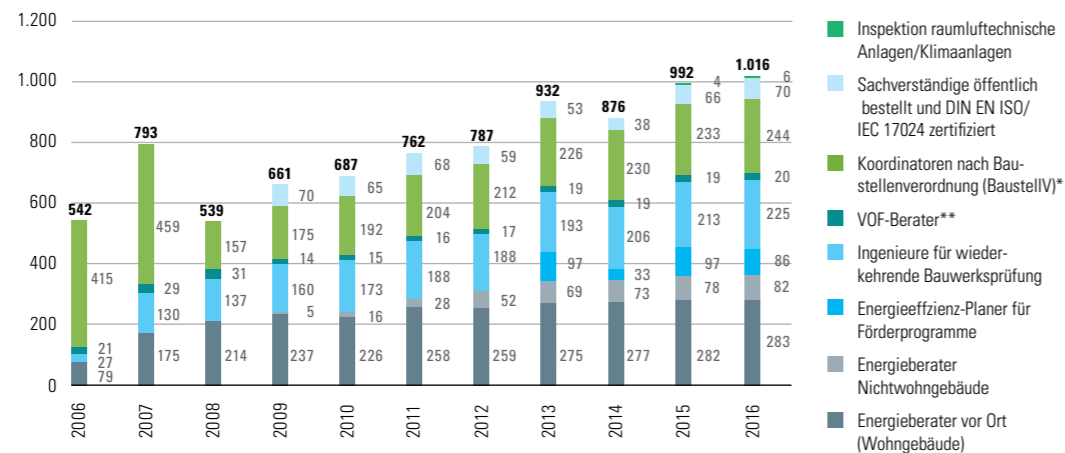
Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Das Zertifikat stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

Eintragung in Servicelisten der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Servicelisten eingerichtet, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen.

Diese Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, sind eine wichtige Auskunftquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Entwicklung Servicelisten 2006–2016



* 2006 bis 2008 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2006 Neueintragung nur in der neuen Liste
 ** 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

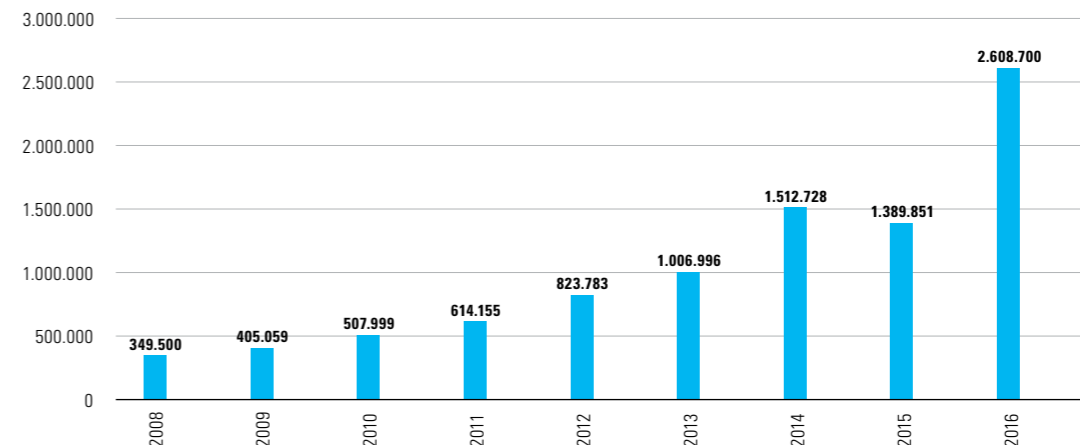
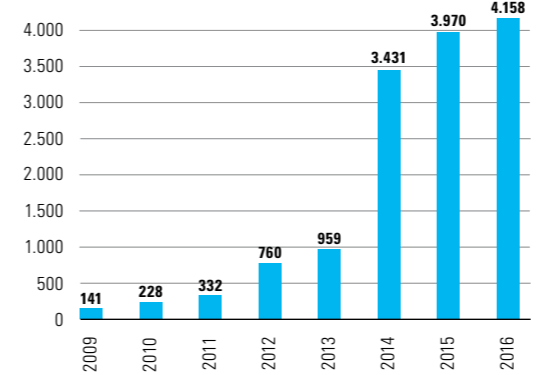
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

Wir pflegen den Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich mit unserer Mitgliederzeitung »Ingenieure in Bayern«, einem monatlichen Newsletter, der Internetseite und mit der Herausgabe eigener Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen.

Veröffentlichungszahlen 2009 – 2016



Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen. Zu Schwerpunktthemen veröffentlicht die Kammer regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer.

Mitglieder der Kammer erhalten das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern« kostenfrei. Außerdem veröffentlichen wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. In unserem Download-Bereich stehen mehr als 80 Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit.

→ www.bayika.de/download

Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über zweieinhalb Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, das Geschehen in der Kammer sowie interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf dem Laufenden zu halten.

Mit umfangreichen Informationen für Planer und Bauherren informieren wir auch rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge.

Besucherzahlen Internetseite 2008 – 2016



Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ www.bayika.de/de/stellenboerse

Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen. Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ www.planersuche.de

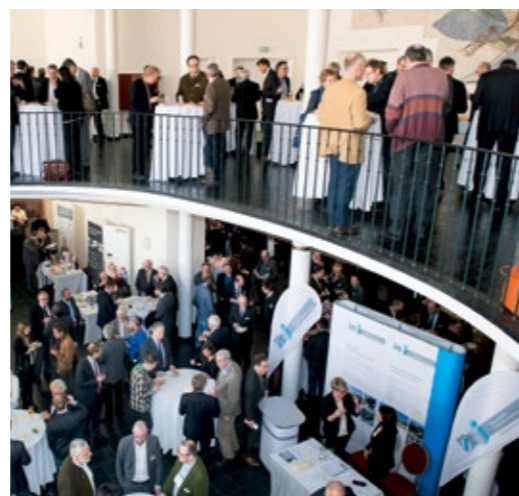
Projektgalerie

Unsere Projektgalerie im Internet ist eine lebendige Dokumentation der Leistungsfähigkeit der bayerischen Ingenieure. Über die gesamte Bandbreite der Ingenieurbaukunst zeigen wir hier interessante Bauwerke und Projekte, die unter der Mitwirkung von Mitgliedern der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau entstanden sind.

→ www.bayika.de/de/projekte

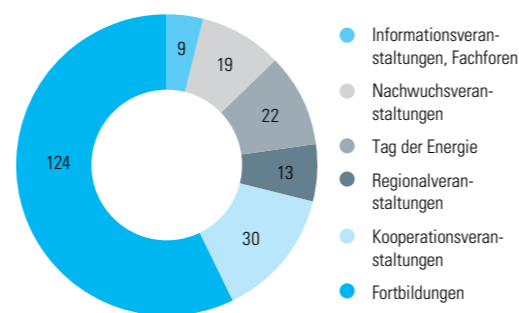
Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2016 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bei rund 210 Veranstaltungen vertreten.



Impressionen vom Bayerischen Ingenieuretag 2016

Veranstaltungsstatistik – Veranstaltungstypen



Planer- und Ingenieursuche
Experten schnell und unkompliziert finden

2.6 Geschäftsstelle




Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.









GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE

	Dr. Ulrike Raczek Geschäftsführerin 089 419434-0 u.raczek@bayika.de		Anja Hoffmann-Kölling Sekretariat 089 419434-14 a.hoffmannkoelling@bayika.de		Monika Stäubli Sekretariat 089 419434-18 m.stauebl@bayika.de
	Wilhelmine Diem Empfang 089 419434-0 info@bayika.de		Barbara von der Wettern Empfang 089 419434-0 info@bayika.de		

BEREICH RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE

	Dr. Andreas Ebert Stv. Geschäftsführer, Justitiar Bereichsleiter Recht – Honorarfragen – Vergabe 089 419434-15 a.ebert@bayika.de		Monika Rothe Juristische Sachbearbeiterin 089 419434-24 m.rothe@bayika.de		Doris Dornieden Referentin Berufsanerkennung 089 419434-25 d.dornieden@bayika.de
--	--	--	--	--	---

BEREICH KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Bereichsleitung		Jan Struck Bereichsleiter Kommunikation – Marketing – Bildung 089 419434-22 j.struck@bayika.de	Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit		Kathrin Polzin Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit 089 419434-21 k.polzin@bayika.de		Veronika Eham Assistentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit 089 419434-28 v.eham@bayika.de
Referat Presse		Sonja Amtmann Pressereferentin 089 419434-27 s.amtmann@bayika.de	Referat Ingenieurwesen		Irma Voswinkel Ingenieurreferentin 089 419434-29 i.voswinkel@bayika.de		
Referat Bildung – Ingenieurakademie Bayern		Steffen Baitinger Akademieleiter 089 419434-33 s.baitinger@bayika.de			Rada Bardenheuer Fortbildungsmanagement 089 419434-31 r.bardenheuer@bayika.de		Renate Oswald Akademieempfang/Fortbildungsorganisation 089 419434-36 r.oswald@bayika.de

BEREICH FINANZEN – VERWALTUNG



Kirsten Fröhlich
Referentin Finanzen/
Verwaltung, Assistenz
der Geschäftsleitung
089 419434-19
k.froehlich@bayika.de



Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-11
s.lechner@bayika.de

Mitgliederangelegenheiten



Monika Schmidt
Sekretariat
Eintragungsausschuss
089 419434-16
m.schmidt@bayika.de



Peggy Thimm
Sekretariat
089 419434-35
p.thimm@bayika.de

EINTRAGUNGS-AUSSCHUSS

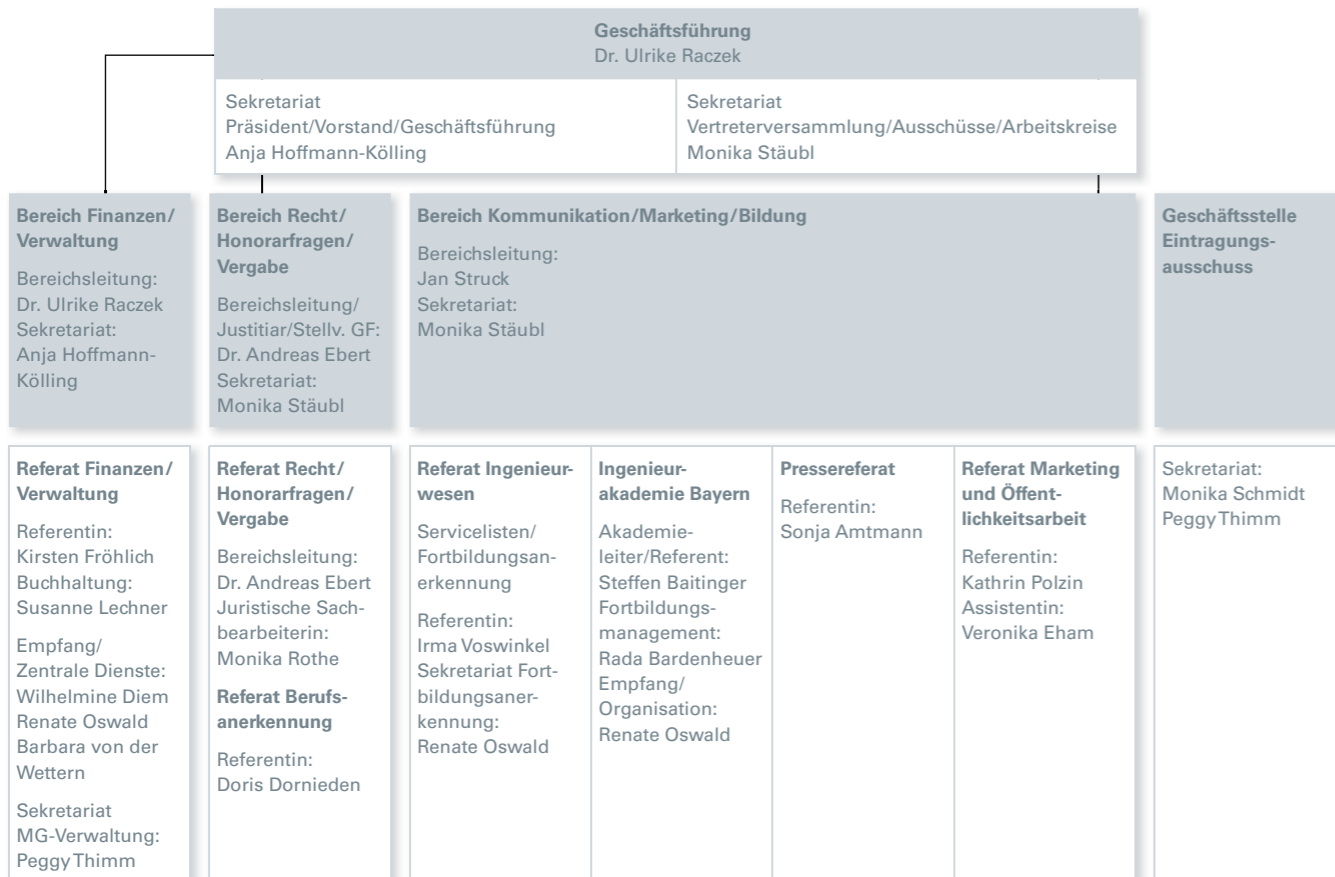


Peter Schmeichel
Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23



Diether v. Hahn
Stv. Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23

ORGANIGRAMM DER GESCHÄFTSSTELLE



Geschäftsstelle der
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Bayerischer Ingenieuretag 2016
in der Alten Kongresshalle
in München

Nachwuchs

Interessentenliste seit 1. Januar kostenfrei!

Das Jahr 2016 begann für die in die Interessentenliste der Kammer eingetragenen Studierenden mit einer guten Nachricht: Seit dem 1. Januar ist der Eintrag in die Liste kostenfrei! Alle bayerischen Studenten, die sich in die Liste eintragen, können so die vielen Serviceangebote der Kammer bereits vor einem möglichen Eintritt in die freie Kammermitgliedschaft nutzen. Damit möchte die Kammer die künftige Ingeniurgeneration noch stärker auf sich aufmerksam machen, sie beim Berufseinstieg unterstützen und frühzeitig an ihre Berufsvertretung heranführen.

Fortbildung

Neues Programm der Ingenieurakademie

Pünktlich zum Jahresbeginn startete die Ingenieurakademie wieder ihr Fortbildungsprogramm. Rund 70 Seminare, Workshops und Lehrgänge werden allein im ersten Halbjahr 2016 angeboten.



Seminarteilnehmer der Ingenieurakademie

Darunter waren neben Fortbildungen aus den verschiedenen Fachbereichen des Ingenieurwesens wie konstruktiver Ingenieurbau, Hochbau, Vermessung oder technische Ausrüstung auch viele Angebote aus den Bereichen Projekt-/Objektmanagement, Baubetrieb sowie Recht und Honorar.



Regional- und Hochschulbeauftragte in der Kammergeschäftsstelle

Kammer

Gut aufgestellt in den Regionen und an den Hochschulen ins Jahr 2016

Traditionell lädt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zum Jahreswechsel ihre Regional- und Hochschulbeauftragten zu einem Treffen mit dem Kammervorstand ein. Am 14. Januar wurde das vergangene Jahr reflektiert und die Ausrichtung für das neue Jahr festgelegt. Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter informierte eingangs über zentrale berufspolitische Entwicklungen, insbesondere im Bereich Vergabe und Honorarordnung. Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek sprach über die wichtigsten Entwicklungen in der Kammer. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den 2015 erfolgreich eingeführten Regionalforen, die auch für 2016 bayernweit durchgeführt wurden. So erhielten alle Teilnehmer einen Überblick über mögliche Fachthemen für Regionalveranstaltungen. Stark diskutiert wurden die Entwicklungen der Studienbedingungen und das Thema BIM. Die Beauftragten nutzten das Treffen auch als willkommene Gelegenheit, sich intensiv miteinander auszutauschen.

Verbände

Fernstraßenausbau und Trainee-Programm

Bei einem Treffen mit dem Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V. sprachen am 15. Januar Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek unter anderem über die aktuelle Situation beim Ausbau der Fernstraßen und die entsprechende Vergabe von Planungsleistungen. Die Bundesregierung beabsichtige, die Mittel für den Ausbau aufzustocken. Schroeter versicherte, die bayerischen Planungsbüros seien für diese Herausforderung bereit und bestens gerüstet. In diesem Zusam-



v. l.: Dr. Ulrike Raczek, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Josef Geiger, Präsident Bayerischer Bauindustrieverband e.V., Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer Bayerischer Bauindustrieverband

menhang wurde kritisch über die beabsichtigte Einrichtung einer zentralen Bundesbehörde zur Planung der Bundesfernstraßen diskutiert. Ein weiteres Thema war das Trainee-Programm der Kammer, das vom Bayerischen Bauindustrieverband als Kooperationspartner unterstützt wird.

Regional

Geothermie in München-Freiham

Die erste Baustellenbesichtigung des Jahres fand am 18. Januar statt. Der Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner lud zur Besichtigung der Geothermiebohrung in München-Freiham ein. Vertreter der Stadtwerke München erläuterten den Teilnehmern der ausgebuchten Regionalexkursion alles Wissenswerte über das Thema »Geothermie – Fundament der Fernwärmevision 2040 als Treiber der Energiewende im Wärmemarkt«. Anschließend fuhr die Gruppe zum Bohrstandort.



Teilnehmer der Baustellenbesichtigung am Bohrstandort

Geböhrt wurde in einer Tiefe von rund 2.300 Metern bis in eine wasserführende Malmschicht. Die Bohrröhre haben dabei einen Durchmesser von rund 60 cm. Die erste Bohrung wurde im November 2015 realisiert. Die zweite Bohrung folgte im März 2016.

Fortbildung

Verstärken von Betonbauteilen mit geklebter Bewehrung

Um die Tragwerksverstärkung mit CFK-Lamellen und Faserverbundwerkstoffen ging es am 19. Januar beim Seminar in der Ingenieurakademie Bayern. Beim Bauen im Bestand müssen aufgrund einer veränderten Nutzung, einer Erhöhung der Gebrauchstauglichkeit oder der Sicherstellung von Auflagen häufig Bauteile statisch verstärkt werden.



Praxisdemonstration zur Verarbeitung von Faserverbundwerkstoffen

Der Fokus lag auf den innovativen und allgemein bauaufsichtlich zugelassenen Methoden der Instandsetzung und Bauwerksverstärkung mit Faserverbundwerkstoffen (Fiber Reinforced Polymer). Referent Dipl.-Ing. Karl-Heinz Müller führte eine Praxisdemonstration zur »Verarbeitung von Faserverbundstoffen« durch. Damit zeigte er anschaulich das Verstärken von Betonbauteilen mit geklebter Bewehrung.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

»Was macht ein Bauingenieur?«: Berufsinfoabend in Rosenheim

Ebenfalls am 19. Januar hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau anlässlich des Berufsinformationsabends den Beruf des Bauingenieurs an der Johann-Rieder-Realschule in Rosenheim vorgestellt. Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz beantwortete am kammereigenen Stand die Fragen der Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse. Von besonderem Interesse war unter anderem: Was macht ein Bauingenieur? Was ist der Unterschied zu einem Architekten? Muss man den ganzen Tag rechnen? All diese und viele weitere Fragen wurden an diesem Tag beantwortet.

Kooperation

Praxis Sichtbeton

Über den aktuellen Stand der Bauregeln und die neuesten Erkenntnisse rund um die Realisierung hochwertiger und besonderer Sichtbetonflächen ging es vom 19. bis 21. Januar bei drei Fortbildungsveranstaltungen in Neutraubling, München und Augsburg. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war Kooperationspartner der vom Informationszentrum Beton durchgeführten Seminare.

Berufspolitik

Reform Vergaberecht beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 20. Januar die von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel vorgelegte Verordnung zur Reform des Vergaberechts beschlossen. Dabei wurden die für die Planer wesentlichen Forderungen berücksichtigt: Die ursprünglich vorgesehene Zusammenrechnung des Wertes aller Leistungen, die in einem funktionalen Zusammenhang stehen, wurde gestrichen. Klargestellt wurde, dass Bau- und Planungsleistungen nicht gemeinsam vergeben werden müssen. Dafür hatten sich die Bayerische Ingenieure-



kammer-Bau und ihre Mitglieder in intensiven Gesprächen mit der Politik und vielen Veröffentlichungen eingesetzt. Der Einsatz habe sich gelohnt, sagte Präsident Schroeter. Er bedankte sich bei den Kammermitgliedern für ihr großes Engagement. In der jetzt verabschiedeten Verordnung zur Reform des Vergaberechts wurden nun die für die Planer wesentlichen Punkte berücksichtigt: Beim Thema Auftragswertberechnung wurde nun im Entwurf von § 3 Abs. 1 VgV der 2. Satz gestrichen. Dieser sah ursprünglich die Zusammenrechnung des Wertes aller Leistungen, die in einem funktionalen Zusammenhang stehen, vor. Er sollte klarstellen, dass Teilaufträge, die in organisatorischem, inhaltlichem, wirtschaftlichem sowie technischem Zusammenhang stehen, zusammengerechnet werden müssen. Ferner wird jetzt in § 3 Abs. 7 geregelt, dass bei der Beschaffung von Planungsleistungen nur der Wert für Lose gleichartiger Leistungen zusammenzurechnen ist. Zur Trennung von Planung und Ausführung wurde nun in § 3 Abs. 6 ausdrücklich klargestellt, dass Bau- und Planungsleistungen nicht gemeinsam vergeben werden müssen.



Kammermitarbeiterinnen im Gespräch mit Studierenden

Nachwuchs

Networking mit dem Ingenieurwachstum

Am 20. und 21. Januar war die Kammer wie die Jahre zuvor mit einem Stand auf der IKOM Bau, dem Karriereforum der TU München, präsent. Die Kammermitarbeiterinnen kamen dort mit zahlreichen Studierenden ins Gespräch. Von besonderem Interesse waren unter anderem die Aufnahme in die seit Anfang des Jahres kostenfreie Interessentenliste der Kammer sowie Informationen rund um Listeneintragen. In ihren jeweiligen Grußworten gingen Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl auch auf ein neues Angebot der Kammer für Studierende ein: Seit Anfang des Jahres 2016 gibt es in Kooperation mit der Bay-

erischen Staatszeitung (BSZ) die »Studi«-Seite. Studierende können hier eigene Projekte, Erfahrungsberichte oder Abschlussarbeiten auf einer quartalsweise erscheinenden Doppelseite in der BSZ vorstellen.

International

Im Gespräch mit der Union kurdischer Ingenieure

Im Januar startete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder ihre internationalen Aktivitäten. Dazu trafen sich der Kammerpräsident, der Vorsitzende des Arbeitskreises Netzwerk Kooperation Dr.-Ing. Dirk Jankowski und die Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek mit einer Delegation der Kurdistan Engineers Union. Schroeter informierte sich über Struktur, Aufgaben und Ziele der kurdischen Kammer und berichtete entsprechendes über das bayerische Pendant. Auch tauschten sich die Gesprächspartner über die beruflichen Gegebenheiten beider Länder aus. Besonderes Interesse bekundete der Präsident der kurdischen Kammer an Kontakten zu internationalen Ingenieurverbänden und der Förderung des Ingenieurwachstums seines Landes. Im Ergebnis kam man überein, die begonnenen Gespräche weiterzuführen. Die Vertreter der kurdischen Kammer folgten auch der Einladung zum Vorabendempfang und zum Bayerischen Ingenieuretag.



Kammerpräsident und Geschäftsführerin im Gespräch mit der kurdischen Delegation

International

Im Gespräch mit dem ECCE

Ebenfalls am 28. Januar traf sich der Kammerpräsident mit dem Präsidenten des European Council of Civil Engineers (ECCE), Włodzimierz Szymczak und Prof. Zygmunt Meyer von der polnischen Ingenieurkammer. Eines der Hauptthemen des Gespräches war die Mitgliedschaft eines repräsentativen deutschen Verbandes im ECCE.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Gäste des Vorabendempfangs

Ingenieuretag

Vorabendempfang mit Vernissage

Der Vorabendempfang zum Bayerischen Ingenieuretag in der Kammergeschäftsstelle stand auch im Jahr 2016 ganz im Zeichen der Kunst. In den Abendstunden des 28. Januar eröffnete Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter vor zahlreichen nationalen und internationalen Gästen die neue Seitblick-Ausstellung. Unter dem Motto »Die Welt in Farben gelacht« konnten bis 28. April die Werke der Münchner Künstlerin Carolin Leyck besichtigt und erworben werden. Beim anschließenden Buffet gingen die Gespräche auch um Kunst – von der Malerei bis zur Ingenieurbaukunst.

Ingenieuretag

Tradition. Fortschritt. Innovation: Traditioneller Branchentreff zum Jahresbeginn in München

Das erste Veranstaltungs-Highlight des Jahres ist traditionsgemäß der Bayerische Ingenieuretag. Am 29. Januar begrüßte die Kammer wieder zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland in der Alten Kongresshalle zu einem der bedeutendsten Branchentreffs Bayerns. Auf dem Programm standen mit Prof. Franz-Josef Radermacher und Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker wieder zwei hochkarätige Referenten. Mehr über den 24. Bayerischen Ingenieuretag ab Seite 46.



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

**Veranstaltungen**

- 14.01.2016
Treffen der Regional- und Hochschulbeauftragten
München, Kammerveranstaltung
- 18.01.2016
Regionalexkursion: Besichtigung der Geothermiebohrung München-Freiham
München, Regionalveranstaltung
- 19.01.2016
Berufsinformationsabend der Johann-Rieder-Realschule
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 18./19./20.01.2016
Praxisseminar Sichtbeton
Neutraubling, München und Augsburg, Kooperationsveranstaltung
- 20./21.01.2016
IKOM Bau
München, Nachwuchsveranstaltung
- 28.01.2016
Vorabendempfang mit Ausstellungseröffnung
München, Kammerveranstaltung
- 29.01.2016
24. Bayerischer Ingenieuretag
München, Kammerveranstaltung
- 29./30.01.2016
Schimmelpilze in Wohngebäuden – Modul 1
Coburg, Kooperationsveranstaltung

Die Kammer in den Medien

Medial konnte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau das neue Jahr genauso gut beginnen, wie sie das alte Jahr beendet hatte.

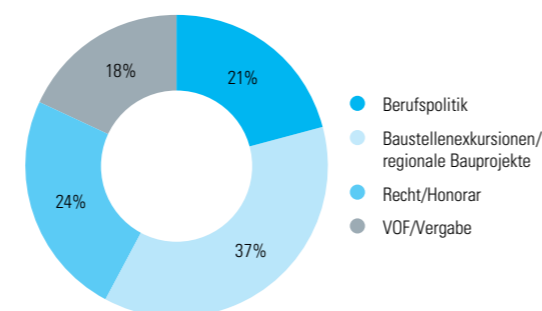
Gleich am ersten Wochenende des Jahres erschien in der Süddeutschen Zeitung (SZ) ein Artikel mit Zitaten eines Kammervertreters zum Thema »Bauen im Winter«. Wenige Tage später wurde ebenfalls in der SZ ein Artikel über die zum Jahreswechsel in Kraft getretenen Verschärfungen bei der EnEV publiziert. Auch hier wurde ein Vorstandsmitglied der Kammer zitiert.

In der sich an private Bauherren richtenden Zeitschrift »Umbauen und Modernisieren« erschien ein längerer Artikel über epochentypische Gebäude und deren Vor- und Nachteile. Die Fachinformationen steuerte ein Arbeitskreisvorsitzender der Kammer bei.

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz kommentierte gegenüber der dpa Bayern ein Unglück in Oberfranken. Dort war ein Ehepaar mitsamt einem Balkon wenige Meter in die Tiefe gestürzt. Dr. Scholz' Einschätzung wurde insbesondere in den fränkischen Medien aufgegriffen.

Zum Thema »Energieeffizientes Bauen« gab Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis dem dpa-Themendienst ein Interview.

Neu in diesem Jahr sind zwei Kooperationen mit der Bayerischen Staatszeitung: Künftig sollen Kammermitglieder einmal im Quartal die Möglichkeit bekommen, ein besonders spannendes Projekt auf einer ganzen Seite in der Bayerischen Staatszeitung zu präsentieren. Ebenfalls einmal im Quartal steht Studierenden diese Chance offen. Damit sollen neben der bereits regelmäßig zum Quartalsende erscheinenden Bautechnik-Seite zwei weitere Kammerrubriken etabliert und das Serviceangebot für Kammermitglieder ausgebaut werden.

Frage des Monats**Welches Veranstaltungsthema interessiert Sie am meisten?**

24. Bayerischer Ingenieuretag

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Tradition. Fortschritt. Innovation: Das war nicht nur das Motto der Kammerchronik, die 2015 anlässlich des 25-jährigen Kammer-Jubiläums erschien, sondern auch des diesjährigen Bayerischen Ingenieuretags. Rund 850 Gäste aus dem In- und Ausland besuchten den traditionsreichen Branchentreff, der am 29. Januar in der Alten Kongresshalle in München stattfand. Mit Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker und Prof. Franz-Josef Radermacher standen wieder hochkarätige Referenten auf dem Programm.

»Der diesjährige Erfolg zeigt wieder einmal, dass sich der Bayerische Ingenieuretag zum bedeutendsten Branchentreff des Bauwesens in Bayern entwickelt hat«, so Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter. Bereits Mitte Dezember 2015 war die Veranstaltung komplett ausgebucht.

Gute Zusammenarbeit zwischen Behörden und Planungsbüros

Kaum ein Berufsstand steht stärker für die Begriffe Tradition, Fortschritt und Innovation, so Schroeter in seiner Begrüßungsrede. Es gelte für die Ingenieure, Bewährtes zu erhalten und in neuen Entwicklungen und Veränderungen nicht nur Risiken, sondern vor allem Chancen zu erkennen. Nur so könne der Fortschritt verantwortungsvoll gestaltet werden. Daher seien Ingenieure auch Brückenbauer der Zukunft.

Helmut Schütz, Leiter der Obersten Baubehörde (OBB), freute sich in seinem Grußwort als ehemaliger Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau über das »Heimspiel bei Freunden und Kollegen«. Schütz informierte über die Bundesautobahngesellschaft, über die derzeit beraten wird, die Herausforderungen durch die Zuwanderung und die Entwicklungen bei der Vergabe und der HOAI.

Wandel, technischer Fortschritt und Innovation

Als erster Referent des Tages sprach der renommierte Wissenschaftler und Autor Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher. Der Leiter des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung der Universität Ulm ging in seinem Vortrag auf die Auswirkungen von Wandel und Innovationen auf die Zukunft ein.

Gerade für den Berufsstand der Ingenieure spiele die Erfahrung eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Gestaltung der Informations- und Wissensgesellschaft. Prof. Radermacher meinte augenzwinkernd, die Welt brauche eigentlich nur Ingenieure, und wenn die so richtig loslegten, sei alles bestens. Die Hälfte des Wohlstands, den die Menschen hätten, seien Bauwerke bzw. umbauter Raum.

Da die Bevölkerung weltweit massiv wachse, gleichzeitig aber durch den Klimawandel Lebensraum verloren gehe, bedürfe es dringend neuer Technologien. Wichtigste Aufgabe der Ingenieure sei es, neue Energiesysteme zur Verfügung stellen.

Sieben Milliarden Menschen, fünf Erdbälle

Mit Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker konnte die Kammer einen der 100 einflussreichsten Denker unserer Zeit als weiteren Referenten verpflichten. Der Co-Präsident des Club of Rome erläuterte in seiner Rede, wie in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden könnten, um die knappen Ressourcen wesentlicher effizienter zu nutzen.

Hätten alle sieben Milliarden Bewohner der Erde denselben Ressourcenverbrauch wie die Amerikaner, bräuchte es fünf Erdbälle. Die Lösung liege in einer Verfünfachung der Ressourcenproduktivität. Dies sei nur möglich, wenn nachhaltiges Wachstum und technologischer Fortschritt in Einklang gebracht werden. Dabei nehmen gerade die Ingenieure eine wichtige Schlüsselrolle ein.

Innovation – das Nie-Dagewesene

Traditionell fasste am Ende des Vortragsteils des Bayerischen Ingenieuretages der 2. Vizepräsident der Kammer, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, das Gesagte zusammen. Gebbeken lobte den »Think-Tank OBB« und regte in Richtung von Prof. von Weizsäcker an, unbedingt Ingenieure in interdisziplinäre Arbeitsgruppen zum Klimawandel aufzunehmen. Passend zum Thema des diesjährigen Ingenieuretags lud er die Anwesenden zur jährlichen Fachtagung der Akademie für politische Bildung Tutzing am 22. und 23. April zum Thema »Innovation – das Nie-Dagewesene« ein (siehe auch Seite 78).

Durch das Programm führte in diesem Jahr Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk.

Diskussionen und reger Austausch

Die Vorträge boten dann auch ausreichend Diskussionsstoff für den abschließenden Ingenieur-Dialog. Hier hatten die Teilnehmer wieder die Gelegenheit, bei einem Imbiss im Kreise der Kollegen aktuelle Ingenieurthemen zu diskutieren. Viele der Anwesenden freuten sich bereits auf den nächsten Ingenieuretag.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Ist BIM für Bauherren jetzt schon sinnvoll?

FEBRUAR

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Building Information Modeling (BIM) ist weltweit als neue Methode für Planung, Bau und Betrieb von Bauwerken auf dem Vormarsch. Während in den skandinavischen Ländern BIM bei öffentlichen Bauprojekten vorgeschrieben ist, kann in Deutschland von flächendeckendem Einsatz keine Rede sein. Das bestätigte auch eine Umfrage der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau vom Dezember 2014. Über 75 % der Abstimmenden gaben an, noch nie mit BIM/3D geplant zu haben.

Wo liegen die Ursachen? Ein großes Manko: bislang gibt es noch keine verbindlichen Richtlinien, die die vertraglichen Rahmenbedingungen zwischen allen Beteiligten regeln. Dies ist aber dringend erforderlich, da bei BIM von allen am Bauprozess Beteiligten die für das Bauen benötigten Informationen wie Zeichnungen, Materialeigenschaften, technische Ausrüstungen, Ablaufplanungen usw. in ein computergestütztes 3D-Modell eingestellt werden, welches zum Abschluss des Projekts dem Bauherrn übergeben wird.

In einem Gutachten über die Auswirkungen von BIM auf die HOAI (Liebich, Schweer, Wernik, 2011) heißt es: BIM ist eine Methode und keine Software; es funktioniert bei Projekten jedes Projektvolumens; die Anwendung bei der Umsetzung originärer Planungsleistung der Architekten und Ingenieure ist keine Zusatzleistung. Aber: die BIM-Methode enthält neue, zusätzliche Leistungen (z. B. BIM-Management), die von den geltenden, traditionellen Leistungsbildern abweichen, und erzwingt eine neue Bewertung der Aufwandsverteilung zwischen den Fachdisziplinen. Dies führt innerhalb der Leistungsbilder zu Verschiebungen zwischen den Leistungsphasen. BIM kann umso effizienter eingesetzt werden, je stärker gemeinschaftliches Handeln (gemeinsame Vorteile und Risiken) vertraglich verankert ist, und je tiefer BIM in der Wertschöpfungskette genutzt wird. BIM erfordert neue Vertrags- und Vergütungsregelungen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass BIM die Zukunft des Bauens darstellt und dauerhaft für alle Beteiligten Vorteile bringt. Dies kann aber wirklich effizient nur gelingen, wenn die Verwendung von BIM bereits beim Projektstart vorgesehen ist. Bei der Definition der entsprechenden Rahmenbedingungen für alle Projektbeteiligten hat der Bauherr eine Schlüsselposition. Bei dem In-

genieurbauprojekt »Altstadtringtunnel – Nachrüstung, Umbau, Instandsetzung« in München wird die Anwendung der Methoden des BIM als Pilotprojekt ausprobiert, um praktische Erfahrungen zu sammeln.

Aktuell stellt sich nach meiner Erfahrung die Lage für Bauherren wie folgt dar: Ausschreibungen müssen vorgenommen werden, obwohl keine praktischen Erfahrungen mit der BIM-Methode vorliegen. Hier können ggf. andere Dienststellen, z. B. die CAD-Stelle Bayern, Hilfestellung geben. Rechtssicherheit in HOAI- und vergaberechtlicher Sicht ist durchaus zu erreichen. Die 3D-Modellerstellung, insbesondere im Bestand, erhöht den Aufwand für die Ingenieurbüros. Durch BIM werden Unschärfen in Bestandsunterlagen schonungslos aufgedeckt. Lohn ist bei konsequenter Anwendung eine aktuelle und konsistente Planung. Die in der Literatur beschriebene Aufwandsverschiebung in früheren Projektphasen (höherer Aufwand in der Vor- bzw. Entwurfsplanung, dafür Einsparungen in den folgenden Phasen) wird auch von den Bietern so bewertet. Die Bereitschaft zur Anwendung der BIM-Methode ist nicht in allen Bereichen gleich ausgebildet, wodurch der Hauptvorteil der Methode – das gemeinschaftliche Arbeiten an einem 3D-Modell – nicht durchgängig möglich ist.

Aller Berührungspunkte und Anlaufschwierigkeiten zum Trotz – BIM ist die Zukunft des Bauens und, nach dem Willen von Bundesverkehrsminister Dobrindt, auch ab 2020 als neuer Standard für Verkehrsinfrastrukturprojekte Pflicht. Mein Appell an die Bauherren und Büros lautet daher: geht den neuen Weg mit, besser heute als morgen! ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 29.01.2016

Traineeprogramm:
Praxisunterricht auf der Baustelle



Verbände

Jahresauftaktgespräch des DWA Bayern

Am 3. Februar nahm Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter am Jahresauftaktgespräch des Landesverbandes Bayern der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) teil. Im Gespräch mit Vertretern der Politik, Mitgliedern des Umweltausschusses im Bayerischen Landtag und Vertretern der Wasserwirtschaftsverwaltung ging es dabei um Themen und Herausforderungen der Wasserwirtschaft wie z. B. den Umgang mit dem Hochwasserrisiko, Chancen des natürlichen Hochwasserrückhalts in der Fläche, die Wirkung von Flutpoldern, die vierte Reinigungsstufe für Kläranlagen, die Finanzierung von Anlagen zur Abwasserentsorgung, Kanalsanierung sowie Fragestellungen zur Unterhaltung der Gewässerinfrastruktur.

Verbände

Neujahrsempfang des BDB-Landesverbandes Bayern

Am 5. Februar lud der BDB-Landesverband zum alljährlichen Neujahrsempfang ein. Die Landesvorsitzende Dipl.-Ing. Marion Bartl eröffnete den Empfang. »Es braucht mehr Bau«, stellte der ehemalige Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein fest, der seit 1996 Ehrenbaumeister im BDB Bayern ist. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter hob in seinem anschließenden Grußwort lobend hervor, dass gerade auch die BDB-Mitglieder das Bild der Kammer mitprägen und sich in verschiedenen Positionen und Ämtern immer wieder konstruktiv einbringen. Schroeter betonte, dass die Kammermitgliedschaft nicht die

Mitgliedschaft in einem der Ingenieurverbände ersetze. Die Kammer bündelt die Interessen aller Ingenieure, die Themen werden aber gerade durch die verschiedenen Berufsverbände in die Kammer gebracht.

Verbände

Vergabe, Nachwuchsförderung und Stundensätze

Bereits zum dritten Mal trafen sich Vertreter des Kammervorstands mit Vertretern der verschiedenen Ingenieurverbände im Freistaat, um gemeinsame Ziele und Themen zu diskutieren. Beim Treffen in der Kammergeschäftsstelle am 15. Februar waren wieder zahlreiche Verbände der Einladung der Kammer gefolgt. Diskutiert wurde verbändeübergreifend über die verschiedenen Themen des Berufsstandes. Details über das Verbändetreffen erfahren Sie ab Seite 56.



Gemeinsames Treffen von Verbänden und Vorstand

Energie

Energieeffiziente Architektur

Am 15. Februar fand im Haus der Architektur in München das Kooperationsforum »Energieeffiziente Architektur« statt. Organisiert wurde das Forum von Bayern Innovativ, das Grußwort hielt Staatssekretär Franz Josef Pschierer, MdL. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis vertreten, der als einer der Experten an der Podiumsdiskussion zum Thema »Standards für kostengünstigen und energieeffizienten Wohnungsbau – aktuell noch leistbar?« teilnahm.



Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter begrüßte die BDB-Mitglieder

Regional

Zeig was du tust!

Zum ersten Regionalforum des Jahres lud der Regionalbeauftragte für die Oberpfalz, Dipl.-Ing. (FH) Ernst Georg Bräutigam, am 18. Februar nach Regensburg ein. Hauptthema war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Ingenieure. Rund 20 Kammermitglieder informierten sich über Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie über effektive Pressearbeit.



Jan Struck, Sonja Amtmann und Martin Angerer

Jan Struck, Bereichsleiter Kommunikation–Marketing–Bildung bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, und Pressereferentin Sonja Amtmann erläuterten anhand von aktuellen Beispielen aus dem Kammergeschehen, wie Ingenieure erfolgreich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben können.

Herr Struck betonte die Bedeutung von Ingenieurpreisen. Deren Gewinn sei für die Büros in mehrfacher Hinsicht von großem Nutzen. Frau Amtmann ging auf die Bedeutung von Service- und Verbraucherthemen für die Medien ein und zeigte die unterschiedliche Arbeitsweise von Fach- und Publikumsmedien sowie von regionalen und überregionalen Redaktionen auf.

Als Gastreferenten standen Martin Angerer, Gerd Otto und Thorsten Retta von der »Wirtschaftszeitung« den Teilnehmern Rede und Antwort.

Fortbildung

Trainee-Programm: Gelungene Kommunikation von Projekten

Schlechte Kommunikation von Projekten belegt nach wie vor einen der ersten Plätze bei den Ursachen für deren Scheitern und wird als einer der wichtigsten erfolgskritischen Faktoren von Projekten immer wieder hervorgehoben. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Bau- und Planungsphasen kennzeichnet sich in erster Linie durch eine gelungene Kommunikation der Beteiligten. Genau darum ging es am 20. Februar im Trainee-Programm der Kammer.

In diesem Zusatzmodul lernten die Teilnehmer, ihre Rolle in Projekten auszufüllen und Souveränität hinsichtlich des eigenen Gesprächsverhaltens zu entwickeln. Durch die interaktive Gestaltung des Programms diente dieses auch der nachhaltigen Persönlichkeitsentwicklung der Jungingenieure in der ersten Berufsphase. So werden die Teilnehmer des Trainee-Programms, junge Ingenieure und Potenzialträger systematisch zu vielseitig einsetzbaren Nachwuchskräften aufgebaut. Das trägt dazu bei, dass sie verantwortungsvolle Aufgaben in Projekten übernehmen.



Teilnehmer des Traineeprogramms bei Projektarbeit

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Berufspolitik

Parlamentarischer Abend der Bundesingenieurkammer

Beim Parlamentarischen Abend der Bundesingenieurkammer am 23. Februar in Berlin war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit den beiden Vizepräsidenten Dipl.-Ing.Univ. Michael Kordon, Prof. Norbert Gebbeken, den Vorstandsmitgliedern Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis und Dr.-Ing. Werner Weigl sowie Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek gut vertreten. Nach der Begrüßung durch Hans-Ullrich Kammeyer, den Präsidenten der Bundesingenieurkammer, betonte Staatssekretär Gunther Adler (Foto) die Schlüsselrolle der Ingenieure bei der Bewältigung der gesellschaftlichen Aufgaben Energiewende, demografischer Wandel, Klimaschutz, Wohnungsbau und beim Ausbau und Erhalt einer leistungsfähigen Infrastruktur.



Barbara Lanzinger MdB, Dr. Werner Weigl und Professor Gebbeken im Gespräch

Bei den vielen interessanten Gesprächen unter anderem mit der Bundestagsabgeordneten Barbara Lanzinger (Foto oben) ging es dann neben den »heißen« Themen HOAI und Vergabe- und

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Baurecht auch darum, welche rechtlichen Rahmenbedingungen mittelständische Ingenieurbüros brauchen, um wirtschaftlichen Erfolg und Qualität weiterhin auf hohem Niveau halten und zusätzlich Wachstumspotenziale erschließen zu können.



Kammermitglied Dipl.-Ing.(FH) Stephanie Sierig informiert am Infostand

Nachwuchs

Wie werde ich Bauingenieur?

Rund 500 Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Pocking, Simbach am Inn, Pfarrkirchen und Passau kamen am 24. Februar zur Berufs- und Studienmesse »horizont« nach Pocking. Dort wollten sie unter anderem von Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig mehr über den Beruf des Ingenieurs im Bauwesen erfahren. Ihrem Vortrag zum Berufsbild lauschten dann 26 Mädchen und Jungen. Auch am kammereigenen Infostand wurden zahlreiche Gespräche geführt.

Die Gymnasiasten wollten unter anderem wissen, ob vor dem Studium eine vorherige Berufsausbildung notwendig und in welchen Bereichen genau ein Bauingenieur tätig ist.



Staatssekretär Gunther Adler

Fortbildung

Tagung Fassade 16



Die mit rund 230 Teilnehmern ausverkaufte Tagung Fassade 16 setzte sich am 25. Februar in der Handwerkskammer für Schwaben mit der Konzeption und Ausführung opaker Fassadenflächen aus verschiedenen Materialien auseinander.



Matthias Haber, HildundK Architekten Berlin München und Prof. Timo Schmidt, Hochschule Augsburg



Referenten und Moderatoren

Die von der Hochschule Augsburg veranstaltete Tagung spannte den Bogen von architektonisch-konstruktiven Aspekten über Akustik und thermische Bauphysik bis hin zu Systemlösungen und deren Beschaffung. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau trat wieder als Kooperationspartner der Tagung auf.

Veranstaltungen

- 15.02.2016
Treffen der Verbände München, Informationsveranstaltung
- 15.02.2016
Energieeffiziente Architektur München, Kooperationsveranstaltung
- 18.02.2016
Regionalforum Oberpfalz: Zeig was du tust! Regensburg, Regionalveranstaltung
- 23.02.2016
Parlamentarischer Abend Bundesingenieurkammer Berlin, Kooperationsveranstaltung
- 24.02.2016
Berufs- und Studienmesse »horizont« Pocking, Nachwuchsveranstaltung

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Jubiläum

20 Jahre BauLust – Initiative für Architektur & Öffentlichkeit e.V.

Seit 20 Jahren fördert der Verein BauLust in Nürnberg die Kultur und Umwelt, insbesondere die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten unserer gebauten Umwelt.

Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter betonte in seinem Grußwort bei der Jubiläumsveranstaltung am 26. Februar, wie wichtig es sei, dass »BauLust auch ein Forum ist, das die beiden Disziplinen der Ingenieure und Architekten zusammenbringt und mit den Bürgerinnen und Bürgern vernetzt.«



Grußwort von Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

International

Besuch aus Kurdistan in der Geschäftsstelle

Am 29. Februar besuchte erneut eine kurdische Delegation von Ingenieuren, Architekten und Parlamentariern die Kammergeschäftsstelle. Der 2. Vizepräsident der Kammer Prof. Norbert Gebbeken und Dipl.-Ing. Alexander Schwab vom Vorstand in der Bayerischen Architektenkammer begrüßten die Delegation. Gemeinsam informierten sie über die Leistungen und Strukturen beider Kammern. Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Thema »Weiterbildung«.

Die Reise der kurdischen Delegation stand im Zusammenhang mit dem develoPPP-Projekt »Gebäudesicherheit und Brandschutz in Kurdistan«, das die AJG Ingenieure GmbH unter Leitung von Dr.-Ing. Dirk Jankowski seit 2013 durchführt. Hierbei werden Architekten und Ingenieure in Kurdistan im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen auf Grundlagen deutscher Vorschriften geschult.

Februar

- Januar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Prof. Dr.-Ing. Gebbeken und Dr.-Ing. Jankowski im Gespräch mit der kurdischen Delegation

Es gilt der Gebäudesicherheit und insbesondere dem Brandschutz verstärkt Aufmerksamkeit zu schenken, da es in Kurdistan immer wieder zu Bränden in Gebäuden (z. B. Hotels oder Studentenwohnheimen) kommt, die vermeidbar sind.

Berufspolitik

Novellierung der Musterbauordnung – Bundesingenieurkammer: freiwillige Nachweise nicht ausreichend!

Zahlreiche Bauprodukte, die das europäische CE-Kennzeichen tragen, weisen derzeit nicht die erforderlichen Produkteigenschaften aus, um damit sicher und umweltverträglich zu bauen. Die bisherigen gesetzlichen Regelungen stellen in Deutschland sicher, dass ergänzende Produktanforderungen erfüllt und rechtsverbindlich nachgewiesen wurden.

Nach Urteil des Gerichtshofs der Europäischen Union (EuGH) C-100/13 soll sich das jetzt ändern. Nach dem Beschluss der Fachkommissionen Bauaufsicht und Bautechnik der ARGEBAU zur Novellierung der Musterbauordnung von Ende Januar soll zukünftig auf »freiwillige Nachweise« anstelle verbindlicher Regelungen für ergänzende Produktanforderungen gesetzt werden. Die Bau- und Planungswirtschaft sieht hierin nicht den richtigen Weg, insbesondere weil die neue Musterbauordnung nicht klar benennt, welche »freiwilligen Nachweise« künftig unter welchen Voraussetzungen für die bauaufsichtliche Abnahme eines Bauwerks anerkannt werden.

Aus Sicht der Verbände wird die Bauwerkssicherheit erheblich reduziert und unkalkulierbare Haftungsrisiken verursacht. Das hat in der Konsequenz deutlich steigende Baukosten zur Folge. Die Bundesingenieurkammer hat daher im Verbund mit der Bundesarchitektenkammer und den Bau- und Ingenieurverbänden ein Gutachten in Auftrag gegeben. Darum soll untersucht werden, welche Verpflichtungen sich für die Bundesrepublik Deutschland aus den Art. 18, 58 der Verordnung (EU) Nr. 305/2011 (»BauPVO«) ergeben und ob für Deutschland aus dem Urteil überhaupt die Verpflichtung erwächst, das Bauordnungsrecht zu novellieren.

Pressemitteilungen

- 17.02.2016
Die Tücken der Bundesautobahngesellschaft
→ www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

In der Faschingswoche wurde das dpa-Interview von Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis zum Thema »Energieeffizientes Bauen« bundesweit verbreitet und vielfach veröffentlicht.

Auch die aus aktuellem Anlass herausgegebene Pressemitteilung zur vom Bundesverkehrsministerium angedachten Bundesautobahngesellschaft wurde von einigen Medien aufgegriffen.

In einem Gespräch mit Vertretern des Detail-Verlags wurde diskutiert, wie Kammerthemen bzw. Projekte von Kammermitgliedern in die Fachzeitschrift »Detail Structure« Eingang finden können.

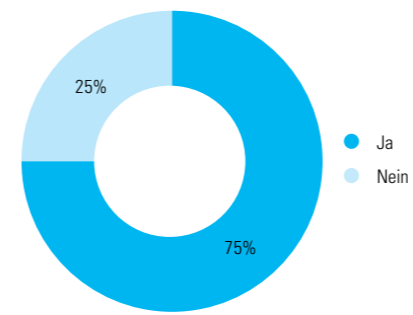
Januar

Februar

- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Frage des Monats

Haben Sie Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte (Techniker, Bauzeichner ...) zu finden?



Dialog und gemeinsame Themen Treffen der Verbände mit dem Kammervorstand

Januar
Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Einmal im Jahr lädt die Bayerische Ingenieurkammer-Bau die Ingenieurverbände in Bayern zum Dialog über berufspolitische Themen ein. Das Verbändetreffen 2016 fand am 15. Februar in der Kammergeschäftsstelle in München statt. Vertreter von neun Ingenieurverbänden sind der Einladung gefolgt und sprachen mit dem Kammervorstand zu aktuellen Entwicklungen der Branche.

Die beruflichen Rahmenbedingungen der am Bau tätigen Ingenieure zu verbessern, ist das gemeinsame Ziel der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und der Ingenieurverbände in Bayern. Hier gilt es, die gemeinsamen Aktivitäten optimal aufeinander abzustimmen, um bei wichtigen Themen durchsetzungsstark und geschlossen auftreten zu können.

Vergabe, HOAI und Nachwuchsförderung

Kammerpräsident Dr. Schroeter berichtete zunächst über die Aktivitäten der Kammer hinsichtlich der Vergabe und der HOAI sowie der Ausbildung. So habe sich der gemeinsame Einsatz in Sachen Novellierung des Vergaberechts und Auftragswertberechnung gelohnt, denn die für die Planer wesentlichen Forderungen wurden berücksichtigt. Allerdings droht wie schon bei der HOAI ein Vertragsverletzungsverfahren.

Nachdem die gemeinsame Stellungnahme an die Europäische Kommission abgegeben wurde, werden Kammer und Verbände den weiteren Fortgang aufmerksam verfolgen. Wenn nötig soll bis zum Europäischen Gerichtshof für eine sinnvolle Vergabeordnung gekämpft werden.

Ein weiteres Thema im Bericht des Präsidenten waren die Aktionen der Kammer im Rahmen der Nachwuchsförderung. Der Präsident informierte dazu über die Reaktionen auf die von der Kammer gemeinsam mit neun Ingenieurverbänden im Mai 2015 veröffentlichte Resolution zum Bauingenieurstudium. Der Resolution angeschlossen hatten sich

- der Berufsverband freischaffender Architekten und Bauingenieure e.V. (BAB),
- der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB),
- der IfKom – Ingenieure für Kommunikation e.V. Bayern,
- Verband Beratender Ingenieure – Landesverband Bayern (VB),
- der Verein Deutscher Ingenieure e.V. – Landesverband Bayern (VDI),
- der Verband der Ingenieurbeamten in Bayern e.V. (VIB),
- die Vereinigung der Prüfindgenieure für Baustatik in Bayern e.V. (vpi),
- die Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V. (VSVI) und der
- Zentralverband der Ingenieure im öffentlichen Dienst in Bayern e.V. (ZVI).

Die Resolution hatte viele Diskussionen ausgelöst und vor allem das Problembewusstsein der Bildungspolitiker geschärft.

Weiterhin sprach Schroeter über das Trainee-Programm und die vielfältigen Maßnahmen der Kammer zur Nachwuchswerbung für den Ingenieurberuf an Schulen. Er stellte außerdem die neue Kooperation mit der Bayerischen Staatszeitung sowie ein Mentoring-Programm der Stadt München zur Unterstützung von Flüchtlingen vor.

Zentrale Fernstraßenplanung, Wartezeiten und Stundensätze

Beim anschließenden Austausch mit Vertretern des Kammervorstandes entspann sich dann eine intensive Diskussion über die vom Bund geplante zentrale Bundesfernstraßengesellschaft. Die Kammer und alle anwesenden Verbände waren sich einig, dass dies eine massive Schwächung der Auftragsverwaltung für die Bundesfernstraßen in Bayern bedeuten würde. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau hatte sich unter anderem gemeinsam mit dem Bayerischen Bauindustrieverband dazu auch in einem gemeinsamen Brief an den bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer gewandt. Der Erfolg beim Thema HOAI hat gezeigt, dass es durchaus Wirkung hat, wenn z. B. Abgeordnete durch Ingenieure aus ihrem Wahlkreis angesprochen und auf die Folgen einer solchen Regelung hingewiesen werden.

Ein weiteres Thema des Gespräches waren die teils sehr langen Wartezeiten für Baugenehmigungen bei einzelnen Städten und Kommunen und die aktuellen Stundensätze. Kritisiert wurde dabei, dass der Mittelwert der vom Kommunalen Prüfverband für auskömmlich gehaltenen Stundensätze undiskutabel zu niedrig sei.

Januar
Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember





Ingenieurskunst ist (und erhält) Baukultur

MÄRZ

Februar

Januar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Noch in der Renaissance waren Künstler und Ingenieure in einer Person vereint. Filippo Brunelleschi (1377 – 1446), Donato Bramante (1444 – 1514), Michelangelo Buonarroti (1475 – 1564) und Leonardo da Vinci (1452 – 1519), um nur wenige zu nennen, planten und bauten u. a. die Kathedrale Santa Maria del Fiore in Florenz, Santa Maria delle Grazie in Mailand und den Petersdom in Rom. Alles Bauwerke, die wir zweifellos zur Baukultur zählen. Diese Ingenieurkünstler – oder vielleicht besser Künstleringenieure – waren zunächst darstellende (Maler) und/oder bildende (Bildhauer) Künstler.

Die damals Herrschenden von Kirche und Staat umgaben sich mit ihnen. Sie sollten »Denkmäler« schaffen, für die Ewigkeit. Somit beauftragten sie ihre Künstler, die ja vielfach als Handwerker angesehen wurden, mit der Planung, dem Bau und der Ausschmückung ihrer repräsentativen Monumentalbauten. Bauen diente damals nicht in erster Linie einem funktionalen Nutzen, sondern sollte Macht, Einfluss und Reichtum widerspiegeln, was manchmal nicht ganz unproblematisch war. Leo von Klenze (1784–1864), der Architekt von König Ludwig I., schreibt vom Spannungsfeld zwischen den königlichen Vorstellungen und seinen, was sogar zum zwischenzeitlichen Bruch zwischen ihnen führte.

Sind Architektur, Ingenieurskunst und Baukultur also von subjektiver Wahrnehmung geprägt? Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir philosophisch werden. Sowohl bedeutende Baudenkmäler als auch neueste beeindruckende Bauwerke sind Magnete für Millionen von Touristen jährlich. Sie ziehen uns in ihren Bann. Den Feuilletons entnehmen wir, dass über neue Bauwerke die Meinungen deutlich stärker auseinandergehen als über die historischen. War das schon immer so? Hat es schon immer den Meinungsstreit zur jeweiligen Gegenwartsarchitektur gegeben? Die Frage lässt sich eindeutig bejahen, wie historische Dokumente belegen. Beim Bau des Petersdomes zum Beispiel haben sich die beteiligten oder nicht beteiligten Baumeister erbitterte Auseinandersetzungen geliefert.

Einigkeit findet man heute bei der Beurteilung so genannter »Bausünden«. Diese sollen sich nicht wiederholen. Und deshalb, aber auch aus Gründen des Denkmalschutzes, wurde im Jahr 2000

von den Kammern die Initiative »Baukultur« gegründet, die 2006 zur Bundesstiftung Baukultur führte. Sie definiert Baukultur folgendermaßen: Baukulturelle Qualität verbindet ästhetischen und innovativen Anspruch mit einer ganzheitlichen Betrachtung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten. Dazu gehört nicht nur die Frage nach Neubauten, sondern auch nach intelligenten Umbaumaßnahmen sowie qualitätsvollen Verdichtungen durch neue Gebäudetypen und die Transformation von Stadträumen.

Aus meiner Sicht müssen diese Ansprüche für alle Lebens- und Arbeitsräume gelten, sogar für reine Zweckbauten wie Brücken und Tunnel. Aber der Kulturbegriff umfasst viel mehr, nämlich Natur, Technik, Kunst, Architektur, Religion, Recht, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Sprache, Geschichte, Identität, Sicherheit und vieles mehr. All diese Bereiche sind heute von Technik durchdrungen, von der Ingenieurskunst, die geprägt ist von Kreativität und Können. Die Anforderungen an die heutige Baukultur sind ohne modernste Technik nicht zu erfüllen. Sie wird nicht alleine von Bauingenieuren und Architekten repräsentiert, sondern von allen am Bau Beteiligten. Das sind mindestens zehn verschiedene Ingenieurbereiche. Sie sorgen dafür, dass wir heute sicher und kultiviert leben können. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau stellt sich dieser Verpflichtung mit Hilfe ihrer Arbeitskreise und Ausschüsse, speziell aber mit dem Arbeitskreis »Denkmalpflege und Bauen im Bestand« sowie dem Denkmalpflegepreis und dem Ingenieurpreis.

Der Bayerische Denkmalpflegepreis wird nächstmalig im September 2016 vergeben. Bewerbungen waren bis zum 6. Mai 2016 möglich. ■



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident Bayerische Ingenieurekammer Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 26.02.2016



Deutscher Brückenbaupreis für Donausteg Deggendorf

Kooperation

Neues zum Vergaberecht: 2. Expertenforum der Bayerischen Ingenieurbüros

Im März war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau Kooperationspartner bei zahlreichen Veranstaltungen. Den Anfang machte das 2. Expertenforum der bayerischen Ingenieurbüros am 1. März im oberbayerischen Kinding. Thema der vom DWA Landesverband Bayern organisierten Veranstaltung waren die neuen Entwicklungen rund um das Vergaberecht.

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl ging in seinem Impulsvortrag auf die wesentlichen Änderungen in der VgV ein. So sprach er über die Einordnung der Planungsleistungen, die Gleichsetzung von offenem und nicht offenem Verfahren mit dem Teilnahmewettbewerb und die Einführung einer Innovationspartnerschaft. Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion zu den Themen. Mit dem Expertenforum sollen die bayerischen Ingenieurbüros über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Wasserwirtschaft informiert werden. Dabei stehen aktuelle und künftige Anforderungen an Planer im Vordergrund.

Fortbildung

Expertenseminar Bauleitung

Das Seminar der Ingenieurakademie am 8. März richtete sich speziell an erfahrene Bauleiter.

Die Kernfrage war, wie aus Sicht der Bauleitung und des Auftraggebers mit verbleibenden Risiken und etwaigen Schäden umzugehen sei, die trotz verantwortungsvoll durchgeführter Tätigkeit entstanden sind. Neben grundsätzliche Fragen zum Thema Versicherung der Bauleitung und zu den Grenzen des Versicherungsschutzes wurden Themen wie schuldhaftes Pflichtverletzung und Haftungssachverhalt, Schadenshöhe, Berücksichtigung des Mitverschuldens der Bauherren, gesamtschuldnerische Haftung und Beweislast behandelt. Dabei gingen die Referenten Sebastian Büchner und Michael Twittmann intensiv auf rechtliche Fragestellungen und damit verbundene versicherungsrelevante Themen ein.

Kooperation

1. Infrastrukturforum der Bayerischen Gemeindezeitung

Am 10. März lud die Bayerische Gemeindezeitung zum 1. Infrastrukturforum nach München ein. Die Kammer war auch hier Kooperationspartner. Ziel des Forums war es, kommunalen Entscheidungsträgern und Experten auf dem Gebiet der kommunalen Infrastruktur entsprechende Lösungen vorzustellen. Über 180 Besucher waren der Einladung gefolgt. Als Vertreter der Kammer nahm Dr.-Ing. Werner Weigl teil. Er erläuterte in seinem Vortrag Herausforderungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur. Unter anderem stellte er dabei die Lösungen der Kläranlage in Bad Abbach vor. Im Rahmen des Forums trat die Bayerische Gemeindezeitung der Bayerischen Klimaallianz bei. Besiegelt wurde dies durch die Vertragsunterzeichnung mit Staatsministerin Ulrike Scherf während der Veranstaltung.



Staatsministerin Ulrike Scherf

Kooperation

Fließfähige Verfüllbaustoffe: Tagung in Regensburg

Ebenfalls am 10. März informierten sich rund 140 Teilnehmer an der OTH Regensburg über den aktuellen Stand der Bauregeln, der Technik und die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der fließfähigen Verfüllbaustoffe. Die Kammer unterstützte das Forum als Kooperationspartner. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl sprach in seinem Grußwort über fließfähige Verfüllbaustoffe als wichtiges Zukunftsthema, gerade weil die Erdverkabelung von Stromtrassen vom Bürger gewünscht wird. Ingenieurleistungen sind oft versteckt und werden deswegen weniger wahrgenommen. Dafür sind auch die fließfähigen Verfüllbaustoffe ein gutes Beispiel. Ziel der Kammer ist es daher, schlecht sichtbare Leistungen der Ingenieure stärker in den Fokus der öffent-



Teilnehmer der Tagung »Fließfähige Verfüllbaustoffe«

lichen Wahrnehmung stellen. Die Veranstaltung gab einen Überblick zu den Themen Regelwerke, Wirtschaftlichkeit, Bemessung und Leistungsfähigkeit von fließfähigen Verfüllbaustoffen in den Einsatzgebieten.

Kooperation

Kommunikation im Fokus: Bau + Immobilie 16

Bei der diesjährigen Tagung Bau + Immobilie 16, die am 11. März in der Hochschule Augsburg stattfand, stand die Frage im Mittelpunkt: Kommunikation, Öffentlichkeitsbeteiligung und Baurecht – wie klappt das?



Bau + Immobilie 16 – v.l.n.r. Prof. Dr. Elisabeth Krön, Prof. Dr. Thomas Höcker, Ulrica Schwarz und Katharina Feddersen

Die Kammer war auch in diesem Jahr wieder Kooperationspartner der Veranstaltung. Im Rahmen verschiedener Vorträge wurde diskutiert, wie Kommunikation, Öffentlichkeitsbeteiligung und Baurecht im Sinne einer nachhaltigen Projektentwicklung und -durchführung erfolgreich in den Planungsprozess integriert werden können. Die Referenten schilderten aus Sicht von Bauherren, Planern, Projektmanagern, Juristen sowie Kommunikationsprofis Strategien und Vorgehensweisen bei der Integration von Partizipationsprozessen. Dabei gaben sie Handlungsempfehlungen für Projekte des Hochbaus und der Infrastruktur.

Kooperation

element-e: Kammer erstmals Partner bei Energiemesse

Bereits zum dritten Mal fand am 12. und 13. März im Energiepark Hirschaid die Energiemesse element-e statt. Gut 70 Aussteller präsentierten ihre Leistungen rund um das Thema Energie. Auch die Kammer war als Kooperationspartner mit einem eigenen Stand vor Ort und beantwortete die Energiefragen der Verbraucher. Zudem richtete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Rahmen der Messe das Fachforum »Nachhaltigkeit & Energieeffizienz im Hochbau« aus, das sowohl Fachleute als auch Endverbraucher besuchten.



Kammerstand auf der Energiemesse element-e

Für den Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau der Kammer vor Ort waren Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Sorge, Dipl.-Ing.(FH) Oswald Silberhorn sowie Rainer Knaupp von der Stadt Nürnberg, der in Vertretung von Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff sprach. Diese hielten drei interessante Vorträge zur EnEV, zur energetischen Sanierung und zur Energieeffizienz bei kommunalen Gebäuden. Am Ende der Messe konnte mit über 2.400 Besuchern ein Besucherrekord aufgestellt werden.

Berufspolitik

Werkstattgespräch mit den Freien Wählern

Auf Einladung des hochschulpolitischen Sprechers der Landtagsfraktion der Freien Wähler, Prof. Dr. Michael Piazzolo MdL, nahm Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter am 14. März am Werkstattgespräch »Diplomstudiengänge im Bologna-Gefüge« teil. Hintergrund war eine Initiative der Freien Wähler, dass künftig auch bayerische Hochschulen die Möglichkeit haben sollen, Studiengänge mit dem Abschluss Diplom anzubieten.

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
JuliAugust
September
Oktober
November
Dezember

Werkstattgespräch mit den Freien Wählern

Mit Experten und Gästen aus den Hochschulen, der Wirtschaft und den Medien wurde erörtert, welchen Mehrwert Diplomstudiengänge innerhalb des gestuften Bologna-Systems haben könnten, wie sie dafür konzipiert sein sollten und welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssten. Das Vorhaben habe laut Schroeter zwar keine große Aussicht auf Erfolg, bringe aber zumindest Aufmerksamkeit für diese Thematik.

Mitglieder

Deutscher Brückenbaupreis 2016 für Kochertalbrücke und Donausteg Deggendorf

Die Gewinner des am 14. März in Dresden vergebenen Deutschen Brückenbaupreises 2016 sind die Kochertalbrücke im Zuge der A6 bei Geislingen (Kategorie »Straßen- und Eisenbahnbrücken«) und der neu gebaute Donausteg Deggendorf (Kategorie »Fuß- und Radwegbrücken«).

Als maßgeblich verantwortliche Ingenieure wurden Ralf Bothner vom Ingenieurbüro Leonhardt, André und Partner Beratende Ingenieure VBI AG,



Deutscher Brückenbaupreis für Donausteg Deggendorf

Stuttgart (Kochertalbrücke) und Kammermitglied Hubert Busler vom Büro Mayr Ludescher Partner Beratende Ingenieure, München, von der Planungsgemeinschaft Donausteg geehrt.

Über 1.000 Gäste nahmen an der feierlichen Auszeichnung der Gewinner des von der Bundesingenieurkammer gemeinsam mit dem Verband Beratender Ingenieure (VBI) vergebenen Preises im Audimax der TU Dresden teil.

Fachforum

Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Am 17. März setzte der Arbeitskreis »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur« sein zweites gleichnamiges Forum um. Dieses fand an der Technischen Hochschule Deggendorf statt.



Teilnehmer des Fachforums im Gespräch

Neben rund 30 Teilnehmern aus Ingenieurbüros, Kommunen und Verwaltung folgten auch gut 20 Studierende der TH Deggendorf der Einladung der Kammer. Einen ausführlichen Bericht zum Fachforum finden Sie ab Seite 66.

Vergabe

Bundesrat stimmt Reform des Vergaberechts zu

Am 18. März stimmte der Bundesrat der Verordnung zur Modernisierung des Vergaberechts zu. In der vom Bundesrat beschlossenen Vergaberechtsreform wurden die für die Planer wesentlichen Forderungen berücksichtigt.

Dafür hatten sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und ihre Mitglieder in intensiven Gesprächen mit der Politik und in vielen Veröffentlichungen eingesetzt.



Bundesratssitzung am 18.3.2016

Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter bedankte sich bei den Kammermitgliedern für ihr großes Engagement und den lohnenden Einsatz.

Kammer

Karl-Kling-Sozialfonds: Sitzung des Fürsorgeausschusses

In Günzburg tagte am 18. März der Fürsorgeausschuss. Oberbürgermeister Gerd Jauernig begrüßte die Ausschussmitglieder im Rathaus in Günzburg. Altpräsident der Kammer Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling überreichte einen Scheck über 500 € als Spende an den Karl-Kling-Sozialfonds.

Das kammereigene Fürsorgewerk hat die Aufgabe, unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell zu unterstützen. Über die Verwendung der Gelder entscheidet der Fürsorgeausschuss. Dem Sozialfonds sind seit seiner Gründung im Jahr 2006 bereits zahlreiche Geldspenden zugeflossen.



v. l. n. r. OB Gerd Jauernig, Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy

Kammermitglieder, die den Sozialfonds in Anspruch nehmen möchten oder müssen, können sich jederzeit vertraulich an die Geschäftsstelle der Kammer wenden.

Veranstaltungen

- 05.03.2016
Berufsinformationstag Würzburg
Würzburg, Nachwuchsveranstaltung
- 10.03.2016
Tagung Fließfähige Verfüllbaustoffe
Regensburg,
Kooperationsveranstaltung
- 10.03.2016
1. Bayerisches Infrastrukturforum
München, Kooperationsveranstaltung
- 11.03.2016
Tagung Bau+Immobilie 16
Augsburg, Kooperationsveranstaltung
- 12./13.03.2016
Energiesymposium element-e
Hirschaid, Kooperationsveranstaltung
- 17.03.2016
Fachforum Nachhaltigkeit in der
Kommunalen Infrastruktur
Deggendorf, Fachforum

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
JuliAugust
September
Oktober
November
Dezember

Ausbildung

Gespräch mit Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen der Hochschule München

Am 31. März trafen sich Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Prof. Dipl.-Ing. Lothar Schmidt, Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen an der Hochschule München zum Gespräch. Schroeter informierte ausführlich über das Trainee-Programm der Kammer. Das Programm bietet eine Vertiefung und Verbreiterung der Berufspraxis und eine Vorbereitung auf Führungsaufgaben. Die Teilnehmer haben durchweg einige Jahre in der Praxis Erfahrung gesammelt, und es sind sowohl Bachelor- als auch Master-Abschlüsse vertreten. Auch die im Frühjahr 2015 gemeinsam mit den Ingenieurverbänden verabschiedete Resolution zu den Bauingenieurstudiengängen war Thema des Gesprächs. Abschließend wurde vereinbart, sich künftig noch aktiver gegenseitig zu informieren, zum Beispiel beim jährlichen Treffen der Dekane im Frühjahr.

Pressemitteilungen

- 23.03.2016
Baulicher Schutz vor Anschlägen
→ www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

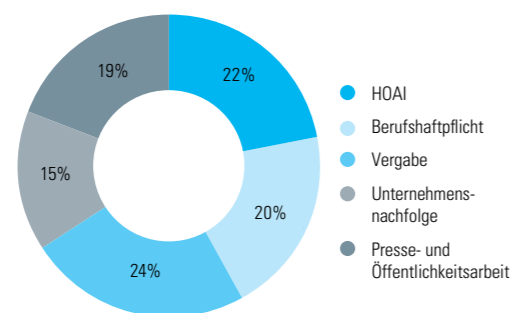
Die Kammer in den Medien

Was müssen Eigentümer bei Anbauten beachten? Antworten auf diese Frage gab Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz im Rahmen eines Artikels für die Süddeutsche Zeitung.

Zur Frage, inwieweit ein baulicher Schutz vor terroristischen Anschlägen möglich ist, äußerte sich der 2. Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken. Mit ihm wurde unter anderem ein Interview in der Sendung »Das Tagesgespräch« im Radio bei Bayern 2 ausgestrahlt. Auch die Süddeutsche Zeitung berichtete.

Frage des Monats

Zu welchen Themen wünschen Sie sich mehr Regionalforen?



Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Bereits zum zweiten Mal luden die Mitglieder des Kammer-Arbeitskreises »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur« zum gleichnamigen Fachforum ein. Dieses fand am 17. März an der Technischen Hochschule Deggendorf statt.

Vor gut 50 Teilnehmern, darunter viele Entscheidungsträger aus kommunalen Einrichtungen, Vertreter von Fachbehörden und Ingenieure im Bauwesen sowie rund 20 Studierende der Hochschule erläuterten Referenten unter anderem aus Kommunen und dem Kloster Plankstetten verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Infrastruktur aus kommunaler Sicht. Dabei spannte das Forum einen weiten Bogen von Straßen und den zugehörigen Ingenieurbauwerken wie Brücken und Stützwänden über die Einrichtungen der Ver- und Entsorgung, die Abwasserableitung und -behandlung bis zur Wasserversorgung und den zugehörigen Gewinnungsanlagen.

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende des Arbeitskreises, Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner, die Teilnehmer und Referenten. Den ersten Vortrag des Tages hielt Robert Wufka vom Staatlichen Bauamt Passau. Dieser sprach über die Herausforderungen und Erfahrungen beim Bau von Holzbrücken als Fahrbahnbrücken. Dabei stellte er verschiedene Holzbrückenbau-Projekte vor.

Der Bürgermeister von Markt Reisbach, Rolf Holzleitner, informierte über Brückenprüfungen aus kommunaler Sicht. Seine Gemeinde verfügt über zahlreiche Brücken, die einer regelmäßigen Bauwerksüberwachung unterzogen werden müssen. Dabei ging er auf die unterschiedlichen Regularien bzw. DIN-Vorschriften einzelner Brückentypen ein.

Frater Andreas Schmidt vom Kloster Plankstetten stellte das Nachhaltigkeitskonzept des Klosters vor. Dieses wurde im Laufe der vergangenen Jahre unter anderem grundständig ökologisch nachhaltig und energieeffizient saniert. Dabei wurden CO₂-neutrale, ökologische und regionale Baustoffe verwendet wie mineralischer Dämmputz und Bauholz aus dem Klosterforst. Zum Nachhaltigkeitskonzept des Klosters gehört auch die eigene Energie- und Wasserversorgung. So verfügt das Kloster unter anderem über Photovoltaik- und Biomasse-Heizanlagen.

Wolfgang Hutterer sprach über die Möglichkeiten einer grundwasserschonenden Flächennutzung im Trinkwasserschutzgebiet. Dabei ging er unter anderem auf bedarfsgerechte Düngung und kontrollierten Pflanzenschutz ein. Erreicht wird dies zum Beispiel durch eine Optimierung der Düngung, eine richtige Gestaltung des Kulturübergangs und der Erhaltung der Bodengesundheit.

Im zweiten Teil des Forums sprach Andreas Horsche, Bürgermeister der Gemeinde Furth, über Herausforderungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen zum Beispiel in Form von Arbeitsgemeinschaften. Auch ging er auf das Förderprogramm »Interkommunale Zusammenarbeit« des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr ein. Ziel ist die Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit durch interkommunale Kooperationen. Durch interkommunale Zusammenarbeit können die Effizienz und Effektivität des öffentlichen Handelns gesteigert und gleichzeitig ein hohes Versorgungsniveau in den Regionen gewährleistet werden.

Erich Englmann vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz rundete das Vortragsprogramm ab. Er diskutierte in seinem Vortrag über den Zustand der Abwasserkanäle in Bayern und den großen Handlungsbedarf bei deren Sanierung. Hier seien bedeutende Investitionen zum Substanzerhalt erforderlich, um die laufende Abnutzung der Anlagen auszugleichen. Dabei sprach er über Fördermöglichkeiten für Kommunen. Grundlage für eine solide Sanierungsplanung und vorausschauende Haushaltsplanung sind regelmäßige Inspektion und Zustandsbeurteilung des Kanalnetzes.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich bei einem Imbiss über das Gehörte mit den Referenten und untereinander auszutauschen, was auch ausgiebig genutzt wurde.

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Leistungs- statt Preiswettbewerb!?

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Eine Umfrage lässt aufhorchen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat auf ihrer Website die Frage gestellt, ob denn bei der Vergabe von Bauprojekten das wirtschaftlich sinnvollste oder das billigste Angebot den Zuschlag erhalte. 3 von 4 Umfrageteilnehmern meinen, dass in der Regel das billigste und eben nicht das wirtschaftlich sinnvollste gewählt würde.

Das billigste Angebot kann natürlich auch das wirtschaftlich sinnvollste sein. Ob es das ist, hängt unter anderem von der Art der zu vergebenden Leistung ab. Grundsätzlich zu unterscheiden ist zwischen Ingenieurleistungen und Bauleistungen.

Die Anforderungen an unsere gebaute Umwelt nehmen beständig zu. Lärm, Energie, belastete Böden, Gewässerschutz, Denkmalschutz, geschützte Tiere und Pflanzen – all das sind Aspekte, die die Anforderungen an planende Ingenieure stetig erhöhen. Garniert mit einer ständig zunehmenden Klagefreudigkeit sind die planenden und bauenden Ingenieure immer stärker mit immer komplexeren Aufgaben konfrontiert. Vor diesem Hintergrund darf es nicht sein, dass die Vergabe von Ingenieurleistungen auf einen reinen Preiswettbewerb reduziert wird. Es wäre fatal für das Bauwesen, die Qualität unserer Bauwerke und die Baukultur in unserem Land.

Um die Flut von Anforderungen zu meistern, braucht es gut ausgebildete, qualifizierte und verantwortungsbewusste Ingenieure, denen auch die nötige Zeit eingeräumt wird, ihrem Planungsauftrag gründlich nachzukommen. Was will der Bauherr, was der spätere Nutzer? Was ist Pflicht und was ist Kür – gerade auch mit Blick auf die finanziellen Mittel, die für das Projekt zur Verfügung stehen? Solche Vorüberlegungen sind Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Bauprojekt. Eine fachlich fundierte planerische Grundlage ist die beste Sicherheit für eine störungsfeie Bauabwicklung und eine termingerechte Baufertigstellung im geplanten Kostenrahmen.

Für die Auswahl von Ingenieurbüros kann sich der Bauherr an der fachlichen Eignung, an der Leistungsfähigkeit im Hinblick auf den Umfang der zu erbringenden Leistung und an den bisherigen eigenen Erfahrungen orientieren. Dafür bietet die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) einen guten Rahmen, um die we-

sentlichen geistig-schöpferischen Entwurfs- und Planungsleistungen zu beauftragen und zu honorieren.

Bauleistungen lassen sich im Vergleich zu Ingenieurleistungen zweifellos präziser fassen und beschreiben und sind daher grundsätzlich eher geeignet, sich einem Preiswettbewerb zu unterwerfen. Doch auch hier stellt sich die Frage, ob nicht ein Weg gefunden werden kann, hohe Bauqualität, Termintreue und andere Faktoren in einem Vergabeverfahren zu werten.

Um die beste Qualität zu erreichen, muss der Bauherr die Fachkompetenz und die nötigen Handlungsspielräume haben, um sachgerecht zu vergeben. Ziel jeder Vergabe sollte es sein, offen zu bleiben für neue Ideen und Innovationen und zwar nicht nur in der Planung, sondern auch beim Bau, bei der Organisation der Baustelle und beim gesamten Bauprojekt.

Jede Negativschlagzeile zu Bauprojekten dreht sich um die Einhaltung von Terminen und Kosten. So mancher Bauherr wäre gut beraten, würde er sich auf die alte Weisheit »Wer billig plant, baut teuer« besinnen. Ob es gelingen wird, das Vergaberecht dahin gehend zu verbessern, dass tatsächlich der Qualität des Bauens bei der Auswahl des Bieters ein höheres Gewicht beigemessen werden kann, wird die Bayerische Ingenieurekammer-Bau genau verfolgen.

Der zwischenzeitlich im Entwurf der neuen Vergabeverordnung formulierte Gedanke aus dem Bundeswirtschaftsministerium, den Vergabeprozess so zu strukturieren, dass zwangsläufig bei der großen Mehrheit aller öffentlichen Bauprojekte jede einzelne Planungsleistung europaweit ausgeschrieben werden müsste, war sicherlich nicht der Weisheit letzter Schluss. Mehr Bürokratie ohne Vorteile im Wettbewerb wäre die Folge gewesen. Deshalb hat sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau vehement gegen diese drohende Fehlentwicklung ausgesprochen.

Am 18. April 2016 soll die neue Vergabeverordnung in Kraft treten. Auf den am Ende verabschiedeten Wortlaut sind alle am Bau Beteiligten sehr gespannt. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.03.2016

APRIL



Professor Harald Lesch vor Teilnehmern der Fachtagung Innovation in Tutzing

Vergabe

Vergaberechtsreform – Über den Zusammenhang zwischen Vergabe und Qualität



Bei der Kooperationsveranstaltung im Oskar-von-Miller-Forum diskutierten am 5. April Dr.-Ing. Werner Weigl, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Norbert Blankenhagen vom VBI Bayern, Georg Brechensbauer vom BDA Bayern, Detlef Lupp vom Bayerischen Bauindustrieverband, Kerstin Stuber vom Bayerischen Gemeindetag und Oliver Voitl von der Bayerischen Architektenkammer über die Implementierung der am 18.04.2016 in Kraft getretenen EU-Vergaberichtlinien in nationales Recht. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr.-Ing. André Müller, Vorsitzender VBI Bayern.



Angeregte Diskussion unter den Teilnehmern

Nach seinem Grußwort informierte Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis über die Energieeinsparverordnung 2016. Danach zeigte Dr. rer. nat. Hermine Hitzler in ihrem Vortrag, wie sich mit Energiemanagement und einer vorausschauenden Planung Kosten sparen lassen, bevor Joachim Sandt das Energiemanagement bei McDonald's vorstellte. Nach der anschließenden Diskussion zeigte Dr.-Ing. Günther Liersch am Beispiel eines Laborgebäudes die Energieverschiebung mittels gebäudeintegrierten Kaltwasserspeichers. Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz stellte das Lernhauskonzept einer Münchner Grundschule vor und Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauf sprach über das Energiekonzept des Luitpoldhauses in Nürnberg.

Kooperation

1. Bau Forum Würzburg

Am 7. April fand an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt das 1. Bau-Forum Würzburg statt. Organisiert wurde das Forum vom InformationsZentrum Beton und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt. Die Kammer war einer der Kooperationspartner des Forums. Im Rahmen dieser neu ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe für die Baupraxis werden verschiedene Themenschwerpunkte des Bauwesens behandelt. Diese werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachleuten praxisgerecht vorgestellt und diskutiert. Vorstandsmitglied Dr.-Ing.



Fachforum

Energiemanagement im Hoch- und Industriebau

In Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern veranstaltete die Kammer am 6. April das Fachforum »Energiemanagement im Hoch- und Industriebau«. Federführend organisiert wurde die Veranstaltung vom Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau. Das ausgebuchte Forum zeigte die Bedeutung eines gut durchdachten und umgesetzten Energiemanagements. Dabei wurden Projekte in den Mittelpunkt gestellt, die mit dieser Zielsetzung erfolgreich geplant und umgesetzt wurden.

Heinrich Hochreither betonte in seinem Grußwort, wie wichtig der Austausch zwischen den Bauschaffenden und der Hochschule für eine anwendungsorientierte Baupraxis sei. Im Fokus der Vorträge standen unter anderem aktuelle Regelungen in der Bauphysik, Leistungsfähigkeit und Anwendungsmöglichkeiten von Holzleichtbeton und der aktuelle Stand der Technik hinsichtlich gefügedichtem Leichtbeton. Nach dem Vortragsblock hatten die Teilnehmer auch Gelegenheit zur Diskussion.

Kooperation

Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen: Fachforum Baustellenverordnung

In München fand am 8. April das Fachforum Baustellenverordnung statt. Veranstaltet wurde das Forum durch das Bauzentrum München. Auch hier war die Ingenieurekammer-Bau Kooperationspartner. Ziel des Forums war es, den vielfältigen Nutzen der Bestellung eines Koordinators nach Baustellenverordnung für Bauherren darzustellen. Im Mittelpunkt standen an dem Tag auch Themen wie die Verantwortung von Bauherren zur Koordination am Bau, der Nutzen eines Sicherheits- und Gesundheitsschutzplanes für Bauherren sowie der Schutz vor Brand und Rauch auf der Baustelle.

Kooperation

Zusammenwirken von Forschung und Praxis: Geotechnik-Tag

Ebenfalls am 8. April lud der Lehrstuhl für Grundbau, Bodenmechanik, Felsmechanik und Tunnelbau zum Geotechnik-Tag an die TU München ein. An diesem Tag erläuterten nationale und internationale Referenten, warum die Aufrechterhaltung der Kreisläufe von Forschung und Praxis und eine Verstärkung der Forschungslandschaft für die Bewältigung der bautechnischen Herausforderungen unserer Zeit und auch für die Zukunft der Bauindustrie als Innovationsmotor unabdingbar sind. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war einer der ideellen Träger der Veranstaltung.



Veranstaltungen

- 05.04.2016
Vergaberechtsreform
München, Kooperationsveranstaltung
- 06.04.2016
Fachforum Energiemanagement
München, Kooperationsveranstaltung
- 07.04.2016
Fachtagung Beton
Würzburg, Kooperationsveranstaltung
- 08.04.2016
Geotechnik-Tag: Zusammenwirken von
Forschung und Praxis
München, Kooperationsveranstaltung
- 08.04.2016
Fachforum Baustellenverordnung
München, Kooperationsveranstaltung
- 12.04.2016
Regionalforum Oberbayern: Zeig was
du tust!
München, Regionalveranstaltung
- 19.04.2016
Regionalforum Unterfranken: HOAI in
der Praxis
Würzburg, Regionalveranstaltung
- 22.04.2016
Tagung Ausbau 16
Augsburg, Kooperationsveranstaltung
- 22.–23.04.2016
Tagung Innovation: Das Nie-Dagewe-
sene als Herausforderung
Tutzing, Kooperationsveranstaltung
- 27.04.2016
VHK-Forum
München, Kooperationsveranstaltung
- 29.04.2016
VII. Ingenieurtag IWSV: Donau – Natur-
raum und europäische Wasserstraße
Passau, Kooperationsveranstaltung

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Regional

Zeig was du tust! Pressearbeit für Ingenieure

Unter dem Motto »Zeig was du tust!« lud der Regionalbeauftragte der Kammer für Oberbayern, Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal, am 12. April zu einem neuen Regionalforum mit einer Führung durch den Bayerischen Rundfunk ein. Max Stocker, der Chef von B5 aktuell, nahm sich persönlich Zeit für die 25 Kammermitglieder, zeigte ihnen die Redaktion und erklärte, wie Nachrichten gemacht werden.

An die einstündige Besichtigung des BR schloss sich ein Gespräch zwischen Kirsten Zesewitz, freie Mitarbeiterin des Bayerischen Rundfunks, und Sonja Amtmann, Pressereferentin der Kammer, an. Dabei wurden die wichtigsten Punkte für eine erfolgreiche Pressearbeit erläutert und diskutiert: Wie arbeiten Journalisten? Wie funktioniert der Bayerische Rundfunk? Wann ist ein Bauprojekt für einen Journalisten interessant? Wie finde ich unter der Vielzahl der freiberuflichen und festangestellten Redakteure den für mich richtigen Ansprechpartner?



Pressereferentin Sonja Amtmann im Gespräch mit Kirsten Zesewitz vom Bayerischen Rundfunk



Referentin Monika Winkelmann und Seminarteilnehmer

Fortbildung

VgV statt VOF!

Die Gesetzgeber haben zugeschlagen! Nachdem es ab Mitte April keine VOF mehr gibt, erfolgt die Vergabe von Planungsleistungen in Verhandlungsverfahren nach der neuen VgV unter Einbezug des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB). Durch strukturelle und inhaltliche Änderungen entstehen für den Auswahlprozess teilweise andere Wertigkeiten, die u. a. auch Verschiebungen von Beurteilungsmaßstäben nach sich ziehen. Genau darum ging es beim Seminar der Ingenieurakademie mit der Referentin Dipl.-Ing. (FH) Monika Winkelmann am 12. April in München.

Die Teilnehmer erfuhren, wie die Vergabe von Planungsleistungen zukünftig gesetzgeberisch gestaltet ist, welche Parameter hierbei von entscheidender Bedeutung sind und welche Spielräume sie während des Verfahrens hinsichtlich der auszuhandelnden Vertragsgestaltung nutzen können.

Berufspolitik

Bundesingenieurkammer: neuer Vorstand

Die Bundesingenieurkammer hat am 15. April einen neuen Vorstand gewählt. Als neuer Vertreter der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau wurde Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner, Präsident der Autobahndirektion Nordbayern, in den Bundesvorstand gewählt. Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und bisheriger bayerischer Vertreter im Vorstand der Bundesingenieurkammer, möchte sich in Zukunft noch mehr auf die Arbeit in Bayern konzentrieren.

Neu gewählt wurde neben dem Vorstand auch der Ausschuss Haushalt und Finanzen. Für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist hier künftig Dipl.-Ing. Rainer Albrecht vertreten, der bereits seit vielen Jahren dem bayerischen Haushaltsausschuss vorsitzt.



Neu in der Bundesingenieurkammer: Reinhard Pirner und Rainer Albrecht (Mitte)

Vergabe

Bayerische Ingenieurekammer-Bau begrüßt Vergaberechtsreform

Am 18. April trat die Vergaberechtsreform in Kraft. Dabei wurden die für die Planer wesentlichen Forderungen berücksichtigt: Die ursprünglich vorgesehene Zusammenrechnung des Wertes aller Leistungen, die in einem funktionalen Zusammenhang stehen, wurde gestrichen und klargestellt, dass Bau- und Planungsleistungen nicht gemeinsam vergeben werden müssen. Dafür hatten sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und ihre Mitglieder in intensiven Gesprächen mit der Politik und vielen Veröffentlichungen eingesetzt.

Regional

HOAI in der Praxis in Würzburg

Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure ist nach wie vor stark diskutiert. In ihrer Anwendung gibt es häufig Fragen und Unstimmigkeiten.

Beim mit 40 Teilnehmern ausgebuchten Regionalforum am 19. April in Würzburg konnten viele dieser Fragen durch den Justiziar der Kammer Dr. Andreas Ebert beantwortet werden. Nachdem Dr. Ebert die Teilnehmer über den Stand des Vertragsverletzungsverfahrens der EU-Kommission gegen die HOAI informiert hatte, erläuterte er anhand von konkreten Beispielen die optimale Anwendung der HOAI und ging auf Probleme bei Honorarabrechnungen ein.

Eingeladen zum Regionalforum hatten die beiden Regionalbeauftragten für Unterfranken, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein und Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.



Teilnehmer des Regionalforums in Würzburg

Kammer

Gemeinsame Sitzung von Arbeitskreisen

Am 19. April traf sich der Arbeitskreis Nachhaltige kommunale Infrastruktur mit den Kollegen des Arbeitskreises Energetische Infrastruktur zu einer gemeinsamen Sitzung. Dabei wurden die Schwerpunkte und aktuellen Projekte der einzelnen Arbeitskreise vorgestellt und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit ausgelotet. Ziel war es, die Arbeiten aufeinander abzustimmen, um Synergien zu schaffen.

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Tagung Ausbau 16 an der Hochschule Augsburg – Gäste im Gespräch

Kooperation

Tagung Ausbau 16

Um Konzeption und Ausführung, Anwendungstechnik und DIN-Normen zu feuchtebeanspruchten Innenräumen ging es am 22. April bei der Tagung der Hochschule Augsburg. Experten aus Planung und Bauleitung, Anwendungstechnik und Normungsausschuss zeigten gelungene Beispiele aus der Großgastronomie, schilderten Erfahrungen aus der Bauausführung, stellten Lösungsansätze der Anwendungstechnik vor und berichteten zur Novellierung der DIN-Normen zu Bauwerksabdichtungen. Die Bayerische Ingenieurkammer war Kooperationspartner der Veranstaltung.

Kooperation

Tagung Innovation: Das »Niedagewesene« als Herausforderung

Über das Thema Innovation haben Ingenieure, Politiker und Wissenschaftler wie Harald Lesch, Armin Nassehi und Markus Blume am 22. und 23. April bei der gemeinsamen Tagung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und der Akademie für Politische Bildung in Tutzing diskutiert.



Kammervizepräsident Prof.-Dr. Ing. Norbert Gebbeken bei der Fachtagung Innovation

Einen ausführlichen Bericht über die Tagung, bei der neben Vorträgen auch drei Workshops auf dem Programm standen, lesen Sie auf den Seiten 78–79.

Nachwuchs

Kammerstand beim VHK-Forum Bau

Studierende aus acht Hochschulen nahmen an der Nachwuchs- und Kontaktmesse »VHK-Forum« teil, das am 27. April an der Hochschule München stattfand. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau war wieder mit einem Stand vertreten und informierte über die Vorteile der Mitgliedschaft und die Voraussetzung für die Eintragung in bestimmte Listen. Bei der Podiumsdiskussion mit Firmenvertretern war die Kammer mit ihrer Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. vertreten. Hier erfuhren die Nachwuchsingenieure aus erster Hand, welche Maßstäbe die Büros und Unternehmen an Bewerbungen setzen und welche Einstiegsgehälter die Absolventen erwarten.



Studierende informieren sich über den Berufseinstieg

Im Anschluss daran nutzen wieder viele Studierende die Möglichkeit, sich am Kammerstand über die Vorteile einer Mitgliedschaft, offene Praktikumsplätze und Stellen für Absolventen bei den Büros und Firmen der Kammermitglieder zu informieren. Gemeinsam mit Herrn Baitinger, dem Leiter der Ingenieurakademie, stellte Frau Voswinkel den Studenten unter anderem das Trainee-Programm der Kammer vor und lud sie ein, den Netzwerk-Abend in der Geschäftsstelle am 10. Mai zu besuchen. Besonders hoch war das Interesse an der Interessentenliste der Kammer, in die sich Studierende eines Faches aus dem Bereich Bauwesen kostenlos eintragen lassen und so eine Vielzahl der Serviceangebote der Kammer nutzen können.



Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Kammer

Vertreterversammlung in Nürnberg

In ihrer Frühjahrssitzung am 28. April tagte die VI. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau wieder turnusgemäß in Nürnberg. Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter ging in seiner Rede auf die wirtschaftliche Lage der bayerischen Ingenieurbüros und die Projekte der Kammer zur Nachwuchswerbung und -förderung ein. Weiterhin informierte er über wichtige berufspolitische Belange und sprach über das Vergaberecht und die HOAI, bevor er die Aktivitäten der Arbeitskreise und der Regional- und Hochschulbeauftragten vorstellte.

Der Ausschuss Rechnungsprüfung sowie der Ausschuss Haushalt und Finanzen nahmen Stellung zum Jahresabschluss 2015. Beide Gremien erachteten diesen als korrekt und empfahlen der Vertreterversammlung daher die Entlastung des Vorstands für das Kalenderjahr 2015. Die Vertreterversammlung entsprach dieser Empfehlung.

Die Vertreterversammlung beschloss Änderungen zur Entschädigungs- und Beitragsordnung sowie bei der Akademiesatzung. Neben einer Anpassung der Höhe der Aufwandsentschädigungen wurde auch die Beitragsordnung geändert. So werden ab dem 1. Januar 2017 Mitglieder, die bis zum Ablauf des Beitragsjahres das 75. Lebensjahr vollendet haben, auf Antrag von der Beitragspflicht befreit, wenn sie ihren Beruf nicht mehr ausüben und über keine Fachlisteneintragung verfügen. Um die Beschlussfähigkeit des Akademieausschusses regelmäßig sicherzustellen, stimmte die Vertreterversammlung in ihrer Frühjahrssitzung einer Änderung der Akademiesatzung zu. Zudem wurden Regularien hinsichtlich der Einberufung des Ausschusses angepasst. Anschließend informierten die Vorsitzenden der Ausschüsse die Mitglieder der Vertreterversammlung über ihre Arbeitsergebnisse im letzten halben Jahr.

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kammervorstand bei der Vertreterversammlung



Vertreterversammlung bei der Abstimmung

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Pressemitteilungen

- 22.04.2016
Sicherheit deutscher Bauwerke – Einsturz eines Radwegs in Rio
→ www.bayika.de/de/presse

Verbände

VII. Ingenieurtag des IWSV

Unter dem Leitthema »Die Donau – Naturraum und Europäische Wasserstraße« veranstaltete der Ingenieurverband Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV) am 29. April seinen VII. Ingenieurtag in Passau.

Im Fokus der mit rund 150 Ingenieuren gut besuchten Veranstaltung standen die Herausforderungen, eine verlässliche Infrastruktur für die Binnenschifffahrtstraße Donau zur Verfügung zu stellen und hierbei gleichzeitig die Belange des Naturraumes Donau sowie des Hochwasserschutzes zu berücksichtigen. »Im Bereich des Wasserbaus sind Ingenieure unverzichtbar. Damit der Verkehr auf dem Wasser sich weiter entwickeln kann, braucht es kompetente Ingenieure!«, sagte Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter in seinem Grußwort.

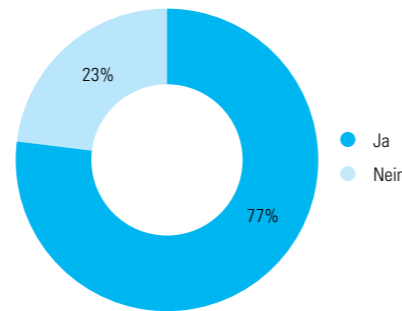
Die Kammer in den Medien

Mit Statements über die Vor- und Nachteile, sein Haus mit oder ohne Keller zu bauen oder die aktuellen Vorgaben für Häuslebauer durch die EnEV 2013 war die Kammer in diesem Monat in den Medien präsent.

Ende April wurden gleich drei Wiederholungen von Prof. Gebbekens Auftritt in der Sendung »Alpha Forum« auf ARD Alpha ausgestrahlt. In der Sendung erhält ein Gast 45 Minuten Raum, um mit dem Moderator über sein Spezialgebiet zu sprechen. Die Sendung wurde erstmals im September 2013 ausgestrahlt.

Frage des Monats

Soll die Kammer Vorlagen für den Standardschriftverkehr zur Planungs- und Baustellenabwicklung (z. B. Zurückweisung von Behinderungen, In-Verzug-Setzung) erarbeiten und veröffentlichen?



Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2016

Gute wirtschaftliche Lage, viele offene Stellen, aber nicht genug qualifiziertes Personal – das ist ein zentrales Ergebnis der von der Bayerischen Ingenieurekammer durchgeführten Konjunkturumfrage 2016. Obwohl die Auftragsbücher voll sind und die Einstiegsgehälter für Bachelor- und Masterabsolventen steigen, finden die Ingenieurbüros in Bayern nicht genügend Ingenieurnachwuchs. Trotzdem blicken die bayerischen Ingenieure optimistisch in die Zukunft.

Die aktuelle Geschäftslage wurde von 80 Prozent der Teilnehmer als positiv beurteilt und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozentpunkte verbessert. Auch das Auftragsvolumen schätzten 77 Prozent der Befragten als gut ein. Für das Jahr 2016 gingen 33 Prozent von einem steigenden Auftragsvolumen aus, 50 Prozent rechneten mit einem gleichbleibenden und 7 Prozent mit einem sinkenden Auftragsvolumen.

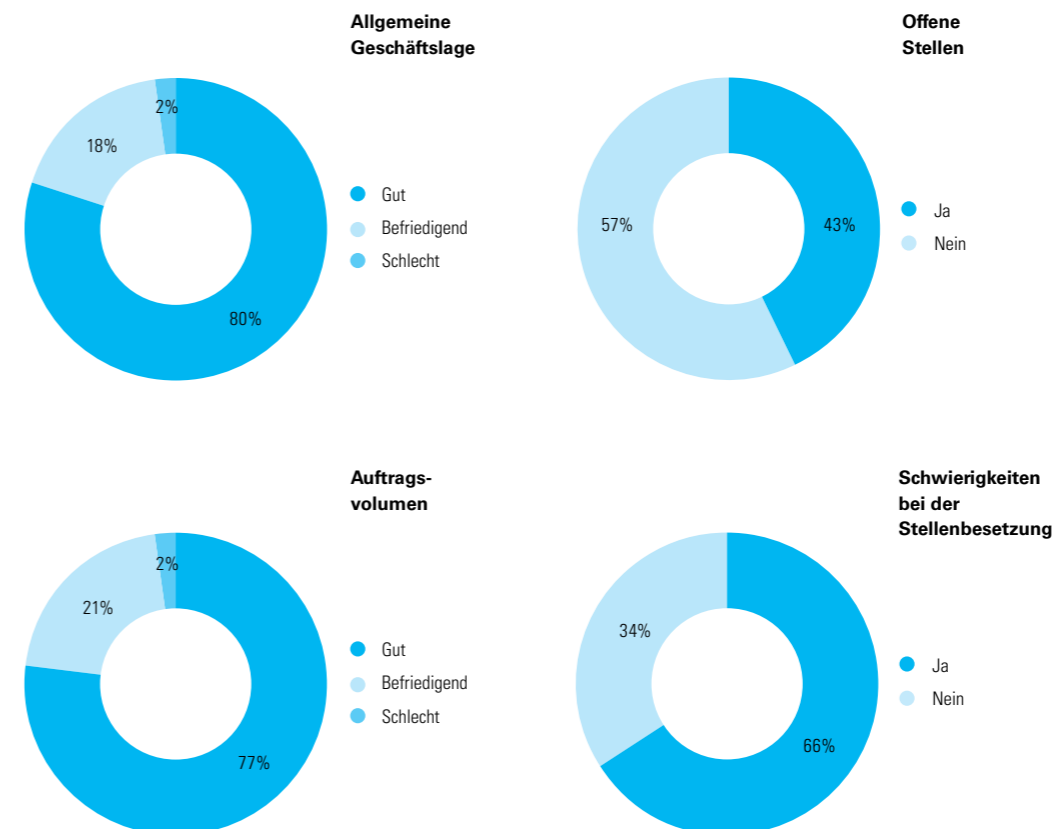
Trotz der überwiegend positiven Gesamtschätzung zeichnen sich auch negative Entwicklungen ab. So bereitete der Mangel an Ingenieuren auf dem Arbeitsmarkt den Ingenieur- und Planungsbüros weiterhin große Sorgen. Obwohl die Zahl der Absolventen im Bereich Bauingenieurwesen ansteigt, liegt hier der Einstellungsbedarf weiterhin deutlich über den Absolventenzahlen. Rund 43 Prozent der befragten Ingenieurbüros haben offene Stellen. Mit 66 Prozent gaben rund zwei Drittel der Büros an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben.

Der beträchtliche Mangel an Ingenieuren auf dem Arbeitsmarkt gefährdet so das wirtschaftliche Wachstum und die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen. Gerade vor dem Hintergrund einer sehr guten Auftragslage können Marktchancen nicht genutzt werden.

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Das Nie-Dagewesene als Herausforderung

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ohne das Neue droht der Verlust des Alten – und daher möchten Wissenschaft und Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die Innovationskraft fördern. Doch was macht Neues zur Innovation? Was begünstigt Innovation? In Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau haben Ingenieure, Politiker und Wissenschaftler am 22. bis 23. April 2016 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing über diese Fragen diskutiert.

Die Grundlagen für Innovation

Um die Grundlagen des Innovationsbegriffs ging es bei Dietmar Harhoff, Direktor des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb, und dem Soziologen Armin Nassehi von der LMU München. Nach Nassehi komme Innovation nicht aus dem Nichts, sondern sei »das Neue im Hinblick auf das Alte«. Als innovativ gelte, was zuvor für unmöglich gehalten wurde, aber offensichtlich doch möglich war. Innovation als Umsetzen eines neuen Konzeptes sei nach Harhoff mit großen Schwierigkeiten verbunden: »Ich kratze an Rang und Status der in bestimmten Organisationen Arbeitenden. Das macht eher Angst, als zu begeistern.«

Wer kann nun Innovation?

Eigentlich jeder, meint der Astrophysiker, Naturphilosoph und Fernsehmoderator Prof. Dr. Harald Lesch von der LMU München. Zumindest jeder, der in einer stabilen, wissenschaftlich wahrnehmbaren und beschreibbaren (Um-)Welt lebe, Kenntnisse über die Naturgesetze besitze und Zeit zum Nachdenken habe, wobei man sich eben auch der Risiken einer möglichen Innovation bewusst sein und Irrtum und Fehler als Methode auf dem Weg zur Erkenntnis anerkennen müsse.

Emporirren erwünscht? Emporirren erlaubt!

Es benötigt Freiheit, um darüber zu philosophieren, was wir ökonomisch und ökologisch haben wollen. Und es braucht den Mut, Irrtümer einzugestehen und Innovation gegebenenfalls zu korrigieren. »Gerade bei uns in der theoretischen Physik sind die Papierkörbe besonders groß«, meint Harald Lesch. Doch werde die Innovationslust an verschiedenen Stellen ausgebremst; zum Beispiel dadurch, dass sich die finanziellen Mittel für Innovationen im Wesentlichen auf Finanzmärkte und »wenige Täler im Süden Kaliforniens« verteilen; oder durch Misstrauen und kurze Erwartungshorizonte derer, »die Zeit, Geld und Wissen zur Verfügung stellen«.

Hochschulen als Wegbereiter zur Disruption?

Die Vertreter der bayerischen Hochschulen, Gerhard Müller, Vizepräsident der Technischen Universität München, und Michael Pötzl, Präsident der Hochschule Coburg sehen ihre Institutionen als Wegbereiter von Innovation und Disruption, vom Auf-den-Kopf-Stellen bisheriger Herangehensweisen. Fächerübergreifendes und gemeinsames Denken, (Hinter-)Fragen und Arbeiten, ein »Kommunikationsring zur Befruchtung des Denkprozesses« sei an Hochschulen und Universitäten an inzwischen fest verankert.

Vielfalt als Grundlage für Innovation

Die Leiterin des Instituts für Diversity Management Kathrin S. Trump fordert Vielfalt und Teamarbeit als Grundlage für Innovation. Einheitlich zusammengesetzte Arbeitsgruppen erbringen zwar verlässliche Leistungen, heterogen zusammengestellte Teams aber seien deutlich leistungsfähiger und kreativer. Das zeigte sich dann auch in den drei Workshops »Innovatives Bauen im Klimawandel« (mit Professor Werner Lang, TU München), »Sharing Economy« (mit Michael Bucher, Fraunhofer IAO) und »Wie können Innovationen entstehen?« (mit Professor Andreas König, Universität Passau).

Zukunftslust statt Zukunftsangst

Zum Abschluss der Tagung diskutierten Markus Blume von der CSU-Landtagsfraktion, Oliver Fischer von der TU München und Matthias Jena vom DGB Bayern über die politischen Voraussetzungen für Innovation. Alle drei waren sich einig: Innovation war noch nie so einfach umzusetzen (weil eine App so schnell programmiert ist), war noch nie so umstritten (weil sie Berufe überflüssig machen kann) und war noch nie so nötig für wirtschaftlichen Erfolg (und zur Sicherung von Arbeitsplätzen).

Was also tun? »Zukunftslust statt Zukunftsangst verbreiten«, meint Markus Blume und hofft auf eine aktive Ordnungspolitik, um den rechtlichen Rahmen für eine innovationsfreudige Gesellschaft abzustecken. Letztlich solle jeder Einzelne zum kreativen Denken angeregt und beim Umsetzen seiner Ideen angemessen unterstützt werden. Oder anders gesagt: Entscheidend für die Innovationsfähigkeit ist nicht die Größe eines Unternehmens, sondern die Idee, die es vorantreibt.

Autoren: Sebastian Haas und Sibylle Kölmel, Akademie für Politische Bildung Tutzing

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Alles gut bei der Vergabe?

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 22.04.2016

Am 18.04.2016 ist die Modernisierung des Vergaberechts in Kraft getreten. Damit wird die Reform des europäischen Vergaberechts aus dem Jahre 2014 gerade noch fristgerecht in nationales Recht umgesetzt. Vorausgegangen war ein heftiges Ringen um zum Teil sehr wichtige Detailspekte der nationalen Regelungen. Werden durch die neuen Vergaberegeln die Verfahren nun besser? Die wesentlichen Forderungen der Kammern und Verbände wurden im Gesetzgebungs- und Verordnungsverfahren für freiberufliche Planungsleistungen umgesetzt. So ist es dem Einsatz aller maßgeblichen Akteure auf Auftraggeber- und Auftragnehmerseite zu verdanken, dass die bisherigen Regelungen zum Schwellenwert beibehalten wurden. Die ursprünglich geplanten Zusammenrechnung aller Planungsleistungen hätte verheerende Folgen für unsere bewährte kleinstrukturierte Planerlandschaft auf Auftragnehmer- und immens steigende Verfahrenskosten auf Auftraggeberseite nach sich gezogen. Alles beim Alten? Leider ja! Denn die schlimmsten Folgen ausufernder Vergabefahren sind hausgemacht. Nicht die Vergaberegeln an sich führen zu immer aufwändigeren Vergabeverfahren – es sind zumeist die handelnden Akteure. Warum müssen die Referenzanforderungen in den Verfahren immer höher geschraubt werden? Das vielzitierte Beispiel der Tragwerksplanungsreferenz »Krankenhaus mit mehrstöckigem Bettenturm und Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach« ist mitnichten ein Einzelfall. Warum versuchen Verfahrensbetreuer mit stets detaillierteren Wertungsmatrizen für Umsatz, Referenzen, deren Anzahl, Projektleiter und Team die vermeintlich besten für die Projektaufgabe zu finden? Dies führt nur dazu, dass sich die Global Player mit weltweiten Referenzen, »Präsentationsprojektteams« und leistungsfähigen Marketingabteilungen durchsetzen. Vergaberegeln lassen auch einfache Verfahren zu! Die Regelungen des Vergaberechts – egal ob alt oder neu – lassen aber auch einfachere Verfahren mit durchaus vertretbarem Aufwand zu. Der Auslober muss nur den Mut und die technische Kompetenz haben, die wesentlichen Anforderungen an den geeignetsten Partner zu identifizieren und das Verfahren darauf zu beschränken, nur diese auch zu fordern. Sind tatsächlich spezielle Kenntnisse nötig, so können diese z. B. durch ergänzende Referenzen gefordert werden. Ein Beispiel: Soll ein 4-zügiges Gymnasium in Holzbau-

weise geplant werden, kann die Leistungsfähigkeit durch eine entsprechend große Hauptreferenz unabhängig von der Materialwahl, die speziellen Erfahrungen im Holzbau aber auch durchaus durch einen kleinen Kindergarten in Holz nachgewiesen werden. 4-zügige Gymnasien in Holzbauweise werden schließlich nicht allerorten gebaut! Erfüllen dann mehr als die gewünschte Anzahl an Bewerbern die Kriterien, kann der Auftraggeber das Losverfahren anwenden. In jedem Fall wird damit sichergestellt, dass auch kleinere und jüngere Büros eine Chance haben. Gleiches gilt für die Vergabeunterlagen an sich. Wo Eigenerklärungen möglich sind, sollen diese auch zugelassen werden. Die neuen Vergaberegeln lassen hier noch größeren Spielraum. Oder das Thema Referenzbestätigungen: Warum muss die Referenz jedes Mal auf dem vom Auslober vorgegebenen Formular vom Auftraggeber bestätigt werden? Eine einmal erhaltene Referenzbestätigung annähernd gleichen Inhalts ist doch ebenso ausreichend. Und Europa? Die Europäische Kommission betrachtet die planende Wirtschaft in Deutschland mit Argusaugen. Vor dem Hintergrund von vermeintlichen Hindernissen im freien Dienstleistungsmarkt werden HOAI und – sehr wahrscheinlich – auch die nationalen Vergaberegeln mit Vertragsverletzungsverfahren überzogen. Dabei erkennt die Kommission die tatsächliche, von den übrigen Ländern Europas (mit Ausnahme Österreichs) abweichende Marktsituation in Deutschland. Auch hier ist der gemeinsame Einsatz aller Akteure und Lobbyarbeit gefordert, um letztendlich unsere bewährten, auch auf dem Land arbeitsplatzsichernden kleinteiligen Strukturen zu erhalten. Fazit: Die meisten der aktuellen Probleme bei der Vergabe von Planungsleistungen sind hausgemacht und von den Veränderungen der Vergaberichtlinien nicht betroffen. Diese ermöglichen in der alten und erst recht in der neuen Fassung schlanke Vergabeverfahren, die den tatsächlichen Bedürfnissen gerecht werden. Beispiele hierzu finden sich aber viel zu wenige. Das liegt in der Hauptsache an einer unerfreulichen, aber immer weiter um sich greifenden Entwicklung von der Sach- hin zur Verfahrenskompetenz: Dort, wo technischer Sachverstand durch juristische Verfahrenskompetenz ersetzt und nicht nur ergänzt wird, tritt vermeintliche Korrektheit anstelle von lösungsorientiertem Handeln. Was leidet, sind Qualität und Baukultur! ■

MAI



Preis des Deutschen Stahlbaues für Rational Serviceteilelager

Wettbewerbe

Ingenieur Bau Werke: Ingenieurpreis 2017 ausgelobt

Im Januar 2017 verleiht die Bayerische Ingenieurkammer-Bau wieder den Ingenieurpreis. Unter dem Motto »Ingenieur Bau Werke« wurde Anfang Mai der nunmehr neunte Ingenieurpreis ausgelobt.

INGENIEURPREIS 2017 »Ingenieur Bau Werke«

Der Preis war wieder mit 10.000 Euro dotiert und würdigte fortschrittliche technische Ingenieurleistungen, die Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Innovation und Ästhetik bei der Planung, Errichtung und Nutzung von Bauwerken vereinen und durch ihren Entwurf, ihre technisch-konstruktive Durchbildung oder ihre exzellente Ausführung einen hohen Standard repräsentieren. Der Ingenieurpreis wird im Rahmen des Bayerischen Ingenieuretages am 20. Januar 2017 verliehen.

Regional

Kammer informiert über HOAI

Wie wendet man die HOAI richtig an, gerade in der Angebotsphase? Welche Probleme können aus Sicht des Auftragnehmers auftreten und wie sollte dieser damit umgehen? Dies waren zwei zentrale Fragen zur HOAI in der Praxis, die im Rahmen des Regionalforums Schwaben am 3. Mai im Staatlichen Bauamt Augsburg erörtert wurden. Dr. Andreas Ebert, der Justiziar der Kammer, beantwortete auch zahlreiche Einzelfragen der Mitglieder zum Umgang mit der HOAI.



Die HOAI im Fokus des Regionalforums Schwaben

Die konnten ihre Fragen bereits im Voraus bei der Kammer einreichen. Thema war zudem das von der EU-Kommission gegen Deutschland eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren hinsichtlich der HOAI. Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn, der Regionalbeauftragte der Kammer für Schwaben, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, der 1. Vizepräsident, und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek informierten zudem über das aktuelle Geschehen in der Kammer.

Verbände

BDB-Bayern: Neuer Landesvorstand gewählt

Anlässlich des Landesverbandstages 2016 in Regensburg vom 5. bis 7. Mai wählte der BDB Bayern einen neuen Vorstand.



BDB-Bayern Landesverbandstag

Marion Bartl, die dem Landesverband seit 2012 vorsah, übergab ihr Amt an ihren bisherigen Stellvertreter Mario Mirbach (2. v. l.). Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (l.), der auch Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau ist, wurde neu in den Vorstand des BDB Bayern zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Kammermitglied Walter von Wittke (3. v. r.) wurde in seinem Amt als Vorstandsmitglied für Finanzen bestätigt.



Ingenieurreferentin der Kammer im Interview

Regional

Wie werden Nachrichten gemacht?

Am 6. Mai öffnete exklusiv für 200 Gäste der Bayerische Rundfunk (BR) seine Pforten. Der Nachrichtensender B5 aktuell feierte an jenem Tag sein 25-jähriges Bestehen. Schon im April blickten Kammermitglieder beim Regionalforum hinter die Kulissen des Radiosenders.

Der Chef von B5 aktuell, Max Stocker, lud eine weitere Gruppe Kammermitglieder zur Jubiläumsfeier seiner Redaktion ein. Im Innenhof des BR erfuhren diese, wie ein Übertragungswagen funktioniert. Im Foyer standen Redakteure aus Wirtschaft, Sport und Kultur sowie mehrere Korrespondenten Rede und Antwort.

Bei einer Studioführung konnten die Teilnehmer die Abläufe einer Nachrichtenredaktion live miterleben: Wer wählt die Nachrichten aus, wer schreibt sie, wer spricht sie, wer drückt den Knopf für Korrespondentenberichte? Über den Geburtstag von B5 aktuell berichtete auch die »Abendschau« im BR-Fernsehen. Dazu wurden u. a. die Kammermitarbeiterinnen Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. und Sonja Amtmann interviewt.

Die abschließende Podiumsdiskussion wurde live auf B5 aktuell übertragen. Eine Woche später wurde diese im Fernsehen auf ARD alpha ausgestrahlt.

Wettbewerbe

Preis des Deutschen Stahlbaues 2016 an Kammermitglied vergeben

Eine Jury des bauforumstahl vergab Anfang Mai den Preis des Deutschen Stahlbaues 2016. Preisträger ist Kammermitglied Prof. Dipl.-Ing. Christoph Ackermann von Ackermann Architekten aus München. Dieser erhielt die Auszeichnung für das Serviceteilecenter der Firma Rational in Landsberg am Lech.

»Wir freuen uns über die Entscheidung der Jury. Stahl ist typisch für Industriebauten. Das Serviceteilecenter zeigt eindrucksvoll, wie durch das Zusammenspiel von Architektur und Stahlbau ein Gebäude entsteht, das das Potenzial zum Klassiker hat«, so der Sprecher der Geschäftsführung von bauforumstahl, Dr. Bernhard Hauke. Seit 1972 lobt bauforumstahl alle zwei Jahre den Preis des Deutschen Stahlbaues aus.

Nachwuchs

Nachwuchs gesucht? Nachwuchs gefunden!

Netzwerken, Kontakte knüpfen und den idealen Mitarbeiter bzw. Arbeitgeber finden – das war das Ziel des inzwischen vierten Netzwerk-Abends der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau. Dieser fand am 10. Mai in der Geschäftsstelle statt. Dreimal lud die Kammer bereits nach München ein; Ende 2015 gastierte der Netzwerk-Abend auch in Würzburg. Die Ausstellerplätze waren noch schneller ausgebucht als in den Jahren zuvor. Es hat sich herumgesprochen, dass der Netzwerk-Abend ein idealer Ort ist, um engagierte neue Mitarbeiter zu finden. Einen ausführlichen Bericht über den Netzwerk-Abend finden Sie ab Seite 88.



Kontakte knüpfen beim Netzwerk-Abend

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fortbildung

E-Vergabe wird zur Pflicht

Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/24/EU in nationales Vergaberecht müssen die Teilnahmeunterlagen von zum 18. April begonnenen Vergabeverfahren für Architekten- und Ingenieurleistungen direkt zum Download bereitgestellt werden. Seit dem 18. April werden auch die Verhandlungsverfahren für Architekten- und Ingenieurleistungen nach der Vergabeverordnung (VgV) digital unterstützt. Die Bayerische Staatsbauverwaltung und die Bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung wickeln alle Vergabeverfahren über die Vergabeplattform vergabe.bayern.de ab.



Rund 200 Teilnehmer informierten sich über die E-Vergabe

Eine mit rund 200 Teilnehmern komplett ausgebuchte Kooperationsveranstaltung von Ingenieurakademie, Oberster Baubehörde und Architektenkammer informierte am 10. Mai über die Möglichkeit der Suche nach Vergabeverfahren, ferner über die elektronische Bereitstellung der Teilnahmeunterlagen sowie die Vorgehensweise bei der elektronischen Abgabe eines Teilnahmeantrages auf der Vergabeplattform.

Kammer

PRIMA-Ansprechpartner treffen sich

Die öffentliche Wahrnehmung von Ingenieurleistungen zu stärken, ist und bleibt eines der obersten Ziele der Kammer. Die Medienpräsenz ist dabei ein besonders wichtiger Faktor. So sind die Veröffentlichungszahlen der Kammer in den vergangenen Jahren rapide gestiegen. Knapp 4.000 Nennungen in Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen und Online-Portalen konnte die Kammer allein im Jahr 2015 verzeichnen.

Das ist Rekord – und das Ergebnis harter Arbeit. Wachsende Kontakte zu immer mehr Journalisten, ein guter Draht zur Nachrichtenagentur dpa, ein schnell (re)agierendes Pressereferat und solide, gut verständliche Auskünfte der Kammervertreter sind dabei das Erfolgsrezept. Das Ziel für die Zukunft ist klar: den Erfolgskurs fortsetzen. Damit Pressearbeit funktioniert, braucht es ständig neue Themen, die viele Menschen betreffen und interessieren. Dazu hat der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den Referaten Presse und Öffentlichkeitsarbeit das System PRIMA (PResse – Information – Material – Ansprechpartner) erarbeitet.

Wie das Zusammenspiel zwischen PRIMA-Ansprechpartnern, Vorstand und Geschäftsstelle in der Praxis abläuft, darüber informierten Dr.-Ing. Otto Wurzer, Vorsitzender des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit und Pressereferentin Sonja Amtmann im Rahmen einer Schulung am 11. Mai.



Pressereferentin Sonja Amtmann bei der Schulung



Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider beim Regionalforum

Regional

Baukultur made in Germany

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau verstärkt ihre regionalen Aktivitäten. Dazu gibt es für Kammermitglieder in enger Zusammenarbeit mit den Regionalbeauftragten seit 2014 die Regionalforen. Am 11. Mai fand auf Einladung des Regionalbeauftragten Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider in Bayreuth ein solches Regionalforum statt. Im Mittelpunkt stand der Fachvortrag zur Sundsvall-Brücke in Schweden. Dipl.-Ing. (FH) Stephan Lüttger von der Max Bögl Stahl- und Anlagenbau GmbH & Co. KG sprach zu Fertigung und Montage der Brücke. Die Großbrücke entstand im Zuge des Ausbaus der Europastraße E4 von Myre nach Skönsberg in der schwedischen Hafenstadt Sundsvall. Mit einer Länge von 1.420 Metern und einem Gewicht von 23.000 Tonnen überspannt die Stahlbrücke den Bottnischen Meerbusen in einer Höhe von bis zu 33 Metern.

Lüttger beschrieb in seinem Vortrag den kompletten Fertigungsprozess über Transport und Vormontage in Stettin bis zur endgültigen Montage in Sundsvall. Mit Fertigstellung des Stahlüberbaus wurde nach einer Bauzeit von über drei Jahren das Großbrückenbauprojekt im Oktober 2014 abgeschlossen. Am 18. Dezember 2014 wurde die Brücke dann feierlich eingeweiht. Lüttger erhielt für das Bauwerk den Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus 2015 in der Kategorie Brückenbau.

Über aktuelle Themen und Neuigkeiten aus der Kammerarbeit berichtete gemeinsam mit dem Regionalbeauftragten Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter. Er ging dabei unter anderem auf die Aktivitäten der Kammer im Zusammenhang mit der Reform des deutschen Vergaberechts ein.

Regional

Von Wallersdorf in die ganze Welt

Die BWM AG baute in Wallersdorf ein neues Logistikzentrum. Auf dem rund 42 Hektar großen Gelände sollen bis Ende 2016 rund 2.000 Arbeitsplätze entstehen. Dazu wird auch die Infrastruktur im Umfeld angepasst. Für eine bessere Verkehrsanbindung wurde ein neuer Autobahnanschluss an die A92 gebaut. Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng., Regionalbeauftragter der Kammer, lud gemeinsam mit dem VSVI, Landesverband Niederbayern, am 11. Mai zu einer Exkursion ein. Hans Peter Klumpp von der bauausführenden DIBAG Industriebau AG nannte die Baumaßnahme auch angesichts des engen Zeitplans eine »logistische Meisterleistung« und lobte die ausgesprochen kooperative Haltung der beteiligten öffentlichen Stellen. Marc Koch vom Generalunternehmer Goldbeck stellte die Hallenkonstruktionen und die Bauabläufe vor.



Teilnehmer der Regionalexkursion

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
 Februar
 März
 April
Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Veranstaltungen

- 03.05.2016
 Regionalforum Schwaben: HOAI in der Praxis
 Augsburg, Regionalveranstaltung
- 06.05.2016
 Regionalexkursion Oberbayern: Tag der offenen Tür beim Bayerischen Rundfunk München, Regionalveranstaltung
- 10.05.2016
 Netzwerk-Abend
 München, Nachwuchsveranstaltung
- 11.05.2016
 Regionalexkursion Niederbayern: Neubau eines Logistikzentrums für die BMW AG
 Wallersdorf, Regionalveranstaltung
- 11.05.2016
 Regionalforum Oberfranken: Baukultur made in Germany
 Bayreuth, Regionalveranstaltung

Wettbewerb

Bayerischer Denkmalpflegepreis 2016: Siegerbeiträge gekürt

2016 wurde wieder der Bayerische Denkmalpflegepreis in den Kategorien »Öffentliche Bauwerke« und »Private Bauwerke« verliehen. Aus allen Wettbewerbsbeiträgen hatte die Jury am 24. Mai die sechs Siegerprojekte gekürt. Dazu gehörten unter anderem das Schloss Weißenstein in Pommersfelden, die Pfarrkirche Ramsau und die Nördliche Karlsbrücke in Nürnberg.



Jurymitglieder bei der Sichtung der Wettbewerbsbeiträge

Die Preisverleihung fand am 15. September traditionell im Neuen Schloss Schleißheim statt. Einen ausführlichen Beitrag zur Preisverleihung finden Sie ab Seite 124.

Kooperation

Mitgliederseite in der Bayerischen Staatszeitung geht an den Start

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Bayerische Staatszeitung (BSZ) haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Damit steht allen Kammermitgliedern die Möglichkeit offen, eines ihrer Projekte auf einer Sonderseite in der BSZ vorzustellen.

Am 27. Mai erschien die erste dieser Sonderseiten. Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind hat auf einer Zeitungsseite den Bau von Schloss Elmau Retreat vorgestellt. Passend zum Erscheinen der ersten Sonderseite fand am 30. Juni eine Regionalexkursion zum Schloss Elmau Retreat statt.



Die Kammer in den Medien

Als »Wonnemonat« kann der Mai schon seit einigen Jahren nicht mehr bezeichnet werden, denn inzwischen sind für den Mai eher Schlechtwetterlagen mit starkem Regenfall typisch. So auch 2016. Und daraus ergab sich auch das vorrangige Medienthema der Kammer für diesen Monat: Wie können sich Hausbesitzer vor Hochwasser schützen? Was ist zu tun, wenn der Keller bereits unter Wasser steht? Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl gab hierzu der Nachrichtenagentur dpa ein Interview.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Kammer, wurde zu möglichen Schäden durch Tornados zitiert. Außerdem erschien in der Süddeutschen Zeitung ein Interview mit ihm über das »Haus aus der Cloud«.

Die »Welt« berichtete über Vor- und Nachteile von Abriss bzw. Neubau älterer Gebäude und zitierte hierzu Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz.

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, der 1. Vizepräsident der Kammer, informierte in der Augsburgener Allgemeinen über die Unterschiede zwischen Fahrbahnen aus Beton bzw. Asphalt.

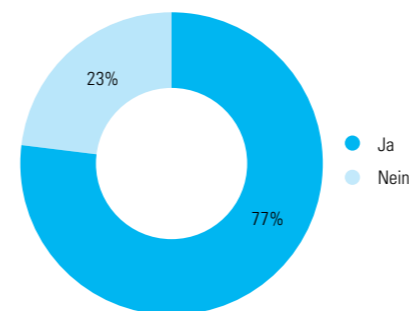
Pressemitteilungen

- 25.05.2016
 Viele Aufträge – wenig Mitarbeiter
 → www.bayika.de/de/presse

Am 27. Mai erschien zum ersten Mal die neue Sonderseite »Mitgliederprojekte« in der Bayerischen Staatszeitung. Unter den eingegangenen Bewerbungen hatte die Redaktion das Bauprojekt Schloss Elmau Retreat ausgewählt, über das Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind berichtete.

Frage des Monats

Welche Auswirkungen erwarten Sie sich auf Ihre Arbeit durch die im April 2016 in Kraft getretene Vergaberechtsreform (VgV)?



Januar
 Februar
 März
 April
Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Netzwerk-Abend: Die Kammer als Jobvermittler

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kontakte geknüpft, Visitenkarten getauscht und Probearbeitstage vereinbart

Bereits zum vierten Mal lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zum Netzwerk-Abend ein. Der ungezwungene Austausch zwischen Arbeitgebern und Nachwuchingenieuren fand am 10. Mai in der Kammergeschäftsstelle statt. Neben Präsentationsmöglichkeiten für Kammermitglieder und Impulsvorträgen bot das im Jahr 2015 erstmals angebotene Speed-NetworkING die Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen. »Letztes Jahr haben wir mit Julian Seisenberger einen motivierten Mitarbeiter gefunden. Vielleicht klappt es ja dieses Jahr wieder«, sagt Kathrin Kloos von Zilch + Müller Ingenieure.

Am Veranstaltungstag stellten sich rund 20 Ingenieurbüros und öffentliche Arbeitgeber aus ganz Bayern den potenziellen Mitarbeitern von morgen vor. »Die Stände waren alle innerhalb kürzester Zeit ausgebucht«, freute sich Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken bei der Begrüßung. Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek betonte, dass die Nachwuchsförderung eines der wichtigsten Ziele der Kammer als Dienstleister sei.

Einzelgespräche beim Speed-NetworkING

Wie bereits im vergangenen Jahr konnten die Teilnehmer das Angebot zum Speed-NetworkING nutzen. In den Räumen der Geschäftsstelle trafen sich hierzu Arbeitgeber und potenzielle Arbeitnehmer zum Vier-Augen-Gespräch. So konnten im vertraulichen Rahmen die Unterhaltungen vertieft und Fragen gestellt werden, die über ein erstes Kennenlernen hinausgingen. Dieses Modell fand bei den Anwesenden großen Anklang und ist auch für kommende Netzwerk-Abende fest eingeplant.

Neben dem Speed-NetworkING erwarteten die Teilnehmer interessante Impulsvorträge. Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek, Hochschulbeauftragter der Kammer, gab Tipps zum optimalen Berufseinstieg. Anschließend gab es interessante Einblicke zum Projekt »Mae West – ein komplexes Kunstwerk aus karbonfaserverstärktem Kunststoff« beim Vortrag von Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf, Vorstandsmitglied der Kammer.

Ausländische Ingenieure vor Ort

Erstmals konnte die Kammer auch eine Reihe ausländischer Ingenieure beim Netzwerk-Abend begrüßen. Das kam bei den Büros gut an. Noch an Ort und Stelle wurde beispielsweise eine ausländische Ingenieurin zum Probearbeiten eingeladen. Viele der ausländischen Absolventen kamen auf Vermittlung vom Sozialreferat der Stadt München. Dieses unterstützt Ingenieure aus den verschiedensten Ländern bei der Jobsuche im Großraum München.

»Ich bin begeistert, wie offen die bayerischen Ingenieurbüros für ausländische Absolventen sind. Einige wollen sich sogar als Mentor engagieren«, freut sich Molina Romero, Mitarbeiterin des Sozialreferates.

Gespräche in lockerer Umgebung

Das Besondere am Netzwerk-Abend der Kammer im Vergleich zu anderen Nachwuchsmessen ist die Atmosphäre. Im lockeren Rahmen kommt man ins Gespräch, tauscht sich aus und mit etwas Glück arbeitet man bald im gleichen Büro zusammen.

So hat bei den Netzwerk-Abenden der Kammer in den vergangenen Jahren schon so manches Büro einen neuen Arbeitnehmer, Absolventen den neuen Arbeitgeber und Studierende einen Platz für ihr Praktika gefunden.

Weitere Netzwerk-Abende in Planung

Das Ziel des Netzwerk-Abends war es, Ingenieurbüros und die öffentliche Verwaltung wieder bei der Besetzung von offenen Stellen und Studierende bei der Suche nach entsprechenden Jobs – als junge Ingenieurinnen und Ingenieure, als Werkstudenten oder als Praktikanten – zu unterstützen. Weitere Netzwerk-Abende sind in Planung.

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Der Ingenieur in der Denkmalpflege

JUNI

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Denkmalpflege hat in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau schon von jeher einen hohen Stellenwert. Bereits kurz nach Gründung der Kammer wurde der Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand ins Leben gerufen. Außer den Ingenieuren arbeiten hier von Anfang an auch Vertreter der Denkmalpflege und der Architekten mit. Denn die Denkmalpflege ist eine interdisziplinäre Aufgabe, bei der viele Fachrichtungen zusammenarbeiten. In unterschiedlichem Rahmen und Umfang ist diese Zusammenarbeit heute bei jedem Baudenkmal erforderlich.

Daher arbeitet unser Arbeitskreis auch mit dem vor wenigen Jahren neu gegründeten Arbeitskreis »Baubestand-Kulturdenkmal« der Bayerischen Architektenkammer eng zusammen. Aktuell soll eine Loseblattsammlung »Technische Herausforderungen bei der Instandsetzung von Bauten der Jahre 1950 bis 1975« herausgegeben werden. Gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege suchen die beiden Kammern jetzt nach realisierten Projekten vor allem aus Bayern, bei denen die Themen Beton, Fenster, Mauerwerk, Metallbau, Schallschutz, Brandschutz, Energetische Sanierung etc. technisch vorbildhaft behandelt wurden.

Diese Veröffentlichung, die redaktionell von beiden Kammern und dem Landesamt für Denkmalpflege betreut wird, soll laufend ergänzt und mit Zeichnungen, Fotos und Beschreibungen anschaulich illustriert werden. Die Urheber werden ausdrücklich genannt.

Denkmalgeschützte Gebäude zu erhalten ist nicht nur eine technische Herausforderung, sondern auch ein wichtiger Dienst an der Gesellschaft. Denkmäler sind identitätsstiftende Bauwerke. Nur, wenn wir unser historisches Erbe auch für nachfolgende Generationen bewahren, können vergangene Zeiten im Bewusstsein der Menschen verankert bleiben. Zukunft braucht Erinnerung, davon bin ich fest überzeugt.

Aber noch einmal: Warum engagiert sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Denkmalschutz? Eine wesentliche Aufgabe der Kammer ist die Förderung der beruflichen Belange ihrer Mitglieder. Das Bauen im Bestand wird von Jahr zu Jahr bedeutender. Über 50 Prozent der Umsätze im Bauwesen werden im Bestand erwirtschaftet. Und

die Denkmalpflege ist die Königsdisziplin beim Bauen im Bestand. Deswegen ist es für die Ingenieurekammer eine Verpflichtung, die Arbeit ihrer Mitglieder, aber natürlich auch der Bauherren im Denkmalschutz zu fördern.

Das Erhalten eines Denkmals beschränkt sich nicht auf die leicht sichtbare Restaurierung der schönen Oberfläche. Die unersetzlichen Leistungen der Ingenieure sind oft gerade dann besonders lobenswert, wenn sie nicht auf den ersten Blick zu sehen sind.

Die Ertüchtigung eines Tragwerks kann mit klobigen Verstärkungen erfolgen, die jedem sofort ins Auge fallen. Aber es geht fast immer auch durch den Einbau einer sparsamen, unauffälligen Subsidiärkonstruktion, die nur der Fachmann erkennt. Das aber erfordert hohes Können und großen Einsatz des planenden Ingenieurs. Heizungen, Einrichtungen für Klimatisierung und Beleuchtungsanlagen sollen prinzipiell nur an ihrer guten Wirkung erkennbar sein, die gerne als selbstverständlich hingenommen wird. Welche Ingenieurleistung dahinter steht, erkennen die Wenigsten. Um diese für den Laien unsichtbaren Leistungen der Ingenieure ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken, hat die Kammer den Bayerischen Denkmalpreis ausgelobt. Inzwischen wurden zahlreiche Projekte für den Preis 2016 eingereicht. Am 15. September ehrt die Kammer die besten von ihnen im Schloss Schleißheim.

Die Bayerische Verfassung verpflichtet die Gesellschaft zum Erhalt und zur Pflege von Denkmälern. Doch das allein genügt nicht, um dieses wichtige Ziel wirklich umzusetzen. Was wir vor allem brauchen, sind engagierte Menschen mit Visionen, Einfallsreichtum, Leidenschaft und einem langen Atem, die diese Verpflichtung umsetzen – und zwar so, dass sie nicht als lästige Pflicht empfunden wird, sondern die Menschen begeistert. Ingenieure können das. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.05.2016



Baustellenführung im Rahmen des Traineeprogramms

Berufspolitik

Schaffung von Wohnraum: Im Gespräch mit Staatssekretär Gerhard Eck, MdL

Im Juni standen bei der Kammerarbeit mehrere politische Gespräche auf dem Programm. Das erste fand am 7. Juni mit Staatssekretär Gerhard Eck, MdL vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr im Rahmen einer gemeinsamen Gesprächsrunde statt. Hauptthema der Gesprächsrunde war unter anderem die Schaffung von Wohnraum und mögliche Änderungen in der Bayerischen Bauordnung und im Baugesetzbuch. An der Gesprächsrunde nahmen neben dem 2. Vizepräsidenten der Kammer, Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, auch Vertreter kommunaler Spitzenverbände, der Bayerischen Architektenkammer sowie der Obersten Baubehörde teil. Eck ging unter anderem auf einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit ein: die Bewältigung der Herausforderung, die sich durch den Zustrom der Flüchtlinge hinsichtlich Unterbringung und Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt ergibt.



Teilnehmer der gemeinsamen Gesprächsrunde mit Staatssekretär Gerhard Eck, MdL (unten rechts) und Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (2. Reihe, 2. v. r.)

In diesem Zusammenhang sprachen die Beteiligten über mögliche Erleichterungen beim Bauordnungsrecht sowie über Verbesserungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Baulandmobilisierung.

Berufspolitik

Vergabe im Fokus: Im Gespräch mit dem Bündnis 90/Die Grünen

Über das aktuelle Thema Vergabe sprachen am 9. Juni Kammervertreter, darunter Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, mit Vertretern der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Thomas Mütze, MdL, Sprecher für Wirtschaft und Finanzen der Grünen im Landtag, lud zu diesem Gespräch ein. Hauptthema war die Neufassung des Vergabegesetzes. Ein zentraler Punkt war hier-



Kammervertreter im Gespräch mit Vertretern von Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag

bei die vorgesehene Berechnung des Schwellenwertes aus der Summe aller Planungshonore eines Bauvorhabens. Mütze informierte sich unter anderem über Erfahrungen mit der Neufassung des VgV.

Kooperation

21. Internationale Konferenz Stadttechnik

Das Thema der 21. Internationalen Konferenz Stadttechnik am 10. Juni im tschechischen Karlovy Vary war »Stadt und Umnutzung von Industrieflächen«. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist seit vielen Jahren Kooperationspartner der jährlich stattfindenden Veranstaltung. Die Kammer war 2016 mit Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz Joachim Rehbein, Regionalbeauftragter für Unterfranken und Kammermitglied Dipl.-Ing. Pavel Budka vertreten. An der gut besuchten Konferenz nahmen zahlreiche Kommunalvertreter sowie im Fachbereich Stadttechnik tätige Planer und Bauunternehmen und Studenten aus Bau fakultäten teil.

Mitglieder

Prof. Dr. Michael Pötzl verstorben



Prof. Dr.-Ing. Michael Pötzl

Völlig überraschend verstarb der Präsident der Hochschule Coburg, Prof. Dr.-Ing. Michael Pötzl, am 10. Juni im Alter von 57 Jahren. Pötzl, der auch im Baukunstbeirat der Bayerischen Staatsregierung saß, war langjähriges Kammermitglied und Hochschulbeauftragter der Kammer. Sein Tod ist ein großer Verlust für die Bayerische Hochschulpolitik und den gesamten Berufsstand. Es gibt wenige Ingenieure, die wie er Ideenreichtum im Beruf mit

gesellschaftlichem Engagement und Kreativität auf der politischen Bühne gezeigt haben. Er verstand es, mit großer Klarheit und intellektueller Redlichkeit auch visionäre Positionen darzustellen und zu vertreten.

Berufspolitik

Frank Pöhlmann neuer Vizepräsident des VDV

Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Frank Pöhlmann ist vom Bundesvorstand des Verbandes Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) – Berufsverband für Geodäsie und Geoinformatik – am 11. Juni einstimmig für 4 Jahre zum Vizepräsidenten des Verbandes gewählt worden. Seit 2010 ist Pöhlmann ehrenamtlicher Vorsitzender des VDV-Landesverbandes Bayern.



VDV-Präsident Wilfried Grunau (links) gratuliert dem neuen Vizepräsidenten Frank Pöhlmann

Er hat sich in den vergangenen Jahren sehr aktiv in die berufsständische VDV-Arbeit in Bayern eingebracht.

Regional

Neues zur Berufshaftpflicht

Zu einem neuen Regionalforum in der Oberpfalz lud am 16. Juni unser Regionalbeauftragter Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam nach Nabburg ein. Hauptthema des Abends war die Berufshaftpflicht. Hierzu sprach Michael Twittmann von der PISA Versicherungsmakler GmbH. In seinem Vortrag zeigte er unter anderem die Grenzen des Versicherungsschutzes auf. Die Teilnehmer erfuhren auch die wesentlichen Punkte eines sinnvollen Vertragswerks. Twittmann ging anhand von Beispielen aus der Praxis auf besondere Problempunkte ein.



Michael Twittmann und Dr.-Ing. Werner Weigl

Gemeinsam mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl informierte der Regionalbeauftragte vor dem Fachvortrag über aktuelle Themen und Projekte aus Kammer, Berufsstand und Berufspolitik. Bei einem kleinen Imbiss zum Abschluss tauschten sich alle Anwesenden über das Gehörte aus.

Fortbildung

Traineeprogramm: Praxistag auf der Baustelle – Bauen unter Betrieb

Im Rahmen von vier Modulen erhalten die Teilnehmer des Traineeprogramms einen umfangreichen Einblick in die gesamten Prozesse des Bauens. Das letzte Fach-Modul beschäftigt sich mit der »Baustelle«. Passend dazu gab es am 16. Juni Unterricht direkt vor Ort, auf der Baustelle zur Beseitigung des höhengleichen Bahnüberganges nach Oberbernbach bei Dasing. Bei der Baustellenexkursion zeigte sich ganz praxisnah, welche Anforderungen an Ingenieure im Zusammenspiel aller am Bau Beteiligten gestellt werden und wie Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können. Anschaulicher kann man die Umsetzung einer Planung nicht erleben und begreifen.



Teilnehmer des Traineeprogramms auf der Baustelle

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Veranstaltungen

- 10.06.2016
Internationale Konferenz Stadttechnik Karlsbad, Kooperationsveranstaltung
- 16.06.2016
Regionalforum Oberpfalz: Berufshaftpflicht Nabburg, Regionalveranstaltung
- 23.06.2016
9. Energieforum der Bayerischen Gemeindezeitung Fürstenfeldbruck, Kooperationsveranstaltung
- 29.-30.06.2016
Kongressmessen CEB Energy + Efficiency und interCOGEN Karlsruhe, Kooperationsveranstaltung
- 30.06.2016
Regionalexkursion Oberbayern »Besichtigung Hotelneubau für den G7-Gipfel Schloss Elmau Retreat« Krün, Regionalveranstaltung

**Kooperation
Energie für bayerische Kommunen**

Am 23. Juni trafen sich wieder Vertreter bayerischer Kommunen, Verbände und der Wirtschaft zum Austausch über Neuigkeiten auf dem Gebiet der Energieeffizienz, -einsparung und -nutzung. Anlässlich des 9. Bayerischen EnergieForums in Fürstenfeldbruck fanden über 250 verantwortliche Repräsentanten aus Bayerns Gemeinden, Städten, Landkreisen und Bezirken speziell auf ihren Bedarf zugeschnittene Lösungsangebote.



Interessante Gespräche beim 9. Bayerischen EnergieForum

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war Partner des EnergieForums. Auf dem Programm stand unter anderem ein Vortrag unseres Kammermitglieds Dipl.-Ing. Tibor Szigeti aus dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau zum Thema »Energiemanagement in der Praxis«.

**Berufspolitik
Im Gespräch: Vergabeverordnung, HOAI und Nachwuchsgewinnung**

Zu einem gemeinsamen Gespräch über die aktuell drängendsten Probleme und Herausforderungen des Berufsstandes trafen sich Kammervertreter mit dem Landesvorsitzenden der FDP, Albert Duin, sowie dem FDP-Generalsekretär Daniel Föst.



V. l. n. r.: Michael Kordon, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Dr. Ulrike Raczek, Daniel Föst, Albert Duin, Dr. Ulrich Scholz

Das Gespräch fand auf Anfrage von Duin am 28. Juni in der Kammergeschäftsstelle statt. Seitens der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nahmen Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Michael Kordon als 1. Vizepräsident, Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek am Gespräch teil. Gesprächsthemen waren unter anderem die neue Vergabeverordnung (VgV), der laufende Einsatz der Kammern für den Erhalt der HOAI und die aktuelle Situation in der Ausbildung und Nachwuchsgewinnung.

Pressemitteilungen

- 09.06.2016
INGENIEURPREIS 2017 ausgelobt
- www.bayika.de/de/presse

**Berufspolitik
Bayerischer Landtag beschließt Bayerisches Ingenieuresetz**

Der Bayerische Landtag hat am 29. Juni den Entwurf für ein Bayerisches Ingenieuresetz (BayIngG) beschlossen. Dieser beinhaltet den Neuerlass und die Aufhebung des bisherigen Ingenieuresetzes.

Daneben enthält er eine Änderung des Bayerischen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BayBQFG), das dessen Anwendbarkeit nun auch für das Bayerische Ingenieuresetz regelt. Wissenswertes über das Bayerische Ingenieuresetz finden Sie ab Seite 96.

**Kooperation
Kammer als Partner der CEB Energy + Efficiency und interCOGEN in Karlsruhe**

Rund 1500 Besucher, 600 Tagungsteilnehmer und 100 Aussteller haben die Kongressmessen interCOGEN und CEB Energy + Efficiency am 29. und 30. Juni in Karlsruhe besucht.

Bei fast 28 Einzelveranstaltungen konnten sich die Besucher über die Leitthemen »Energieeffiziente Gebäude«, »Energieeffiziente Gebäudetechnik«, »Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe«, »Kraft-Wärme-Kopplung« und »Virtuelle Kraftwerke« informieren. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war ideeller Partner dieser Messen.

**Regional
Exkursion zum Tagungsort des G7-Gipfels**

Am 30. Juni informierten sich 40 Kammermitglieder bei einer Regionalexkursion zum Schloss Elmau Retreat über den Bau des rund 43 Millionen Euro teuren Tagungshotels für den G7-Gipfel. Der schwierige Baugrund in Hanglage erforderte Bodenverbesserungen, zunächst mit Rüttelstopf-



Regionalexkursion nach Schloss Elmau

säulen, später mit Bohrpfehlen. Auch der enge Zeitplan war eine große Herausforderung für alle Projektbeteiligten.

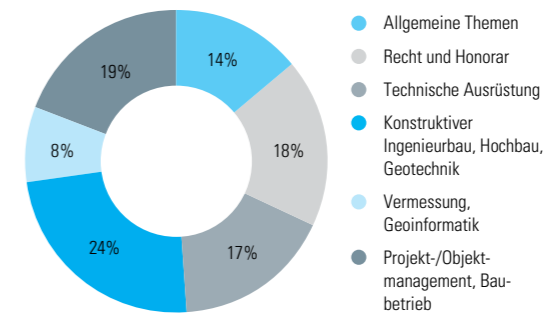
Die Kammer in den Medien

Das Unglück an der Talbrücke Schraudernbach bei Werneck in Unterfranken am 15. Juni – ein Traggerüst war eingestürzt – dominierte die Pressearbeit der Kammer in diesem Monat.

Kammerpräsident Dr. Schroeter gab der Nachrichtenagentur dpa ein Interview, welches bundesweit Beachtung fand, und stand außerdem für die ARD und das Bayerische Fernsehen vor der Kamera. Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer war Interviewpartner für das Bayernmagazin auf Bayern 1.

Weiterer Medienswerpunkt war der Schutz vor Hochwasser. Hierzu wurde Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl von der Nachrichtenagentur dpa interviewt.

**Frage des Monats
Ich wünsche mir mehr Akademiefortbildungen zu folgenden Bereichen:**



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Neues Ingenieurgesetz: Erweiterte Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Am 29. Juni hatte der bayerische Landtag ein neues Ingenieurgesetz beschlossen, das im Wesentlichen der Umsetzung der vor drei Jahren geänderten EU-Berufsanerkennungsrichtlinie dient. Zentraler Punkt der Neuerungen dieser Richtlinie ist die erweiterte Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen, die jetzt auch solche Ausbildungsniveaus umfasst, welche mehr als nur eine Stufe unter der nationalen Qualifikation liegen.

Regelungen im Herkunftsland

Konkret begründet das den Anspruch eines Antragstellers, auch dann als Ingenieur anerkannt werden zu können, wenn er kein gleichwertiges oder überhaupt kein Hochschulstudium absolviert hat, gleichzeitig aber z. B. aufgrund von Weiterqualifizierungen die Berufsbezeichnung in seinem Herkunftsland führen darf. Allerdings erhält ein solcher Antragsteller die begehrte Anerkennung nicht ohne weiteres, vielmehr muss er Ausgleichsmaßnahmen erdulden, nämlich dann, wenn sein Qualifikationsstand auch unter Berücksichtigung des Prinzips »lebenslanges Lernen« ein Defizit aufweist.

Nachqualifizierung erforderlich

Entweder kommt es dann zu einer Eignungsprüfung, auf die sich der Antragsteller in bis zu sechs Monaten vorbereiten kann, oder er hat einen Anpassungslehrgang von bis zu drei Jahren zu absolvieren. Dabei handelt es sich um die Ausübung des Berufs »unter der Verantwortung eines qualifizierten Berufsangehörigen«, ggf. verbunden mit einer Zusatzausbildung. Auf diese Weise, so die Erwartung des EU-Gesetzgebers, soll das gewohnte Qualitätsniveau erhalten bleiben.

Definition Ingenieurberuf

Damit für die Frage, woran sich die Ausbildungsnachweise messen lassen müssen, eine praktische Antwort gefunden werden kann, gibt es erstmals im Ingenieurgesetz eine Definition für den Ingenieurberuf. Ingenieure »wenden ihr an einer Hochschule erworbenes technisches Wissen auf dem Fundament der Naturwissenschaften an. Ihre beruflichen Tätigkeiten erfolgen auf akademischem Niveau und umfassen insbesondere die technische, technisch-wissenschaftliche und technischwirtschaftliche Beratung, Entwicklung, Planung, Betreuung, Kontrolle und Prüfung sowie Sachverständigentätigkeit und Forschungsaufgaben mit wissenschaftlichen Methoden und Instrumenten.«

Überwiegender MINT-Anteil nötig

Das allein wäre aber zu wenig, wenn nicht auch für inländische Abschlüsse klar geregelt wäre, was einen Ingenieur ausmacht. So muss ein grundständiges Studium einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung erfolgreich absolviert worden sein, in welchem die sog. MINT-Fächer, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik überwiegen. Die amtliche Begründung zum Ingenieurgesetz interpretiert den Begriff des Überwiegens dahin, dass die MINT-Anteile mehr als 50 % betragen müssen. Damit wird der Auffassung eine Absage erteilt, wonach auch ein relatives Übergewicht genügen würde, wie beispielsweise 40 % MINT, 30 % Betriebswirtschaft und 30 % Rechtswissenschaft. Andererseits folgt das Gesetz aber auch nicht der Meinung derer, welche einen Anteil von 70 % fordern. Kein Gesetz, das nicht ohne Ausnahmen daherkommt: Wer Wirtschaftsingenieurwesen studiert hat, darf sich bei nicht überwiegender MINT-Anteilen zumindest Wirtschaftsingenieur nennen.

BayBOFG gilt nun auch für Ingenieure

Für die meisten Berufe gelten die Berufsanerkennungsregelungen des Bayerischen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BayBQFG). Diesen sperrigen Begriff mussten auswärtige Ingenieurwärter nicht lernen, weil das

BayBQFG für Ingenieure nicht gegolten hat. Mit dem neuen Ingenieurgesetz wird das anders, nur wenige Bestimmungen bleiben weiterhin unanwendbar, so etwa die Verfahrensbestimmungen bei verlorenen Nachweisen. Das neue Ingenieurgesetz trat am 20. Juli 2016 in Kraft.

Kammer wird zuständige Stelle

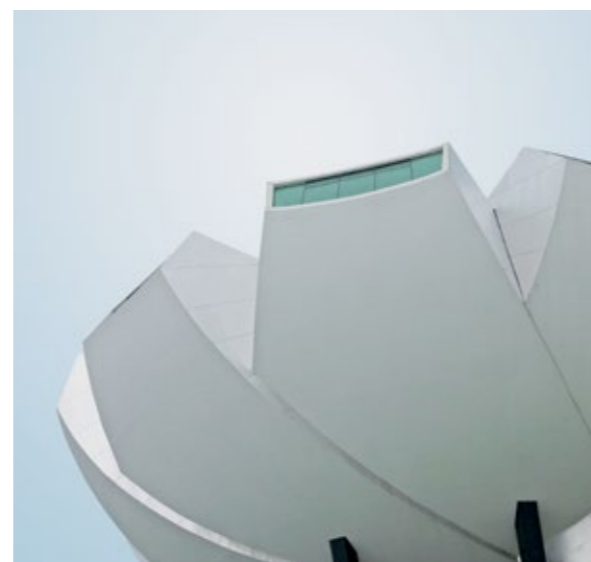
Wer bereits Ingenieur ist, den betreffen die Neuerungen kaum noch persönlich. Dagegen erlangt es für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau umso mehr Bedeutung, weil sie erstmals für die Berufsanerkennung der auswärtigen Ingenieure zuständig wird, die den Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind. Wer also einen ausländischen Ingenieur beschäftigen möchte, sollte darauf achten, dass ihm sein Bewerber eine Genehmigung der Kammer vorlegt. Die Kammer hat dazu Mitte des Jahres eine neue Stelle »Berufsanerkennung« in der Geschäftsstelle eingerichtet.

Erteilte Genehmigungen der bislang zuständigen Regierung von Schwaben behalten natürlich ihre Gültigkeit, auch für die übrigen Ingenieurzweige (z. B. Agraringenieure) bleibt die Regierung von Schwaben zuständig.

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Bauingenieurtalente in Bayern werden gezielt gefördert und entwickelt

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Das Traineeprogramm der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Traineeprogramme sind unter Hochschulabsolventen begehrt. Vor allem Industrieunternehmen und große Konzerne wollen auf diese Weise die besten Talente und Nachwuchskräfte gewinnen.

In der mittelständisch geprägten Baubranche verfügen die Arbeitgeber jedoch zumeist nicht über eine entsprechend große Organisationsstruktur, um ein betreuungsintensives Traineeprogramm anbieten zu können. Um es diesen Arbeitgebern dennoch zu ermöglichen, gezielt ihre Potenzialträger zu fördern, stemmte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau dieses Mammutprojekt für ihre Mitglieder: Gemeinsam mit der Obersten Baubehörde und dem Bayerischen Bauindustrieverband entwickelte sie ein facettenreiches Traineeprogramm für den Ingenieurnachwuchs aus den Ingenieurbüros, der Verwaltung und der Bauindustrie.

Zielsetzung bei der Entwicklung des Angebotes war es, die konkreten Lernbedürfnisse der Berufseinsteiger in der ersten Phase des Arbeitslebens zu bedienen. Grundlage hierfür war eine umfangreiche Befragung sowohl unter den jungen Ingenieuren als auch unter erfahrenen Praktikern und Arbeitgebern. Das Ergebnis: die Trainees wollen in erster Linie einen Überblick über den gesamten Prozess von Bauvorhaben gewinnen. Junge Ingenieure müssen ein Gespür für Abhängigkeiten der unterschiedlichen Phasen des Planungs- und Bauprozesses bekommen, denn nur mit dem Verständnis für die Gesamtzusammenhänge ist eine reibungsfreie Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich. Neben Fachwissen erfordert die Planung und Steuerung von Bauvorhaben vielfältige Kompetenzen, die man normalerweise erst durch langjährige Berufserfahrung in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern erwirbt. Das Traineeprogramm beschleunigt diesen Prozess.

Ein eigens gegründeter Arbeitskreis hat auf Grundlage der Ergebnisse der Befragung Kompetenzprofile erarbeitet und daraus einen systematischen Lehrplan entwickelt. Dieser erstreckt sich über vier Fachmodule: das erste hat den Schwerpunkt einer vernetzten Planung und Steuerung, das zweite gibt einen Blick auf die Rolle und die Aufgaben der Tragwerksplanung, das dritte beschäftigt sich mit den praxisrelevanten Aspek-

ten des Planungs- und Bauordnungsrechts und das vierte mit den konkreten Schritten der Bauausführung. Somit bildet das Programm den gesamten Bauprozess von der Planung bis zur Realisierung ab. Ergänzt wird es durch Zusatzmodule, die die berufsbezogenen Kommunikationsfähigkeiten stärken.

Die direkte Einsatzfähigkeit des Erlernen in die eigene Berufspraxis steht im Mittelpunkt des Traineeprogramms. Über 30 Referenten sind im Einsatz, jeder ein erfahrener Spezialist auf seinem Fachgebiet. In Workshops, anhand von Projektarbeiten und interaktiven Lernformen werden den Teilnehmern die Inhalte sehr praxisnah vermittelt. Darüber hinaus kommen internetbasierte Webinare zum Einsatz. Ebenso gehören Einheiten auf Baustellen vor Ort zum Lehrplan. Das Programm erstreckt sich über zehn Monate mit 21 Präsenzterminen. Begleitend dazu werden Aufgabenstellungen in Heimarbeit bearbeitet und die Teilnehmer müssen in unterschiedlichen Prüfungsformaten Leistungsnachweise erbringen.

Dieses Traineeprogramm ist ein innovatives Projekt, das in dieser Form bundesweit einzigartig ist. Der erste Jahrgang schließt am 27. Juli das Traineeprogramm ab. Schon jetzt ist unter den Teilnehmern ein interdisziplinäres Netzwerk entstanden – ein weiterer wichtiger Baustein, um die nächsten Schritte im Arbeitsleben zu gehen und Herausforderungen und Problemstellungen zu meistern.

Nach den vielen positiven Erfahrungen und Stimmen von Arbeitgebern und Teilnehmern ist klar: das Traineeprogramm wird als fester Bestandteil des Weiterbildungsangebotes der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau fortgeführt. Der nächste Jahrgang startet am 20. Oktober 2016. Interessierte können sich am 5. Juli bei einem kostenlosen Info-Abend ein genaues Bild von den Vorteilen dieses einzigartigen Fortbildungsformats machen. Bis zum 31. Juli kommen Teilnehmer des neuen Jahrgangs in den Genuss eines Frühbucherrabatts in Höhe von 500 Euro. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.06.2016

JULI

SurfING macht Station in Nürnberg



Kooperation

Konzepte für attraktiven Nahverkehr

Wie soll das S-Bahn-Netz in 30 Jahren aussehen? Braucht es einen zweiten Tunnel durch die Innenstadt oder gibt es auch andere Lösungen, etwa Ringlinien?

Diesen Fragen ging das Münchner Forum zusammen mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau am 2. Juli bei einem ganztägigen Workshop nach. Vertreter des Arbeitskreises Attraktiver Nahverkehr sowie des Arbeitskreises Schienenverkehr im Münchner Forum stellten diverse Konzepte vor und diskutierten mit Interessierten. Dabei wurde die Integration des Innenstadtnetzes mit den Außenstrecken in der Region zum Gesamtnetz untersucht.



Angeregte Diskussionen über die Zukunft des Nahverkehrs

Die abgestimmten Konzepte sollen in topografischen Plänen und in Merkmalskatalogen zur Kommunikation in die Öffentlichkeit gebracht werden.

Fortbildung

Traineeprogramm soll in die zweite Runde gehen

Um sich über das berufsbegleitende Traineeprogramm der Kammer für Jungingenieure zu informieren, waren am 2. Juli Arbeitgeber und Personalverantwortliche zu einem Info-Abend eingeladen. Nach dem erfolgreichen ersten Jahrgang ist ab Oktober 2016 die zweite Runde des Programms zur Nachwuchsförderung geplant.

Fortbildung

Fast 70 Seminare im 2. Halbjahr 2016

Auch im zweiten Halbjahr 2016 bot die Ingenieurakademie wieder ein umfangreiches Fortbildungsprogramm mit gut 70 Seminaren, Workshops und Lehrgängen. Im Anfang Juli erschienen Programm gab es neben Angeboten unter anderem zu Baumanagement, Tragwerksplanung, Betriebswirtschaft oder Controlling viele neue Spezialthemen wie einen hochkarätig besetzten Praxisworkshop zur Einführung und Anwendung von Building Information Modeling (BIM).



Hochschule

Über Berufsstart, Berechtigungen und die Kammer

Um beim Start in das Berufsleben zu unterstützen und über die Möglichkeiten zu informieren, die die Kammer dabei bietet, sprach die Ingenieurreferentin, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng., am 5. Juli vor Studierenden der Hochschule Rosenheim. Unterstützt wurde sie dabei vom Hochschulbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida. Besonders interessant war für die Teilnehmer das Thema Bauvorlageberechtigungen, was die zahlreichen Nachfragen zeigten.



Ingenieurreferentin vor Studierenden der Hochschule Rosenheim



4. Vergabetag Bayern

Vergabe

Rund um die Neuerungen im Vergaberecht

Seit April 2016 gilt das neue Vergaberecht. Der 4. Vergabetag Bayern befasste sich am 6. Juli eingehend mit den wichtigsten Änderungen und Neuerungen der Vergaberechtsmodernisierung. Rund 200 Teilnehmer und 30 Referenten waren in die Industrie- und Handelskammer München gekommen, um über die Umsetzung der EU-Vergaberichtlinien zu diskutieren. Auf dem Programm standen fünf Kurz- und sieben Intensivworkshops, die auf spezielle Aspekte der Vergaberechtsreform eingingen.



Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl

Auch Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl war mit einem Workshop zum Thema »Durchführung der Vergabeverfahren für Planungsleistungen« vor Ort. Die abschließende Podiumsdiskussion zu Rechtsunsicherheiten zeigte, dass die Neuregelungen in vielen Bereichen im Vergleich zur alten Rechtslage mehr Klarheit schaffen. Es zeigte sich aber auch, dass es neue Bestimmungen gibt, deren Anwendung Fragen aufwerfen. Hier bleibt abzuwarten, wie in der Praxis mit diesen Fragen umgegangen wird.

Kooperation

Heizen und Kühlen mit Erdwärme

Die Energiewende in Bayern schreitet voran! Die Energieeinsparung, die Verwendung von energieeffizienten Systemen und die Nutzung erneuerbarer Energien bilden den Mix, der diese Entwicklung vorantreibt. Ein wichtiges Standbein ist dabei die Erdwärme. Das Forum »Heizen und Kühlen mit Erdwärme« brachte am 7. Juli in Hirschaid Ingenieure, Architekten, Behörden und die Bauwirtschaft zu diesen Themen zusammen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war Kooperationspartner der Veranstaltung.



Regionalforum Mittelfranken im Funkhaus Nürnberg

Regional

Was Journalisten wollen

Einen Bericht über ein aktuelles Projekt und das eigene Büro in den lokalen oder überregionalen Medien: das wünschen sich viele Ingenieure. Doch wann ist ein Bauvorhaben für Journalisten interessant? Worauf kommt es in einem Interview an? Um diese und weitere Fragen ging es beim Regionalforum Mittelfranken am 14. Juli in Nürnberg. Nach einer Einführung durch den Regionalbeauftragten Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack und Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter erklärten Pressereferentin Sonja Amtmann und Stefan Grundler, Pressesprecher des Funkhauses Nürnberg, welche Themen aus journalistischer Sicht für eine Berichterstattung interessant sind. Als ein Highlight des Forums ermöglichte das Funkhaus Nürnberg den Teilnehmern auch exklusive Einblicke in die Welt der Radiomacher. Bei den 19-Uhr-Nachrichten durften die Kammermitglieder bei Charivari-Moderator Markus Balek im Studio stehen und ihm über die Schulter schauen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

TRAIN
ING

Kammer

Auf die Plätze, fertig, los!

Ebenfalls am 14. Juli fiel der Startschuss für den alljährlichen Firmenlauf B2RUN. Gemeinsam mit Teamkapitän Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam gingen rund 30 Läufer des Kammerteams unter dem Motto »Keep on RunnING« in München an den Start. Wie in den Jahren zuvor gab es nach dem Lauf für alle Läufer am Meeting-Point der Kammer im Olympiastadion eine kleine Stärkung.



Kammerteam beim Firmenlauf B2RUN

In Nürnberg wird gesurft

Bereits zum dritten Mal lud die Kammer zum Forum Flusswellen ein. Das Forum fand in diesem Jahr in Nürnberg statt. Am 15. und 16. Juli erfuhren die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern, wie Bauingenieure die perfekte Welle so bauen, damit auch auf Flüssen gesurft werden kann. Mehr zum Forum erfahren Sie ab Seite 106.



Teilnehmer und Referenten des 3. Forum Flusswellen



Veranstaltungen

- 05.07.2016
Informationsveranstaltung für Absolventen
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 06.07.2016
4. Vergabetag Bayern
München, Kooperationsveranstaltung
- 14.07.2016
Regionalforum Mittelfranken:
Pressearbeit für Ingenieure
Nürnberg, Regionalveranstaltung
- 14.07.2016
Firmenlauf B2RUN
München, Kammerveranstaltung
- 15. – 16.07.2016
3. Forum Flusswellen
Nürnberg, Fachforum
- 19.07.2016
Regionalexkursion: Bahnhofsource
Würzburg
Würzburg, Regionalveranstaltung
- 21.07.2016
Berufsinfoabend Gymnasium Landau
Landau, Nachwuchsveranstaltung
- 25.07.2016
Berufsinformationstag Wilhelm-Diess-
Gymnasium
Pocking, Nachwuchsveranstaltung
- 26.07.2016
Regionalforum Oberbayern:
Neustrukturierung des Vergaberechtes
Ingolstadt, Regionalveranstaltung

Nachwuchs

Berufsfeld mit Zukunft: 4. Bayerische Woche der Geodäsie

Auch 2016 war die Kammer wieder Mitveranstalter der Bayerischen Woche der Geodäsie. Vom 15. bis 26. Juli konnten sich Schülerinnen und Schüler bayernweit über die Berufsfelder der Geodäsie informieren. Neben den zentralen Informationsveranstaltungen am 18. Juli in Nürnberg und am 26. Juli in München fanden viele weitere Aktionen in ganz Bayern statt.



Bahnhofsquelle Würzburg

Regional

Besichtigung der Bahnhofsquelle Würzburg

Am 19. Juli konnten Interessierte einen Blick hinter die Kulissen der Baumaßnahmen der Bahnhofsquelle Würzburg werfen. Der Regionalbeauftragte für Unterfranken, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein, lud hier zu einer Regionalexkursion ein. Die Bahnhofsquelle zählt zu den wichtigsten Pfeilern der Trinkwasserversorgung der Stadt. Seit 1581 wird sie genutzt und ist damit die älteste Quelle Würzburgs. Bei der Regionalexkursion gaben die Projektbeteiligten den fast 40 Anwesenden Einblicke zu den baulichen Maßnahmen der Aufbereitungsanlage.

Berufspolitik

Berufsanerkennung von Ingenieuren: Kammer ist neue zuständige Stelle

Am 20. Juli ist das neue Bayerische Ingenieurgesetz (BayIngG) in Kraft getreten. Das hat auch weitreichende Folgen für die Bayerische Ingenieurkammer-Bau. Seit diesem Datum ist die Kammer die neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

Nachwuchs

Abitur, was dann ...?

Das Wilhelm-Diess-Gymnasium in Pocking lud am 25. Juli Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 zu einem Berufsinformationstag ein. Unter dem Motto »Abitur, was dann ...?« konnten sich die gut 20 Elftklässler über die Berufsrichtungen Bauingenieurwesen, Medizin und Jura informieren. Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig stellte wieder das Berufsfeld Bauingenieur vor und baute gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern eine Leonardobrücke. Diese hatten sichtlich Spaß beim Basteln und Bauen.

Regional

Das neue Vergaberecht im Fokus

Mit dem neuen Vergaberecht einher gehen umfangreiche Änderungen. Diese waren Thema des Fachvortrags von Rechtsanwalt Tobias Osseforth anlässlich des Regionalforums am 26. Juli in Ingolstadt. Der Vergaberechterspezialist gab unter anderem einen Überblick über die wichtigsten Ziele der neuen EU-Vergaberichtlinien. Auch erläuterte er einzelne Änderungen bei der Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen sowie bei Planungswettbewerben. Dazu gab er Tipps für die Umsetzung der Änderungen in der Praxis. Dass das Thema brandaktuell ist, bewiesen auch die zahlreichen Fragen der Teilnehmer. Zu Beginn des Forums informierten der Regionalbeauftragte für Oberbayern Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz über aktuelle Themen aus Berufsstand und Kammer-tätigkeit.



Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz in Ingolstadt

Das Forum endete mit einer angeregten Diskussion der Teilnehmer mit den Referenten und untereinander über das Gehörte.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

August
September
Oktober
November
Dezember

Juli

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Pressemitteilungen

- 04.07.2016
Nürnberg ist bayerischer Vorreiter beim Bau von Flusswellen
- 07.07.2016
Unfall bei Abbrucharbeiten an der Augsburger Ackermann-Brücke
→ www.bayika.de/de/presse

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

**Fortbildung
Trainees des 1. Jahrgangs feiern
Abschluss**

Der 27. Juli war für 19 junge Ingenieurinnen und Ingenieure ein wichtiges Datum. Diese feierten an diesem Tag ihren Abschluss des Traineeprogramms der Kammer.



Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter mit Absolventin des Traineeprogramms

Im Oktober 2015 starteten eben diese Jungingenieure in das Programm, um sich in neun Monaten noch stärker für die Berufspraxis zu rüsten. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter überreichte den Absolventen des Programms Ende Juli in der Kammergeschäftsstelle dann auch ihre Zertifikate.

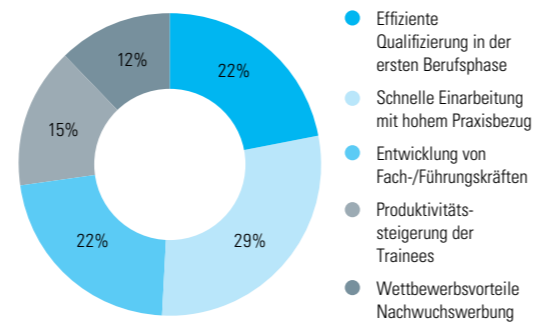
Die Kammer in den Medien

Besonders interessierte sich die Presse im Juli für das 3. Forum Flusswellen, das die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 15. und 16. Juli in Nürnberg ausrichtete. Wie funktioniert der Bau von Flusswellen für den Surfsport? Welche Rolle spielen Ingenieure dabei? Darüber berichteten u. a. das Bayerische Fernsehen in der Sendung »Rundschau«, das Frankenfernsehen, die Nachrichtenagentur dpa sowie die Nürnberger Zeitung und die Nürnberger Nachrichten.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Kammer, informierte außerdem in Bayern 2 in der Sendung »Orange« über das Thema Bauwerksmonitoring, nahm bei Hitradio RT1 Stellung zu einem Unfall bei Abbrucharbeiten an der Augsburger Ackermann-Brücke und gab bei Focus Online Hinweise, wie die Auswirkungen terroristischer Anschläge wie dem Anschlag in Nizza am 14. Juli durch bauliche Maßnahmen gemildert werden könnten.

Frage des Monats

Beim Traineeprogramm der Kammer halte ich für besonders wichtig:



3. Forum Flusswellen: SurfING in Nürnberg

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Surfen in Bayern? Auf Flüssen? Was es bisher vor allem in München auf dem Eisbach gibt, soll bald auch schon in Nürnberg auf der Pegnitz möglich sein.

Dass der Surfsport Bauingenieure braucht, hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit dem Forum Flusswellen in München bereits zweimal unter Beweis gestellt. Am 15. und 16. Juli fand das Forum nun zum dritten Mal statt. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung nach Nürnberg verlagert, da sich die Initiative »Nürnberger Dauerwelle e.V.« dort für den Bau einer Flusswelle einsetzt. Im Rahmen des 3. Forums Flusswellen stellten die »Dauerweller« dann auch ihr Projekt vor.

Ein Surfspot für Nürnberg

Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter eröffnete das 3. Forum Flusswellen gemeinsam mit dem Planungs- und Baureferenten der Stadt Nürnberg, Daniel F. Ulrich, direkt an der Pegnitz, dort wo die erste Flusswelle Nürnbergs entstehen soll. Damit wird Nürnberg aller Voraussicht nach auch als erste bayerische Stadt eine Surf-welle bauen. Ulrich kündigte beim Auftakt eine entsprechende Entscheidung nach der Sommerpause an. Zur Intention des Forums durch die Kammer betonte Schroeter bei seiner Begrüßung, dass die Kammer sich gerne auch über ihre klassischen Kernthemen hinaus engagiere und stets

offen für Anregungen ihrer Mitglieder sei. Ideengeber für das Forum Flusswellen ist Mitglied Benjamin Di-Qual, der die »Mitmach-Kammer« beim Wort nahm, und ihr für ihren großen Einsatz bei der Umsetzung der Veranstaltung dankte. Stefan Bachschmid, technischer Kopf des »Nürnberger Dauerwelle e.V.« und im Hauptberuf Tunnelbauer bei Max Bögl, stellte nach den Begrüßungsworten Details des Projektes vor.

Um zu veranschaulichen, wo genau die Welle gebaut werden soll, errichteten die Surfer der Initiative ein symbolisches Modell direkt an der Pegnitz. Anhand dessen erläuterten die Mitglieder der Initiative auch den geplanten Bau der ersten künstlichen Flusswelle Frankens.

Wie hoch der Austauschbedarf unter den Auftaktbesuchern war, zeigten die Gespräche im Anschluss an Begrüßung und Projektvorstellung. Bei der Gelegenheit konnten sich die Besucher auch ein Bild von zahlreichen weiteren Wellenbau-Initiativen aus Deutschland und dem benachbarten Ausland machen.

Acht Fachvorträge und hoher Gesprächsbedarf

Am Folgetag, dem 16. Juli, erwarteten die nationalen und internationalen Teilnehmer verschiedene deutsch- und englischsprachige Fachvorträge mit Referenten aus aller Welt rund um den Bau von Flusswellen. So sprach unter anderem Stefan Bachschmid zum Genehmigungsverfahren für die geplante Welle in Nürnberg. Er ging dabei auf die Voraussetzungen eines solchen Verfahrens wie Umweltverträglichkeitsvorprüfungen, spezielle artenschutzrechtliche Prüfungen, die Erarbeitung eines landschaftspflegerischen Begleitplans und die technische Planung ein. Ulrich Fitzthum vom Wasserrwirtschaftsamt Nürnberg erläuterte anschließend das Genehmigungsverfahren aus Sicht einer Behörde am Beispiel der Nürnberger Dauerwelle. Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen von der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm sprach zu Initialen, Parametern und Wirkungen im Hinblick auf Fließgewässer.

Einen Hauch Exotik brachte dann der Vortrag von Afridun Amu und Jonas Brunnert von der Wave Riders Association of Afghanistan (WRAA). Beide erläuterten, wie und warum es zur Gründung einer Surfinitiative in Afghanistan gekommen ist. Zu den weiteren Referenten, die extra für das Forum aus dem Ausland anreisten, zählten: Charles Aubert aus Genf (»The MEO-Project. A Dam that you

can surf«), Mateja Klun aus Ljubljana (»Modeling of hydraulic standing wave for water sport«) sowie Benjamin A. Nielsen aus den USA, der bereits zum zweiten Mal beim Forum Flusswellen zu Gast war. Dieser sprach zu Wellenbauprojekten in den USA.

Wie schon bei den beiden Foren in den Jahren 2013 und 2014 bot das diesjährige Forum eine Plattform, die dem regen Austausch zwischen Wasserbauingenieuren, Surfern und Behörden diene.

Internationales und mediales Interesse

Das Forum Flusswellen bescherte der Kammer erneut große Aufmerksamkeit in der Fachwelt, aber auch in den Medien. Zu den Berichterstatern zählten das Bayerische Fernsehen, die Nachrichtenagentur dpa, die Nürnberger Zeitung, die Nürnberger Nachrichten und das Frankenfernsehen.

»Mit dem Forum Flusswellen möchten wir den Dialog zwischen Wellenreitern und Wellenmachern fördern. Dort, wo die Natur nicht für die perfekte Welle gesorgt hat, können Wasserbauingenieure helfen. Mit ihrem Know how schaffen sie die perfekten Voraussetzungen für die Sportler und sorgen gleichzeitig für deren Sicherheit«, sagte Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember





Kammerarbeit – Leistung für Alle!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist eine berufsständige Vertretung, der es unabhängig von Partikularinteressen einzelner Gruppierungen oder Verbände um das Bauen an sich geht, die sich um den Verbraucherschutz verdient macht und für die das Thema Aus- und Weiterbildung der Mitglieder ein prioritäres Ziel ist.

Um wirtschaftliche, effiziente, dauerhafte und nachhaltige Gebäude, Industrieanlagen, Infrastrukturbauwerke etc. sicher, termin- und kostengerecht zu realisieren, braucht es das Know-How von Experten bei Planung und Bau. Regelmäßige qualifizierte Bauwerksuntersuchungen gewährleisten ein hohes Sicherheitsniveau für Gebäude jeder Art, Straßen, Brücken, Tunnel und Kanäle während der gesamten Nutzungsdauer. Es geht hier also um Themen, die nicht nur die Bauherren und beteiligten Unternehmen betreffen, sondern jeden Bürger in seinem Alltag. Um für alle hierbei auftretenden Fragestellungen einen kompetenten und neutralen Ansprechpartner außerhalb der staatlichen Institutionen zu haben, ist vor über 25 Jahren die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als sogenannte »große Kammer« gegründet worden.

»Große Kammer« – das bedeutet, dass die Mitglieder aus allen Bereichen der am Bau beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure, aus Forschung und Lehre, Bauwirtschaft, planenden und beratenden Büros, Freiberuflern, Angestellten und Beamten stammen.

Sie alle verpflichten sich dem Leitbild der Kammer: »Die Innovationskraft der Ingenieure sichert die Überlebensfähigkeit unserer hoch entwickelten Volkswirtschaft und einen angemessenen Lebensstandard. Die Wertschätzung der Ingenieure und ihrer Leistungen ist daher ein Gebot der Selbsterhaltung und erfolgreichen Weiterentwicklung der Gesellschaft. Ingenieurinnen und Ingenieure im Bauwesen müssen sich entsprechend ihrer Bedeutung und Verantwortung in der Öffentlichkeit positionieren. Dabei verpflichten sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und ihre Mitglieder dem Ingenieurkodex.«

Ein Indiz dafür, dass die Bayerische Ingenieurekammer Bau gute Arbeit leistet, wahrgenommen wird und Akzeptanz findet, ist die Tatsache, dass die Mitgliederzahlen seit Jahren stetig ansteigen. Dies gelingt, ohne dass es eine Verpflichtung

zur Mitgliedschaft gibt. Aktuell zählt die Kammer mehr als 6500 Mitglieder. Die steigende Mitgliederzahl und die inzwischen extrem hohe Präsenz in den Medien helfen uns, mehr Gehör zu finden in der Politik und in der Öffentlichkeit. Dabei sind wir immer darauf bedacht, in erster Linie Themen anzusprechen, die übergeordnete Bedeutung haben. So ist aus unserer Sicht beispielsweise der Kampf für den Erhalt unserer Honorarordnung nicht nur für unsere Berufsklientel wichtig. Verantwortungsvolle Leistung für die Infrastruktur unseres Landes muss nach Qualitätskriterien vergeben werden und nicht nach dem billigsten Preis. Angemessene Vergütungsregelungen dienen daher maßgeblich auch dem Verbraucherschutz.

Die Kammer ist ein basisdemokratisch organisierter Verbund von Ingenieurinnen und Ingenieuren, die sich ehrenamtlich auf vielfältige Weise engagieren, weil es ihnen um die Sache an sich geht, nicht um Eigeninteressen. Im Herbst wird nun turnusgemäß eine neue Vertreterversammlung, quasi das Parlament der Ingenieure, gewählt und aus deren Mitte anschließend der Vorstand sowie Präsident und Vizepräsidenten bestimmt. Gemäß unseres demokratischen Grundverständnisses streben wir eine hohe Wahlbeteiligung an. Alle Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sind aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Auch über die Besetzung der aktuell 14 Ausschüsse der Kammer, die u. a. Positionspapiere zu wichtigen Belangen des Bauwesens konzipieren, entscheidet die Vertreterversammlung neu. Wegen der hohen gesellschaftlichen Bedeutung der Kammer ist die Kammerwahl 2016 nicht nur für die Kammermitglieder ein wichtiger Termin, sondern auch für alle Bürgerinnen und Bürger. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 22.07.2016

AUGUST

Frühneuzeitliches Fachwerkhaus in Mistendorf



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Studi-Seite in der Bayerischen Staatszeitung geht an den Start

BSZ Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat einen neuen Service für Studierende. Gemeinsam mit der Bayerischen Staatszeitung (BSZ) wird künftig einmal im Quartal eine Projektseite von Studierenden veröffentlicht. Damit steht Studierenden die Möglichkeit offen, eines ihrer Projekte oder beispielsweise ihre Abschlussarbeit auf einer Sonderseite in der BSZ vorzustellen.

Am 5. August erschien die erste »Studi«-Seite. Autor war Mike Glückstein. Der Student des Bauingenieurwesens stellte in seinem Beitrag die Bauwerksüberwachung am unterfränkischen Truppenübungsplatz Wildflecken vor. Den kompletten Beitrag finden Sie auf rechten Seite.

Service

Neuntes Modul veröffentlicht

Fast eine Million Downloads – die Musteringenieurverträge der Kammer kann man zu Recht eine Erfolgsgeschichte nennen. Die Vertragsvorlagen bestehen aus einem allgemeinen Teil sowie mehreren frei kombinierbaren Modulen. Im August ist nun das letzte Modul – B11: Koordination nach Baustellenverordnung – fertiggestellt und veröffentlicht worden.

Mit den Musteringenieurverträgen hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einmal mehr ihre Vorreiterrolle im Mitgliederservice unterstrichen. Alle Vertragsmuster stehen kostenfrei zum Download auf der Kammer-Website bereit.



Service

Neuaufgabe »101 Fragen – 101 Antworten«

Im August erschien auch das überarbeitete Nachschlagewerk des Arbeitskreises Denkmalpflege und Bauen im Bestand »101 Fragen – 101 Antworten«. Die Broschüre, die die Kammer gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege erarbeitet hat, enthält Hinweise für Bauherren und die Baupraxis zu Begriffen, Verfahren und rechtlichen Fragen bei Bauvorhaben in der Denkmalpflege und beim Bauen im Bestand.

Die Broschüre kann bei der Kammergeschäftsstelle bestellt werden.



Bauwerksüberwachung am unterfränkischen Truppenübungsplatz Wildflecken

Von gut erhalten bis einsturzgefährdet

Die Bauwerksüberwachung nach der Richtlinie für die Überwachung der Verkehrssicherheit von baulichen Anlagen des Bundes (RÜV) unterteilt sich in drei verschiedene Inspektionstiefen. In der Richtlinie werden Verfahrenswesen und Regeln für das Überwachen sowie die Dokumentation der vorgenommenen Handlungen vorgegeben. Die Richtlinie regelt Art und Umfang der Überwachung der Standsicherheit und Verkehrssicherheit von baulichen Anlagen. Die Bauwerksüberwachung dient dem Schutz vor Gefahren, welche von baulichen Anlagen ausgehen können. Bei baulichen Anlagen, deren Überwachung und Prüfung in Technischen Regelwerken geregelt ist, erfolgt die Überprüfung der Standsicherheit nach diesen Regeln. Bei der Bauwerksüberwachung wird zunächst eine Auswahl der vorrangig zu untersuchenden Gebäude getroffen. In der Ersteinschätzung werden diese Gebäude mit Hilfe eines Filters ermittelt. Das Ziel dieser Ersteinschätzung ist, den Überwachungsaufwand im Sinne der RÜV zunächst auf die Gebäude zu konzentrieren, die ohne größeren Aufwand als besonders risikobehaftet identifiziert werden.



Einmaliges Wohnhaus in der „Housing Area“.

Zum Beispiel die Dachabdichtungen funktionsfähig sind und ob Belastungs- oder Nutzungsänderungen eingetreten sind. Sofern sich während der Begehung keine eindeutigen Schadensbilder und -ursachen feststellen lassen, jedoch gefahrenrelevante Schäden vermutet werden, ist eine handnahe oder gegebenenfalls eine weitergehende Untersuchung durchzuführen. Die handnahe Untersuchung ist durch geeignete Stichproben an gefährdeten oder als gefährdet vermuteten Bauteilen unter Verwendung erforderlicher Hilfsmittel (zum Beispiel Hebebühnen) durchzuführen. Werden bei der Untersuchung Schäden festgestellt, welche die Stand- oder Verkehrssicherheit beeinträchtigen

Untersuchungstypen

Zu den vorrangig zu untersuchenden Gebäuden (Gebäude der Klasse 1) zählen zum Beispiel Hallenbauten, Sporthallen und Versammlungsräume. Die Gebäude, welche sich nicht in Klasse 1 einordnen lassen, gehören zu den nachrangig zu untersuchenden Gebäuden (Klasse 2). Zu dieser Klasse zählen, auch ohne weitere Bewertung, Gebäude, die nicht für den dauerhaften Aufenthalt von Personen bestimmt sind. Zur Klasse 2 gehören unter anderem auch Gebäude, die zum dauerhaften

zum Beispiel die Dachabdichtungen funktionsfähig sind und ob Belastungs- oder Nutzungsänderungen eingetreten sind. Sofern sich während der Begehung keine eindeutigen Schadensbilder und -ursachen feststellen lassen, jedoch gefahrenrelevante Schäden vermutet werden, ist eine handnahe oder gegebenenfalls eine weitergehende Untersuchung durchzuführen. Die handnahe Untersuchung ist durch geeignete Stichproben an gefährdeten oder als gefährdet vermuteten Bauteilen unter Verwendung erforderlicher Hilfsmittel (zum Beispiel Hebebühnen) durchzuführen. Werden bei der Untersuchung Schäden festgestellt, welche die Stand- oder Verkehrssicherheit beeinträchtigen

Verschiedene Kategorien

Das Ingenieurbüro Federlein bekam im Oktober 2015 vom Staatlichen Bauamt Schweinfurt den Auftrag, eine Bauwerksüberwachung für 19 Gebäude auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken durchzuführen. Die relevanten Gebäude kann man grundsätzlich in drei verschiedene Kategorien einteilen: Wetterschutzhütten, Munitionslager und Unterstände auf Übungsplätzen. Die Wetterschutzhütten bestehen aus zimmermannsmäßig verzapften Holzkonstruktionen. Die bis zu 50 Quadratmeter großen Hütten sind von innen nicht verkleidet. Dadurch ist ein Einblick auf die tragende Konstruktion leichter, die Abmessungen der Bauteile beziehungsweise die Schwachstellen lassen sich einfacher feststellen. Die Pultdachkonstruktion der Bauwerke wurde als Pfettendach ausgeführt. Aufgrund der neuen Schneelastnorm wurde bei einigen Pultdächern vermutet, dass die Mittelpfette (Spannweite bis zu acht Meter) für die neue Schneelastnorm nicht ausreichend dimensioniert ist. Die Gründungsarten der Wetterschutzhütten überstrecken sich von Einzelfundamenten mit Bodenplatte über Bodenplatten mit Frostschürze bis hin zu Konstruktionen aus nur einer Bodenplatte. Neben der unterdimensionierten Mittelpfette gab es noch weitere Mängel an den Gebäuden, zum Beispiel eine unterhöhlte/ausgespülte Bodenplatte, nicht kraftschlüssig verbundene Anschlüsse und verdrehte Sparren. Die fünf zu untersuchenden Munitionslager liegen in einem separaten, abgegrenzten Areal. Generell



Munitionslager.

Aufenthalt von Personen bestimmt sind, jedoch müssen diese besondere Merkmale aufweisen. Zu diesen Merkmalen gehört zum Beispiel, dass das Gebäude maximal drei Vollgeschosse besitzt und die Decken in Massivbauweise ausgeführt sind. Die drei unterschiedlichen Inspektionstiefen sind die Begehung, die handnahe Untersuchung sowie die weitergehende Untersuchung. Die Begehung umfasst die regelmäßige Besichtigung des Gebäudes und Sichtkontrolle der sicherheitsrelevanten Bauteile ohne größere Hilfsmittel durch sachkundige Fachkräfte. Bei der Begehung wird nicht nur der Zustand der tragenden Konstruktion geprüft, sondern auch geklärt, ob

können, muss im Zweifelsfall ein Sachverständiger hinzugezogen oder eine weitergehende Untersuchung veranlasst werden. Die weitergehende Untersuchung umfasst die zerstörungsfreie oder zerstörungsarme Prüfung und Bewertung der Bauteile und Bauelemente unter Anwendung der erforderlichen Hilfsmittel (beispielsweise Abklopfen der Wände auf Hohlstellen) und einschlägigen Methoden durch Sachverständige. Dabei werden in der Regel auch die maßgeblichen, schwer zugänglichen Teile einer Baukonstruktion eingehend untersucht und gegebenenfalls Materialuntersuchungen vorgenommen. Die Ergebnisse werden in der Überwachungsliste (Anlage 1 der RÜV) objektbezogen dokumentiert. Es empfiehlt sich, insbesondere bei einer weitergehenden Untersuchung von Teilen einer Tragkonstruktion eine umfassende Dokumentation zu erstellen, die auch eine Beurteilung der Stand- und Verkehrssicherheit des Gebäudes insgesamt beinhaltet. Als Kriterien und Anhaltspunkte für die Identifizierung risikobehafteter Gebäude und Bauteile (Anlage 2), können zum Beispiel die Lage und Standortsituation, das Baujahr, das statische System, das Bruchverhalten der Bauteile und

KOOPERATION Erste Erfahrungen

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau stellt die Bayerische Staatszeitung auf einer Sonderseite in regelmäßigen Abständen interessante Projekte und Arbeiten von Studierenden des Bauingenieurwesens vor.



Frühere Wohneinheit mit sechs Wohnungen.

gab es bei den Munitionslagern drei verschiedene Tragstrukturen. Die Grundfläche der Lager, die in eine Hanglage eingebettet sind, liegt im Mittel bei etwa 175 Quadratmetern. Die Munitionslager sind mit einer massiven Torschiebeanlage aus Stahl ausgestattet. Die Lager selbst bestehen aus einer Stahlbetonkonstruktion. Die Tragstruktur des ersten Lagers besteht aus einem Bogentragwerk, die des zweiten aus einem Tragwerk aus Stützen an den Seiten der Halle und aus Balken, die von Stütze zu Stütze spannen. Die am meisten verwendete Tragstruktur ist ein Bogentragwerk auf Wandscheiben, die mit einer Höhe von rund 2,50 Metern ausgebildet wurden. Bei den Mängeln dieser Gebäude handelt es sich um Ausblühungen, die auf eine defekte Dachabdichtung zurückzuführen sind, ebenso sind Betonabplatzungen mit freiliegender Bewehrung im Außenbereich aufgefallen, leicht schief stehende Stürnwände und bei einem Munitionslager gibt es Hohlstellen in der Wand, die markiert wurden. Die drei Unterstände stehen in der Nähe von drei unterschiedlichen Schießbahnen. Eine Schießbahn ist eingerichtet für Übungen mit Panzerfäusten und die anderen beiden für Handgranatenübungen, eine davon für scharfe Munition. Das Gebäude, das als Unterstand für die Übungen mit scharfen Handgranaten dient, wurde aus Stahlbetonwänden und Natursteinmauerwerk errichtet und besteht nur aus einem schmalen Gang und zwei kleinen Räumen, über denen noch ein Geschoss liegt. In Blickrichtung zum Übungsplatz, der über 25 Meter entfernt ist, sind zwei Fenster aus Verbund-Sicherheitsglas mit einer Stärke von 38 Millimetern verbaut. Mängel an diesem Gebäude sind neben einigen Rissen in den Fenstern die verrostete Außentreppe zum oberen Geschoss und korrodierte Stahlrahmen im Gang im Inneren.

Der zweite Handgranatenwurfstand besteht hauptsächlich aus zehn Stahlbetonstützen mit einer Fassade aus Wellblech und ist in der Grundfläche etwas kleiner als der andere Unterstand für Handgranatenübungen. Er verfügt ebenfalls über einen schmalen Gang und zwei kleine Räume, aber über kein weiteres Geschoss. Die Mängel bei diesem Bauwerk beschränken sich auf einige fehlende Schrauben in den Querstreben, die ebenfalls leicht korrodiert sind und auf ein vermoostes Dach.



Handgranatenwurfstand.

Der dritte und letzte Unterstand wurde aus Stahlbetonwänden und einem Stahlbetondeckdach errichtet. Die auskragende Stahlbetontreppe weist einige hohle Stufen auf. Der Unterstand, der an einem Hang liegt, hat eine rechteckige Grundfläche mit rund 25 Quadratmetern und besteht aus einem einzigen Raum. Die Mängel an diesem Gebäude sind einige Kiesnester in den Wänden und ein Riss in der Dachfläche mit Ausblühungen.

Begehung der Housing Area

Ein weiterer Auftrag, den das Ingenieurbüro Federlein vom Staatlichen Bauamt Schweinfurt erhalten hat, war eine Begehung von 56 Gebäuden in der „Housing Area“ der Kaserne in Wildflecken. Die Gebäude werden nur noch als Übungskulisse genutzt, da einige bereits nach früheren Bauwerksüberprüfungen wegen Einsturzgefahr gesperrt wurden. Die Bauwerke liegen insgesamt in drei verschiedenen Straßenzügen und dienten früher als Wohngebäude für die Soldaten. In den drei Straßen gab es fünf unterschiedliche Haustypen. In der untersten der drei Straßen stehen Wohnhäuser mit zwei Vollgeschossen, vier Wohneinheiten und Garagen. Einige dieser Häuser wurden mit Massivdecken errichtet, die Mehrheit in diesem Straßenzug jedoch mit

Holzbalkendecken gebaut. Die Mängel in diesen Gebäuden erstreckten sich von kleineren Fehlern wie herabgefallenem Putz oder abgeplatzter Farbe bis hin zu einer defekten Dachhaut und herabgefallenen Deckenverkleidungen mit vermorschten Holzbalken.

In mehreren Straßenzügen gab es zwei unterschiedliche Gebäudetypen. Typ 1 weist ein ausgebautes Dachgeschoss auf, Typ 2 nicht. Beide Gebäudetypen verfügen über vier Vollgeschosse inklusive Kellergeschoss. Bei den Gebäuden mit ausgebautem Dachgeschoss waren schwerwiegendere Mängel als bei dem anderen Gebäudetyp zu erkennen. Zu diesen Mängeln zählten zum Beispiel gewölbte Bodenbeläge aufgrund von Feuchtigkeitseinflüssen in den Gebäuden, defekte Dachhaut und herabgefallene Deckenverkleidungen. Die Schäden bei dem Gebäudetyp mit nicht ausgebautem Dachgeschoss beschränkten sich auf abplatzende Farbe, leichte Feuchtschäden im Dachgeschoss, defekte Dachfenster und herabfallender Putz in einzelnen Bereichen.

Der oberste der drei Straßenzüge war aufgrund der Mängel der Gebäude komplett gesperrt worden. In dieser Straße gibt es wieder zwei unterschiedliche Gebäudearten. Der eine Gebäudetyp besteht aus vier Vollgeschossen inklusive Kellergeschoss und einem Dachgeschoss, der andere Typ aus drei Vollgeschossen inklusive Kellergeschoss. In einigen dieser Gebäude mit vier Vollgeschossen konnte gerade einmal eine kurze Begehung im Erdgeschoss durchgeführt werden, da die Treppenhäuser beziehungsweise Decken schon eingestürzt waren. Die Gebäude konnte

man auch schon aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes als einsturzgefährdet einstufen, da bei allen Gebäuden dieser Art sehr große Löcher in der Dachhaut vorhanden sind. Bei der Gebäudeart mit den drei Vollgeschossen wurden solche massiven Mängel nicht entdeckt. Die Mängel hier beschränkten sich auf abblätternde Farbe, gewölbte Fußbodenbeläge und eine defekte Dachentwässerung.

Die beiden durchgeführten Bauwerksüberwachungen wurden in der Anlage 1 der Richtlinie für die Überwachung der Verkehrssicherheit von baulichen Anlagen des Bundes dokumentiert. Hierbei stuft das Ingenieurbüro die Gebäude in drei verschiedene Gefährdungsstufen ein, gab den Befund der Mängel an und legte weitere Maßnahmen sowie Art, Umfang und Turnus der zukünftigen Überwachung fest. Ferner wurde ein Datenblatt zu jedem Gebäude ausgefüllt, in dem die Gebäude nach dem Gefährdungspotential klassifiziert und in Tabellenform der weiteren Turnus der Überwachungen dargestellt wird.

> MIKE GLÜCKSTEIN

Der Autor studiert Bauingenieurwesen an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg. Von August 2015 bis März 2016 absolvierte er ein Praxissemester im Ingenieurbüro Federlein in Mellichstadt. In dieser Zeit nahm er an zwei Bauwerksüberwachungen am Truppenübungsplatz Wildflecken in Unterfranken teil.

Die Kammer in den Medien

Durch eine Kooperation mit der Bayerischen Staatszeitung ist es den Kammermitgliedern möglich, eines ihrer vielen spannenden Projekte auf einer kompletten Seite in der BSZ vorzustellen. Am 26. August erschien die zweite dieser Kooperationsseiten. Gauff Engineering aus Nürnberg stellte den Bau der »Maputo Bridge« im afrikanischen Mosambik vor.

Auch Studierende haben die Möglichkeit, in der BSZ über Projekte zu schreiben, an denen sie mitgearbeitet haben oder ihre Projekt- bzw. Abschlussarbeiten vorzustellen. Der erste, der diese Chance ergriff, war Mike Glückstein, Student an der Hochschule Würzburg-Schweinfurth. Sein Artikel über eine Bauwerksprüfung am Kasernengelände im unterfränkischen Wildflecken erschien am 5. August. Glückstein begleitete als Werkstudent des Ingenieurbüros Federlein diese Bauwerksprüfung.

August

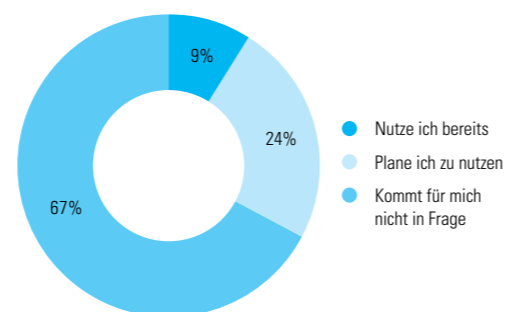
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
September
Oktober
November
Dezember



Bau der Maputo Bridge in Mosambik

Frage des Monats

Die Rechtsform der Partnergesellschaft mit beschränkter Haftung



Die Ziele der Kammer in der Wahlperiode 2011–2016

Der am 24. November 2011 neu gewählte Vorstand der Kammer wollte diese konsequent zu einer Dienstleistungskammer ausbauen. Denn da im Unterschied zu allen anderen Berufskammern eine Kammermitgliedschaft keine Vorbedingung für die Berufsausübung ist, muss die Kammer sich um die Mitglieder bemühen. Nur wenn die Ingenieurinnen und Ingenieure sehen, dass ihnen die Kammer etwas nützt, werden sie Mitglied. Und so hatte sich der Vorstand sehr schnell auf vier Ziele für seine Arbeit in den fünf Jahren der Wahlperiode geeinigt:

1. Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des Berufsstandes
2. Intensivierung der Nachwuchsförderung
3. Angemessene Vergütung für Ingenieure im Bauwesen
4. Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen für Ingenieure im Bauwesen

Diese vier Ziele entstanden aus der Erfahrung in langjähriger Kammerarbeit der Vorstandsmitglieder. Es war uns damals klar, dass wir uns damit viel vorgenommen hatten, denn eigentlich sind diese vier Ziele seit Gründung der Kammer aktuell. Deswegen erschien es uns sinnvoll, diese eher plakativen Aussagen etwas konkreter zu fassen.

Beim ersten Ziel nahmen wir uns vor, die Leistungen der am Bau tätigen Ingenieure für das Gemeinwesen stärker zu betonen und die Verantwortung der Ingenieure für eine funktionierende Infrastruktur, für die Sicherheit von Bauwerken, für ein zeitgemäßes und zukunftsfähiges Planen und Bauen zu verdeutlichen.

Neben der Förderung der Qualität der Aus- und Weiterbildung ging es uns vor allem darum, die Nachwuchsförderung zu intensivieren, indem wir verstärkt Nachwuchswerbung für die Berufe der Ingenieure im Bauwesen betreiben, den Ingenieurnachwuchs im Studium und beim Berufseinstieg besser unterstützen und diesen Personenkreis so auch rechtzeitig an die Kammer heranführen und an die Kammer binden.

Das leider immer wieder aktuelle Thema der angemessenen Vergütung wollten wir dadurch bearbeiten, dass wir gegenüber den Bauherren und

der öffentlichen Hand deutlich machen, dass die Verantwortung für Sicherheit und Qualität entsprechend zu vergüten ist und dass Wettbewerb bei Qualität und Innovation dem Auftraggeber mehr nützt als ein reiner Preiswettbewerb.

Aus der täglichen Praxis entstanden die Vorhaben für das vierte Ziel. Deswegen streben wir ein einfacheres Vergabewesen und eine gerechtere Vergabepaxis an. Denn wir brauchen anwendungsfreundliche und praxistaugliche Normen und Regelungen. Darüber hinaus setzen wir uns für die internationale Anerkennung der deutschen Qualifikationsnachweise ein.

Was haben wir in diesen fünf Jahren erreicht?

Meine Kollegen im Vorstand stellen in ihren Beiträgen dar, ob und wie wir diese Ziele erreicht haben. Sie zeigen auf, wo wir besonders erfolgreich waren. Aber der Erfolg ist schwer in konkreten Zahlen messbar. Einen deutlichen Hinweis gibt uns aber der Anstieg der Mitgliederzahlen. In den letzten fünf Jahren ist die Anzahl unserer Mitglieder von 5.981 am 30.11.2011 auf heute über 6.600 Mitglieder gestiegen. Das bedeutet doch wohl, dass die Ingenieure im Bauwesen mit ihrer Kammer zufrieden sind.

Aber dieses Ergebnis ist nicht allein das Verdienst des Vorstands. Unsere Kammer ist eine Mitmach-Kammer geworden. In den von der Vertreterversammlung gewählten Ausschüssen und in den vom Vorstand berufenen Arbeitskreisen arbeiten viele engagierte Kammermitglieder mit. Mit der tatkräftigen und professionellen Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle unter der Führung von Frau Dr. Raczek wurde so dieses hervorragende Ergebnis erzielt.



Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Präsident der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau

Der Vorstand über die Kammerziele in der Wahlperiode 2011–2016



Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon

Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des Berufsstandes

Ein wichtiges Ziel der Kammerarbeit ist es, die öffentliche Wahrnehmung der Leistungen der Ingenieure im Bauwesen zu stärken. Angesichts der enormen Aufgaben, die heute und in Zukunft zu leisten sein werden, arbeiten wir daran, die kreative Arbeit der Ingenieure noch stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Nur so haben wir eine Chance, genügend junge Menschen für den Ingenieurberuf zu begeistern.

Den direkten Kontakt zu unseren Mitgliedern haben wir durch regelmäßige Regionalforen und Baustellenexkursionen weiter ausgebaut und so unsere regionale und überregionale Präsenz vor Ort deutlich verstärkt. Mit dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis rücken wir Ingenieurleistungen in den Blick der Öffentlichkeit. Unsere Kammer hat die Medienpräsenz in den letzten Jahren erheblich ausgebaut. Vertreter aller Medien wissen heute, dass wir für alle Fragen »rund ums Bauen« Ansprechpartner haben, die qualifiziert Auskunft geben und auch

kurzfristig für Presseanfragen bereit stehen. Wir Ingenieure im Bauwesen leisten einen wesentlichen Beitrag für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Von uns geplante und gebaute Straßen und Brücken verbinden Menschen und ermöglichen den Warenverkehr, der für unseren Lebensstandard, unsere wirtschaftliche Entwicklung und das gesellschaftliche Leben notwendig ist. Eine funktionierende Kanalisation und flächendeckende Trinkwasserversorgung von höchster Qualität sind Grundlage unserer Zivilisation.

Mit unserer Ingenieurakademie und dem Traineeprogramm leisten wir unseren Beitrag, um das hohe Niveau der bayerischen Ingenieure im Bauwesen zu sichern. Themen wie Energiewende und Digitalisierung oder die in die Jahre gekommenen Straßen, Brücken und Kanäle sind aktuelle Herausforderungen für uns Ingenieure, denen wir uns verantwortungsvoll stellen.



Dipl.-Ing. (FH)
Ralf Wulf

Angemessene Vergütung für Ingenieure im Bauwesen!

Wir haben uns dieses Ziel gesetzt, um einerseits die Ingenieurbüros zu stärken und andererseits attraktive Löhne zahlen zu können. Damit möchten wir die in Deutschland vorherrschende mittelständische Struktur der Ingenieurbüros erhalten. Das ist auch für die Auftraggeber wichtig, weil sonst wenige große Ingenieurgesellschaften als Monopolisten auftreten und Preise und Bedingungen diktieren.

Gerade in kleinen Kommunen ist der Kontakt der Bauherrschaft zum ortsansässigen Ingenieur wichtig, weil er sich auch mit den Rahmenbedingungen auskennt. Mit unseren kostenfreien Musteringenieurverträgen haben wir ein Vertragswerk geschaffen, dass Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht wird.

Unsere Kammer setzt sich mit Nachdruck gegen das Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission zur Abschaffung der HOAI ein. Dazu ist sie mit Politikern aller Fraktionen im Gespräch. Als Berufsvertretung der bayerischen Ingenieure,

aber auch aus Verantwortung für die Sicherheit und den Verbraucherschutz, setzen wir uns für einen Wettbewerb bei Qualität und Innovation ein. Wir bemängeln einen reinen Preiswettbewerb. Denn es zeigt sich immer wieder, dass die Vergabe nach dem Preis am Ende nicht am günstigsten ist. Häufig ist hier Streit vorprogrammiert. Da es sich bei Ingenieurleistungen stets um Unikate handelt, müssen bei der Vergabe auch die Qualität und das Innovationsniveau berücksichtigt werden.

Wir haben dies stets in der Politik und bei Auftraggebern platziert. Unser Ausschuss Wettbewerbswesen hat eine viel beachtete Broschüre zu Vergabeverfahren erstellt.

Mit all diesen Aktivitäten konnten wir einen wesentlichen Teil dazu beitragen, dass ein Bewusstsein für dieses wichtige Thema bei den Auftraggebern geschaffen wurde. Vielfach wurde Verständnis gezeigt. An der praktischen Umsetzung werden wir weiter mit vollem Einsatz arbeiten.



Prof. Dr.-Ing.
Norbert Gebbeken



Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis

Intensivierung der Nachwuchsförderung

Qualifizierter Nachwuchs ist für den Fortbestand unseres Berufsstandes essenziell. Dies zeigt auch der Blick auf die Altersstruktur der Ingenieure im Bauwesen.

Der Grundschul-Lehrplan fordert nun auch Kompetenzen in »Bauen und Konstruieren«. Dies haben wir in einem eigenen Arbeitskreis aufgegriffen und ein Glossar zur Erläuterung vieler Begriffe erstellt. Mit Vorträgen wie »Energie geht alle an« sowie Info-CDs und Infopaketen für Mitglieder wollen wir junge Leute bei Veranstaltungen an Schulen für unseren Beruf begeistern.

Wir begleiten die angehenden Ingenieure über unsere Hochschulbeauftragten, Infoveranstaltungen, Messeauftritte und Netzwerkabende in der Kammer. Unsere Studentenliste bieten wir nun kostenfrei an und unterstützen so die Studierenden mit aktuellen Informationen und Angeboten wie unserer Praktikumsbörse. Außerdem können Studenten in der Bayerischen Staatszeitung auf

einer ganzen Seite über interessante Tätigkeiten z. B. im Praktikum oder eine Abschlussarbeit berichten und so den ersten Schritt zu Veröffentlichungen wagen.

Junge Ingenieure brauchen Einarbeitung. Unsere Mitgliedsunternehmen sind vor allem kleine und mittlere Büros, die ein strukturiertes Einarbeitungsprogramm nur schwer alleine schultern können. Deshalb haben wir ein eigenes Traineeprogramm für Berufseinsteiger und Nachwuchskräfte in der ersten Berufsphase entwickelt. Die Teilnehmer und Bürohhaber waren begeistert, der zweite Jahrgang ist im Oktober 2016 gestartet. Mit unserer Existenzgründungsberatung begleiten wir den Nachwuchs der Freiberufler bei allen Schritten auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Auch das Fortbildungsprogramm unserer Ingenieurakademie Bayern haben wir sowohl quantitativ als auch qualitativ konsequent weiterentwickelt.



Prof. Dr.-Ing.
Oliver Fischer



Dr.-Ing.
Ulrich Scholz

Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen für Ingenieure im Bauwesen

Die Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen ist für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau von großer Bedeutung. Durch die Präsenz und Lobbyarbeit der Kammer und ihrer Gremien vertreten wir die Interessen der bayerischen Ingenieure im Bauwesen.

Für die kürzlich erfolgte Umsetzung des europäischen Vergaberechts in nationales Recht konnten über die Politik die wesentlichen Forderungen der Kammern und Verbände durchgesetzt werden.

Darüber hinaus entwickelte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zur Bewertung von Bewerbungen bei der Durchführung von Vergabeverfahren nach der neuen VgV als Hilfestellung einen Leitfaden für ein leistungsbezogenes, dem Grundsatz einer Gleichbehandlung verpflichtendes und transparentes Wettbewerbsverfahren. Nachdem der erhebliche Umfang der ersten Generation der Eurocodes mit der daraus resultierenden unzureichenden Übersichtlichkeit zu erheblicher Kritik aus der Praxis führte, rief unsere Kammer bereits

2007 als erste Länderkammer den Arbeitskreis Normung ins Leben, um zunächst exemplarisch Defizite bei einzelnen Regelungen aufzuzeigen.

Mitglieder unserer Kammer arbeiten aktiv in dem im Jahre 2011 gegründeten Verein »Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen« mit. Dessen vorrangiges Ziel ist die Verbesserung der Anwendungsfreundlichkeit der Regelwerke.

Globalisierung, Mobilität, Fachkräftemangel sind Themen, die uns intensiv beschäftigen. Unsere Kammer ist aktiv eingebunden bei Anerkennungen deutscher Qualifikationsnachweise im Ausland sowie auch bei ausländischen Qualifikationen in Deutschland.

Seit Juli 2016 sind wir neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik sowie Vermessungswesen.



Dr.-Ing.
Heinrich Hochreither



Dr.-Ing. Dr.-Ing.
Werner Weigl



Das neue Ingenieurgesetz – Pfandbrief für Fortschritt oder Anachronismus?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Nach langem, zähem Ringen hat der Bayerische Landtag Ende Juni das neue Ingenieurgesetz verabschiedet. Anlass war die Pflicht zur Umsetzung der geänderten EU-Berufsanerkennungsrichtlinie, deren Ziel es ist, Inhabern ausländischer Ausbildungsnachweise leichteren Zugang zu anderen EU-Mitgliedsstaaten zu verschaffen.

Nun ist das Ingenieurgesetz nicht neu erfunden worden, auch die Berufsanerkennungsrichtlinie stammt in ihrer ursprünglichen Fassung aus dem Jahr 2005 und hatte ihrerseits noch ältere Vorläufer. Dass die Umsetzung der 2013 beschlossenen Änderungen der EU-Richtlinie kein Selbstläufer wurde, hat mit Empfindsamkeiten und Verlustängsten von Institutionen zu tun, die sich im Wettbewerb mit Ingenieurkammern wähnen, den es nüchtern betrachtet nicht gibt.

Das Ingenieurgesetz legt fest, wer sich nach welchen Maßstäben Ingenieur nennen darf. Dazu wird traditionell ein abgeschlossenes Hochschulstudium verlangt, das sich auf technische Inhalte bezieht. Hieß es bislang noch, dass eine technische oder naturwissenschaftliche Fachrichtung vorliegen muss, wird jetzt eine technisch-naturwissenschaftliche Studienrichtung erwartet, um deutlich zu machen, dass die reine Naturwissenschaft keinen Ingenieur hervorbringt. Erstmals legt das Gesetz eine Untergrenze von 180 ECTS-Punkten fest, welche in der Regelstudienzeit von sechs Semestern zu erwerben sind. Ebenfalls neu ist die Vorgabe eines Mindestanteils an sog. MINT-Fächern, also solchen, die den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zugeordnet werden können. Sie müssen im Studium »überwiegen«, was einem Anteil von mehr als 50 Prozent entsprechen soll.

In anderen Bundesländern werden teilweise deutlich höhere MINT-Anteile diskutiert, dabei reicht die Spanne bis zu einem Quantum von 80 %. Hiergegen haben in den vergangenen Monaten einige Hochschulverbände interveniert und sich für deutlich reduzierte Quoten ausgesprochen, ja sogar den Standpunkt vertreten, dass es gar keine gesetzlichen Vorgaben dafür braucht, wer sich Ingenieur nennen darf.

Diese Sichtweise beruht auf der Überzeugung, dass die Hochschulen in ihrer Autonomie selbst darüber bestimmen könnten, wie sie ihre Studiengänge gestalten und wieviel MINT sie darin unterbringen, zumal sie diese Studiengänge akkreditieren lassen müssen. Aus demselben Grunde sei es auch fehl am Platze, Berufskammern darüber entscheiden zu lassen, wer sich später Ingenieur nennen dürfe und wer nicht.

Dabei wird freilich übersehen, dass die Akkreditierungsagenturen nicht auch beurteilen, ob die gesetzlichen MINT-Inhalte in den angebotenen Studiengängen enthalten sind, um deren Absolventen zu Ingenieuren zu machen, wobei das bisherige Akkreditierungssystem verfassungsrechtlich ohnehin auf brüchigem Eis steht, wie das Bundesverfassungsgericht erst jüngst ausgeurteilt hat. Übersehen wird aber auch, dass es nicht Aufgabe der Ingenieurkammern ist, Absolventen zu Ingenieuren zu erklären. Sie sind Ingenieure bereits ab dem Tag der Urkundenaushändigung durch ihre Hochschule nach erfolgreich bestandenen Studium – sofern denn der Studiengang den gesetzlichen Anforderungen des Ingenieurgesetzes genügt. Eine spätere Feststellung einer Ingenieurkammer darüber, ob ein Absolvent tatsächlich Ingenieur ist, zum Beispiel anlässlich eines Mitgliedsantrags, stellt deshalb nur eine deklaratorische Entscheidung dar. Wer Ingenieur ist, entscheidet konstitutiv allein das Gesetz.

An den Hochschulen liegt es, mit ihren als Ingenieurausbildungen angepriesenen Studiengängen die Inhalte zu vermitteln, die der Gesetzgeber erwartet. Die Beschränkung auf überwiegende MINT-Anteile lässt den Universitäten dabei genügend Spielräume, neue akademische Ausbildungsvarianten zu kreieren, um im Wettbewerb um die besten Abiturienten das bessere Profil entwickeln zu können.

Wird dieser Anteil jedoch zu niedrig angelegt und würde der Absolvent dennoch ohne Wenn und Aber Ingenieur sein dürfen, handelte es sich um eine Mogelpackung, auf der Ingenieur steht, aber keiner drin ist. Hybridstudiengänge, die zur Berufsbezeichnung Ingenieur führen, bleiben dennoch möglich, solange nur das Übergewicht der Studieninhalte den Ingenieurdisziplinen gilt. Die Hochschulautonomie bleibt dadurch völlig unberührt.

Wenn der Gesetzgeber aber nicht mehr die Wacht über die Qualifikation der deutschen Ingenieure hält, fehlt es an jedem Qualitätsmaßstab dafür, was einen Ingenieur ausmacht. Die Unterschiede zum Techniker verschwimmen. Dabei hat die Gesetzesbegründung diesen Unterschied prägnant beschrieben. Ingenieure sind im Unterschied zu Technikern in der Lage, aufgrund naturwissenschaftlicher Kenntnisse umfassend kreativ im Bereich technischer Systeme tätig zu werden (LT-Drs. 17/10310, S. 7). Sie bedienen sich wissenschaftlicher Methoden und Instrumente, ihre Tätigkeiten entsprechen keiner Routine, sondern sind Ausdruck geistig-schöpferischen Handelns in Bezug auf neue Aufgaben- und Problemstellungen (LT-Drs. 17/11769), wie dies am Beispiel der Festigkeitsberechnung einer Schraube deutlich gemacht wird: Nicht die Anwendung einer Standardformel ist Ingenieurstätigkeit, sondern die Entwicklung einer Berechnungsmethode für die Festigkeitsberechnung von Schrauben mit neuer Anwendung. Nicht die Gleichung anzuwenden kennzeichnet den Ingenieur, sondern das Wissen, auf welchen Voraussetzungen die Gleichung beruht (LT-Drs. a. a. O.).

Es ist das Verdienst des bayerischen Landtags, diese Unterscheidung im Blick behalten und dadurch eine Messlatte angelegt zu haben, die sicher nicht unüberwindbar ist, aber einen Maßstab für auswärtige Hochschulabsolventen bietet, die hierzulande die Ingenieurbezeichnung führen wollen. Der Qualitätsanspruch deutscher Ingenieurabschlüsse bleibt dadurch erhalten und wird keinem Profilstreben einzelner Hochschulen oder ihrer Vertreter geopfert. ■

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter,
Präsident der Bayerischen
Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 19.08.2016

SEPTEMBER



Verleihung Bayerischer
Denkmalpflegepreis 2016

Kammer

Kammerpräsidenten im Austausch

Die Bayerische Architektenkammer hat seit 1. Juli 2016 mit Frau Dipl.-Ing. (FH) Christine Degenhart eine neue Präsidentin. Am 7. September begrüßten Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek die Präsidentin Degenhart gemeinsam mit der Hauptgeschäftsführerin der Bayerischen Architektenkammer, Rechtsanwältin Sabine Fischer, zu deren Antrittsbesuch in der Kammergeschäftsstelle.

Die Präsidenten beider Kammern gehören schon länger dem Arbeitskreis Demografischer Wandel der Obersten Baubehörde an. Frau Degenhart engagiert sich außerdem unter anderem in der Vereinigung Kommunalen Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern (VKIB), wo die Bayerische Ingenieurekammer-Bau durch das ehemalige Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy vertreten ist. In der Arbeitsgruppe VgV-Verschlingung sind ebenfalls Mitglieder beider Kammern aktiv.

September

Oktober
November
Dezember



Die Präsidenten Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Christine Degenhart (Mitte) mit den Geschäftsführerinnen Dr. Ulrike Raczek (links) und RA Sabine Fischer (rechts)

Die Mitarbeit in diesen Gremien veranschaulicht exemplarisch, dass beide Kammern schon lange an einem Strang ziehen, wo immer es um wichtige Aspekte des Bauens geht. Dies soll auch so bleiben und wo möglich noch weiter intensiviert werden, so die Bilanz des ersten Treffens zwischen Frau Degenhart und Herrn Dr. Schroeter.



Veranstaltungen

- 15.09.2016
Verleihung Bayerischer Denkmalpflegepreis 2016
Oberschleißheim,
Kammerveranstaltung
- 27.09.2016
1. Münchner Bausymposium –
Betoninstandsetzung
München, Kooperationsveranstaltung
- 27.09.2016
Bauen in medizinischen Einrichtungen
Würzburg, Kooperationsveranstaltung
- 29.09.2016
Regionalexkursion:
Baustellenbesichtigung Museum der
Bayerischen Geschichte
Regensburg, Regionalveranstaltung
- 29.09.2016
Regionalforum Mittelfranken:
Bauvorlagen
Nürnberg, Regionalveranstaltung

Wettbewerb

Bayerischer Denkmalpflegepreis 2016 verliehen

Am 15. September war es wieder soweit: Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau begrüßte Preisträger und Gäste zur Verleihung des 5. Bayerischen Denkmalpflegepreises. Traditionell wurde dieser im Neuen Schloss Schleißheim an die insgesamt sechs Preisträger der Kategorien »Öffentliche Bauwerke« und »Private Bauwerke« vergeben. Einen ausführlichen Bericht zur Preisverleihung und zu den Preisträgern finden Sie ab Seite 124.



Kammer

Es wird neu gewählt

Am 20. September starteten die Kammerwahlen zur VII. Vertreterversammlung. Präsident Schroeter rief alle Kammermitglieder auf, sich bis zum 11. Oktober an der Wahl zu beteiligen. Hierzu gingen im Vorfeld jedem Mitglied die entsprechenden Wahlunterlagen zu.

Kooperation

Zukunft des Ingenieurs – eine aussterbende Spezies?

Wie ist das Bild des Ingenieurs in der Öffentlichkeit? Wie kann der Beruf für junge Leute attraktiver werden? Wie können bereits Grundschüler mehr über die Tätigkeiten eines Ingenieurs am Bau erfahren?



Podiumsteilnehmer aus verschiedenen Bereichen

Diesen und weiteren Fragen widmete sich die Podiumsdiskussion des BDB Bayern »Zukunft des Ingenieurs – eine aussterbende Spezies« am 23. September in München.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war Kooperationspartner der Diskussionsrunde und stellte auch einige der Podiumsteilnehmer.

Presse

Hendl, Bier und Kammerthemen

Wie jedes Jahr lud auch 2016 die Kammer Journalisten aus Funk, Fernsehen und Printmedien zum Journalistenstammtisch auf das Münchner Oktoberfest ein. Insgesamt sieben Medienvertreter aus den Bereichen TV, Radio und Print waren der Einladung am 27. September ins Ammer-Festzelt gefolgt. Mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern diskutierten sie dann bei Hendl und Maß über die verschiedenen Facetten und Herausforderungen des Ingenieurberufs.



Journalistenstammtisch auf dem Oktoberfest

Ein wichtiges Gesprächsthema war der bauliche Schutz vor Terroranschlägen. Aber auch Themen wie Denkmalpflege, Standsicherheit von Bauwerken, Wohnungsbau und bauliche Maßnahmen zum Schutz vor Wetterextremen waren von hohem Interesse bei den Gästen.

Kooperation

Bauen in medizinischen Einrichtungen – eine interdisziplinäre Herausforderung

Über einen möglichen Einfluss räumlicher Bedingungen in medizinischen Einrichtungen auf Gesundheit von Patienten und Personal wurde am 27. September am Uniklinikum Würzburg gesprochen. Unter dem Motto »Bauen in medizinischen Einrichtungen – eine interdisziplinäre Herausforderung« sollte im Rahmen eines eintägigen Kongresses der interdisziplinäre Dialog zwischen Ingenieuren, Architekten, Klinikern, Umweltmedizinern und Hygienikern gestärkt werden.

Der Kongress wurde vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der Bayerischen Architektenkammer, der Bayerischen Krankenhausgesellschaft und dem Uniklinikum Würzburg getragen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
September
 Oktober
 November
 Dezember

Regional

Hinter die Kulissen des Museums der Bayerischen Geschichte

Am Regensburger Donaumarkt entsteht seit 2015 der Neubau des Museums der Bayerischen Geschichte. Zwischenzeitlich ist der Stahlbetonrohbau für das Museum in weiten Teilen fertiggestellt. Er vermittelt bereits einen Eindruck von den Dimensionen des Baukörpers. Ausgestattet werden die Räume des Museums nach modernsten technischen Standards. So wird das Museumsgebäude auch als Passivhaus errichtet. Bis 2018 entstehen unter anderem knapp 2.500 Quadratmeter Ausstellungsfläche mit bis zu elf Metern Raumhöhe.

Rund 20 Teilnehmer folgten der Einladung des Regionalbeauftragten für die Oberpfalz, Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam und machten sich am 29. September ein Bild von dem aktuellen Stand der Bauarbeiten.



Baustellenexkursion in Regensburg



Teilnehmer des Regionalforums in Nürnberg

Regional

Bautechnische Nachweise im Fokus

Welchen Inhalt müssen bautechnische Nachweise haben? Wer darf Bauvorlagen erstellen? Welche Unterlagen sind dazu wichtig? Antworten auf diese und weitere Fragen gab der Regionalbeauftragte für Mittelfranken, Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack, in seinem Vortrag am 29. September. Noack hatte zu einem Regionalforum nach Nürnberg eingeladen.

Der Regionalbeauftragte erläuterte den gut 20 Teilnehmern, dass Bauvorlagen nur von in den Kammern eingetragenen berechtigten Personen erstellt werden dürfen. Hierbei ist der Bauherr auf die Unterstützung seiner Architekten und Fachplaner angewiesen.

Gemeinsam mit Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter gab Noack auch einen Überblick über das umfangreiche Serviceangebot der Kammer und über einige aktuelle berufspolitische Themen der Kammer wie die Kammerwahlen.



Wettbewerb

Karlsbrücke in Nürnberg erhält Ehrentafel

14 Tage nach der Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises erhielt das erste der insgesamt sechs Preisträgerprojekte seine Ehrentafel. Die Nördliche Karlsbrücke in Nürnberg hatte Bronze in der Kategorie Öffentliche Bauwerke gewonnen. Am 29. September enthüllten Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Nürnbergs 2. Bürgermeister Christian Vogel sowie die Ingenieure Dipl.-Ing. Gregor Stolarski vom TÜV Rheinland und Thomas Fichte von der Stadt Nürnberg die Ehrentafel an der Brücke. Die Nördliche Karlsbrücke ist die älteste erhaltene Brücke Nürnbergs.



Bürgermeister Vogel, Ingenieure Stolarski und Fichte sowie Präsident Dr. Schroeter

Die Sanierung der Brücke begann bereits im Jahr 1930. »Schon vor 80 Jahren hatte man bemerkt, dass sich die Brücke langsam neigt – und Risse auftreten« so Stolarski. Erst im Jahr 2014 konnten aufgrund des technischen Fortschritts die Sanierungsmaßnahmen vollendet werden.

Pressemitteilungen

- 15.09.2016 Bayerischer Denkmalpflegepreis 2016 verliehen
- 28.09.2016 Impulse für die Baukultur in Bayern

→ www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

Im Monat September dominierte in der Berichterstattung der Medien über die Kammer die Vergabe des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2016. Insbesondere die lokalen Medien der sechs Preisträger griffen das Thema intensiv auf. Aber auch das Bayerische Fernsehen berichtete: einmal in der »Abendschau« über die oberbayerischen Gewinner und einmal in der »Frankenschau« über die fränkischen Preisträger.

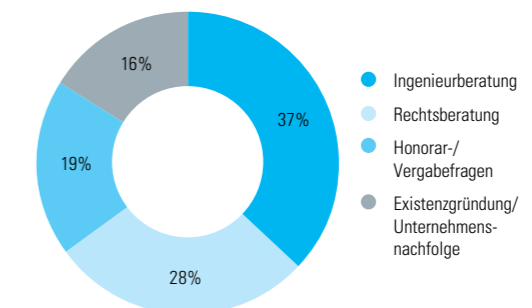
Die Süddeutsche Zeitung interviewte den Vorsitzenden des Kammerarbeitskreises Denkmalpflege und Bauen im Bestand, Klaus-Jürgen Edelhäuser, zum Thema »Sanieren in Extremlagen« am Beispiel von Berghütten.

Auch die Berufung von Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl in den Landesbaukunstsausschuss interessierte die Medien.

Große Aufmerksamkeit fand zudem eine Demonstration zum Hochwasserschutz am Weißen Main, zu der der 2. Vizepräsident der Kammer, Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, ein dpa-Interview gab. Dieses wurde u. a. von Antenne Bayern, der WELT und auch der BILD aufgegriffen.

Frage des Monats

Welche Beratungsangebote/-themen der Kammer nutzen Sie?



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
September
 Oktober
 November
 Dezember

Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2016

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Aus 41 Wettbewerbsbeiträgen hatte die Jury im Mai 2016 in den Kategorien Öffentliche Bauwerke und Private Bauwerke jeweils drei Preisträger des 5. Bayerischen Denkmalpflegepreises gekürt.

Ausgezeichnet wurden diese dann in feierlichem Rahmen am 15. September im Neuen Schloss Schleißheim vor rund 250 Gästen. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter übergab die Preise gemeinsam mit Staatssekretär Gerhard Eck vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr. Ein besonderes Augenmerk bei der Vergabe des Preises galt auch in diesem Jahr wieder den herausragenden Leistungen der Ingenieure, die maßgeblich zum Erfolg der Instandsetzungen beigetragen haben.

Die Gewinner des deutschlandweit einzigartigen Preises kamen dieses Jahr aus den Regierungsbezirken Oberbayern, Oberfranken und Mittelfranken.

Nach der offiziellen Preisverleihung feierten die Preisträger und die Gäste dann gemeinsam im Foyer des Neuen Schloss Schleißheim.

Kategorie »Öffentliche Bauwerke« Jurybegründungen

Gold

Kloster Raitenhaslach in Burghausen

Neben den restauratorischen Maßnahmen waren zum Erhalt des Denkmals nicht alltägliche Ingenieurleistungen am Tragwerk erforderlich. Die auf der Grundlage eines Vorprojekts der TUM gewählten Ergänzungskonstruktionen wurden hervorragend in den Bestand eingepasst. Als Besonderheit sind hervorzuheben:

- Der mit seinen schlichten Formen gestalterisch gelungene Anbau des Erschließungstraktes.
- Die Verstärkung der Deckenkonstruktionen mit Trägern zwischen der Unterdecke und der eigentlichen Stockwerksdecke.
- Als Highlight die nahezu unsichtbare Verstärkung der Hängekonstruktion für die reich bemalte Wand im »Papstzimmer«.

Silber

Pfarrkirche St. Maria Loreto in Ramsau

Die Ergänzungskonstruktion für die Unterspannung der Kuppel macht das Prinzip der Lastabtragung deutlich sichtbar. Das filigrane Tragwerk fügt sich gestalterisch hervorragend in den historischen Baubestand ein. Dieses Beispiel zeigt, dass Subsidiärkonstruktionen sowohl in der technischen Detaillierung als auch im Gesamteindruck mehr als nur Tragwerk, sondern auch ein Element der Raumgestaltung werden können.

Bronze

Nördliche Karlsbrücke in Nürnberg

Die 2014 durchgeführten Maßnahmen schließen eine 83 Jahre dauernde Instandsetzung ab. Dabei sind die 1930 begonnenen Verstärkungen der Steingewölbe mit Spritzbetonschalen bereits selbst ein Technikdenkmal. Mit dem gewählten Verbund der Spritzbetonschalen über und unter den historischen Bögen aus Sandstein wurde eine denkmalgerechte Lösung gefunden, die wieder eine verkehrsgerechte Nutzung der Brücke zulässt. Mit dem Einbau von geneigten Verpresspfählen an den Widerlagern, die 1930 noch nicht herstellbar waren, wurde das bedeutende Brückenbauwerk mit geringeren Kosten als bei einem Neubau gerettet.

Kategorie »Private Bauwerke« Jurybegründungen

Gold

Europäische Holocaustgedenkstätte in Landsberg a. Lech

Die Preiswürdigkeit bei diesem Denkmal liegt besonders auf den Bemühungen, ein bedeutendes Dokument eines KZ-Außenlagers möglichst unverändert eine Zukunft zu geben. Die gefundene Lösung, die z.T. schadhafte Tonröhren nur von außen zu sichern und auf eine Stützkonstruktion im Innenraum zu verzichten, ist dabei hervorzuheben. Die mutige Vorgehensweise bei der nur konservierenden Behandlung der Tonröhren und die Abstimmung aller Maßnahmen zwischen den Planern und dem Restaurator stellt eine herausragende Leistung dar.

Gold

Schloss Weißenstein in Pommersfelden

Bei diesem Projekt steht die Ingenieurleistung bei der Sicherung des Denkmals im Vordergrund. Für die Sicherung und Ergänzung der bereits bei der Errichtung des Tragwerks unvollständigen Konstruktion wurde eine optisch unauffällige aber technisch optimierte Lösung für die Instandsetzung gefunden. Die Tragwerkergänzungen fügen sich in hervorragender Weise in das historische Großtragwerk ein. Die zusätzlich eingebauten Kontrolleinrichtungen für die Kräfte und Bewegungen gewährleisten eine laufende Überwachung und sichern damit die wertvollen Ausmalungen und Stuckflächen in den Räumen unter dem Dachtragwerk.

Bronze

Ehemaliges Bürgerhaus in Freising

Ein Vergleich der Abbildungen des Vorzustands mit den Darstellungen nach der Instandsetzung zeigt einen behutsamen Umgang mit dem Bauwerk. Die Instandsetzungs- und Rückführungsmaßnahmen wurden in einer beispielgebenden technischen und gestalterischen Qualität ausgeführt. Die gefundenen Lösungen bestehen durch ihre zurückhaltende Unaufdringlichkeit, bei Beachtung der historischen Elemente und Strukturen. Das Ergebnis der Sanierung stellt eine begreifbare Fortschreibung der Baugeschichte des Hauses in Verbindung mit der stets geforderten zeitgemäßen Nutzung dar.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Die Preisträger in der Kategorie »Öffentliche Bauwerke«

Die Preisträger in der Kategorie »Private Bauwerke«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

September

Oktober
November
Dezember

Oktober
November
Dezember



Gold

Kloster Raitenhaslach in Burghausen
Bauherrin: Stadt Burghausen

Gold

Europäische Holocaustgedenkstätte in Landsberg am Lech
Bauherr: Europäische Holocaustgedenkstätte Stiftung e.V.



Silber

Pfarrkirche St. Maria Loreto in Ramsau
Bauherrin: Katholische Kirchenstiftung Maria Loreto Ramsau,
vertreten durch Erzbischöfliches Ordinariat München,
vertreten durch Staatliches Bauamt Rosenheim

Gold

Schloss Weißenstein in Pommersfelden
Bauherrin: Gemeinnützige Stiftung Schloss Weißenstein in Pommersfelden



Bronze

Nördliche Karlsbrücke in Nürnberg
Bauherrin: Stadt Nürnberg,
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg

Bronze

Ehemaliges Bürgerhaus in Freising
Bauherren: Gaby und Georg Reiter



Sind alle unsere Brücken wirklich »marode«?

OKTOBER

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Die aktuelle Berichterstattung in den Medien vermittelt häufig den Eindruck, dass sich die Bausubstanz in Deutschland und dabei vor allem die Ingenieurbauwerke in einem katastrophalen Zustand befinden. So ist ständig von maroden und bröckelnden Brücken die Rede und nahezu alle Ereignisse im Zusammenhang mit bestehenden Bauwerken werden reflexartig mit schadhafte Tragwerken begründet. Ein Großteil der Berichte verwendet dabei oft zumindest teilweise nicht zutreffende Aussagen, dem Leser werden häufig nur ausgewählte, unvollständige Informationen präsentiert und es gelingt kaum, eine wirklich sachliche Diskussion zu führen.

Natürlich ist unser Brückenbestand in die Jahre gekommen. So sind etwa $\frac{2}{3}$ der Bauwerke älter als 30, ein Großteil davon sogar älter als 50 Jahre. Und leider wurde der für die Lebensdauer und die langfristigen Gesamtkosten entscheidende Unterhalt vielfach vernachlässigt, oft so lange, bis nur noch Ersatzneubauten möglich waren. Das ist vergleichbar mit den erheblichen langfristigen Schäden an einem Gebäude, bei dem auf den kostengünstigen Austausch eines undichten Dachziegels verzichtet wird.

Inzwischen hat im Bereich unserer Infrastruktur jedoch ein Umdenken stattgefunden. So wurde durch das Bundesverkehrsministerium ein umfassendes Sonderprogramm Brückenmodernisierung aufgelegt und auch der neue Bundesverkehrswegeplan sieht einen Investitionsschwerpunkt im Bestand vor. Einige Bauwerke besitzen zudem, z. B. aus den frühen Jahren der damals jungen Spannbetonbauweise, zum Teil systematische Schwachstellen, andererseits gibt es wegen der früher allgemeinen Tendenz zu materialminimierten Entwürfen kaum Tragreserven für veränderte Randbedingungen. Ganz entscheidend ist jedoch, dass sich die meisten Bestandsbauwerke nur deshalb rechnerisch nicht mehr nachweisen lassen, weil seit deren Fertigstellung das Verkehrsaufkommen (vor allem der Schwerverkehr) dramatisch zugenommen hat und weil die für den Neubau konzipierten aktuellen Normen und Regelwerke (wesentliches Ziel: robuste Bauwerke mit ausreichenden Reserven auch für zukünftige Entwicklungen) deutlich erhöhte Anforderungen stellen. Deshalb – und das möchte ich besonders betonen – sind aber nicht alle Bestandsbauwerke in einem

kritischen Zustand. Was beim Neubau sinnvoll und vergleichsweise günstig zu haben ist, nämlich die zusätzlichen Reserven, führt im Bestand zu aufwändigen Ertüchtigungsmaßnahmen und damit zu erheblichen Kosten und Behinderungen des laufenden Verkehrs.

Für bestehende Bauwerke brauchen wir daher angepasste Regelungen wie die vom BMVI eingeführte Nachrechnungsrichtlinie, die ohne Absenkung des Sicherheitsniveaus das Trag- und Schädigungsverhalten sowie die Einwirkungen aus dem Verkehr möglichst wirklichkeitsnah abbilden. Zur weiteren Fortschreibung der Richtlinie laufen derzeit verschiedene Forschungsprojekte, um einerseits die tatsächlich vorhandenen Tragwiderstände noch genauer zu beschreiben und andererseits realistischere, bauwerks- und streckenbezogene Einwirkungen herzuleiten, so dass nur bei den Bauwerken eingegriffen wird, wo eine Verstärkung oder ein Ersatzneubau unvermeidlich sind.

Der Erhalt und die laufende Ertüchtigung des Brückenbestands stellen eine große Herausforderung dar. Erforderlich sind hierzu ein strategisches Vorgehen, erfahrene, hochqualifizierte Ingenieure sowie für bestehende Bauwerke geeignete Nachweisformate, um sich auf wesentliche Punkte zu konzentrieren. Dabei sollten wir vermeiden, die Dinge schlechter zu reden als sie tatsächlich sind. Und es bringt uns auch nicht weiter, z. B. die Materialfrage für zukünftige Bauwerke (Beton oder Stahl) ideologisch zu diskutieren. Bei allen Bauweisen gibt es Vor- und Nachteile. Es ist unsere Verantwortung als Gesellschaft und die Aufgabe der Ingenieure, in jedem konkreten Einzelfall die bestmögliche Lösung als ganzheitliche Optimierung unter Einbeziehung aller relevanten Aspekte zu finden. ■



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 16.09.2016



Gold beim Bayerischen Denkmalpflegepreis 2016: Schloss Weißenstein

Nachwuchs

»Ich bau' die Feuerwehr!«

Wie funktionieren Stadtplanung und Städtebau? Zu diesem Thema öffnete das Ingenieurbüro unseres Regionalbeauftragten für Unterfranken, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein anlässlich der Türen-Auf-Aktion! der Sendung mit der Maus am 3. Oktober in Würzburg ihre Bürotür. Die Mitarbeiter des Büros trafen sich mit sieben Kindern im Alter zwischen 8 und 10 Jahren, um sich dem komplexen Thema Städtebau zu nähern. Zunächst gab es für die Kinder eine Einführung in das Wo, Wie und Warum der Stadtentwicklung. Später entstand unter anderem eine Modellstadt der Kinder mit Wohn-, Fabrik- und Bürogebäuden, Kirche, Supermarkt, Krankenhaus, Polizei, See, Flughafen und Parkplätzen.

Am »Türöffner-Tag« der Sendung mit Maus konnten Kinder und Familien deutschlandweit Sachgeschichten live erleben. 646 Einrichtungen, Unternehmen, Forschungslabore, Vereine und Werkstätten öffneten ihre Türen für die Kinder. Die Auktor Ingenieur GmbH nutzt den Türöffner-Tag regelmäßig, um bereits bei Kindern das Interesse für unser spannendes Berufsfeld zu wecken.



7 Stadtbaumeister(innen) und ihre Stadt

Kammer

Verdienste für den Berufsstand

Am 6. Oktober zeichnete die Bundesingenieurkammer (BIngK) den Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, mit der Ehrenmedaille der Bundesingenieurkammer aus.

Schroeter erhielt diese für »besondere Verdienste um den Berufsstand der Ingenieure in Deutschland und für die Ziele der Bundesgemeinschaft der Ingenieurkammern«.



Kammerpräsident Schroeter (Mitte) mit Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer von der Bundesingenieurkammer

Die Verleihung der Medaille fand im Rahmen des Vorabendempfangs zur Bundesingenieurkammerversammlung in St. Peter Ording statt. Der Vizepräsident der BIngK, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, würdigte unter anderem das jahrzehntelange ehrenamtliche Wirken des Präsidenten für den Berufsstand der Ingenieure im Bauwesen. Überreicht wurde die Ehrenmedaille vom Präsidenten der BIngK, Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer.

Mitglieder

60 Jahre Scholz Beratende Ingenieure AG

Das Ingenieurbüro ISP Scholz feierte am 6. Oktober in der Münchner Firmenzentrale Freiham sein 60jähriges Firmenjubiläum. Das Ingenieurbüro hat über 50 Mitarbeiter und ist tätig in der Tragwerksplanung für Bauwerke aller Art, in der Objektplanung für Ingenieurbauwerke und der bautechnischen Prüfung, im Brandschutz und bei der wiederkehrenden Bauwerksprüfung.

In seiner Rede dankte der Vorstandsvorsitzende der ISP Scholz Beratende Ingenieure AG, Dr.-Ing. Ulrich Scholz, seinen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden für 60 Jahre erfolgrei-

che Arbeit. Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Kammer, überbrachte in seiner Ansprache die Grüße und Glückwünsche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Scholz ist bereits seit Gründung der Kammer Mitglied und seit 2007 Mitglied des Kammervorstandes.

International

Enge Zusammenarbeit mit der Union der Kurdischen Ingenieure

Am 9. Oktober schlossen Kammerpräsident Schroeter und der Präsident der Union der Kurdischen Ingenieure eine Kooperationsvereinbarung. Diese hat zum Ziel, die länderübergreifende Zusammenarbeit voranzutreiben. Unter anderem soll dies künftig auf dem Gebiet des Meinungsaustauschs, der Aus-, Fort- und Weiterbildung, sowie bei der Projektzusammenarbeit realisiert werden.

Wettbewerb

Bespielhafte Zusammenarbeit im Denkmalschutz

Die zweite der insgesamt sechs Ehrentafeln des Bayerischen Denkmalschutzpreises wurde am 10. Oktober im oberfränkischen Pommersfelden angebracht. Der Weg führte dieses Mal zum Schloss Weißenstein.

Das Schloss hatte im September Gold in der Kategorie Private Bauwerke gewonnen. Gekommen waren u. a. der Bamberger Landrat Johann Kalb sowie der Erste Bürgermeister der Gemeinde Pommersfelden, Hans Beck. Der Bauherr freute sich über die Auszeichnung für sein Schloss. Die Zusammenarbeit aller an der Sanie-



Anbringung der Ehrentafel in Schloss Weißenstein

rung Beteiligten sei für ihn entscheidend gewesen. So konnte gemeinschaftlich der Charakter von Schloss Weißenstein bewahrt werden. Wesentlich und preiswürdig bei der Sanierung war die Stabilisierung des Dachstuhls durch das Ingenieurbüro Burges + Döhring aus Bayreuth.



Die Auszählung hat begonnen

Kammer

Kammermitglieder wählen neue Vertreterversammlung

Die VI. Vertreterversammlung neigt sich dem Ende. Seit 20. September hatten die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau wieder die Wahl, welche 125 Mitglieder in den kommenden fünf Jahren das »Parlament« der Kammer bilden sollen. Insgesamt haben 2.788 Mitglieder von diesem Recht Gebrauch gemacht und ihre Stimmzettel bei der Kammergeschäftsstelle eingereicht. Die Auszählung fand am 12. und 13. Oktober statt. Am 13. Oktober, 16 Uhr, wurden dann die Mitglieder der neuen Vertreterversammlung offiziell bekannt gegeben. Eine Liste der gesamten Vertreterversammlung finden Sie auf Seite 166.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
Oktober
 November
 Dezember

Kooperation
Energetische Modernisierung kommunaler Gebäude

Unter diesem Motto fand am 18. Oktober die 3. Regionalkonferenz im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes Kulmbach statt. Die energetische Modernisierung kommunaler Gebäude besitzt für alle Kommunen einen hohen Stellenwert. Ein Grund ist der teilweise hohe Energieverbrauch von unsanierten Objekten, der in der Regel einen wesentlichen Kostenfaktor darstellt.

Worauf können Kommunen bei der Sanierungsplanung achten? Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen der Konferenz diskutiert. Kammermitglied und Vorsitzender des Arbeitskreises Denkmalpflege und Bauen im Bestand, Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser war einer der rund 100 Referenten. Er informierte über die besonderen Anforderungen an historische Gebäude. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war Kooperationspartner der Konferenz.

Nachwuchs
Traineeprogramm geht in die zweite Runde

12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich am 20. Oktober in der Kammergeschäftsstelle eingefunden, um mit ihrem Traineeprogramm zu beginnen. Damit fiel der Startschuss für die zweite Runde des kammereigenen Traineeprogramms. Auch dieses Mal werden die Jungingenieure in neun Monaten im Rahmen von vier Praxismodulen intensiv in die Steuerung und Planung von Bauvorhaben eingearbeitet. Mehr zum Traineeprogramm 2016/17 erfahren Sie ab Seite 134.



Die neuen Trainees

Kooperation
Der Schritt in die Selbstständigkeit

Existenzgründung ist ein Thema, das viele Ingenieure bewegt. Damit der Traum vom eigenen Büro Wirklichkeit und erfolgreich werden kann, muss die Selbstständigkeit gut vorbereitet sein. Unzureichende Vorbereitung und fehlende Informationen sind die häufigsten Ursachen für Misserfolg und Insolvenzen junger Unternehmen. Um über die Besonderheiten einer Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen, Finanzierungsquellen und Fördermittel, steuerliche und rechtliche Aspekte sowie Marketing und Werbung zu informieren lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 25. Oktober nach Nürnberg ein.

Im Rahmen des Existenzgründertages sprachen neben der Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Frau Voswinkel M. Eng., ein Steuerberater, eine Rechtsanwältin, ein Finanzexperte sowie ein Fachmann für Marketing und Werbung über Chancen und Risiken der Selbstständigkeit. Der Beratungstag fand auch 2016 wieder in Kooperation mit dem Institut für Freie Berufe (IFB) statt.

Kooperation
Aktuelles rund um den Brandschutz

Am 25. Oktober trafen sich auf Einladung des InformationsZentrum Beton GmbH wieder Experten aus dem Bereich Brandschutz zum 6. Bayerischen Brandschutzkongress.

Im Garchinger Bürgerhaus ging um aktuelle Fragen zu öffentlich-rechtlichen Anforderungen der Bayerischen Bauordnung. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Anforderungen von Feuerschutzabschlüssen insbesondere in Sanierungsbereich und den aktuellen Auswirkungen des vorliegenden EuGH-Urteils auf die verwendeten Bauprodukte und Bauarten. Weiter wurde diskutiert, wie der Brandschutz in historischen Gebäuden beispielhaft umgesetzt werden kann. Die Kammer war auch dieses Mal Kooperationspartner des Kongresses.



Holocaustgedenkstätte in Landsberg

Wettbewerb
Weitere Ehrenmedaille enthüllt

Am 26. Oktober enthüllte in Landsberg am Lech ein weiterer Preisträger des Bayerischen Denkmalpflegepreises seine Ehrenmedaille. Die Europäische Holocaustgedenkstätte wurde in der Kategorie Private Bauwerke mit Gold ausgezeichnet.



Enthüllung der Ehrenmedaille

Der Erhalt des im Sommer 1944 errichteten KZ-Außenlagers Kaufering VII ist von großem historischen Wert. Rund 30 Gäste wohnten der Enthüllung der Tafel bei. Dazu gehörten neben dem gemeinnützigen Verein Europäische Holocaustgedenkstätte e.V. und den Projektbeteiligten auch der Landsberger Bürgermeister Mathias Neuner.

Dieser lobte ausdrücklich die Leistung aller Beteiligten. Zur Enthüllung der Ehrentafel waren außerdem vier Schülerinnen der Landsberger Mittelschule gekommen. Diese hatten im Rahmen des Schulprojekts »Denkmalpflege aktiv« die Sanierung begleitet.

Veranstaltungen

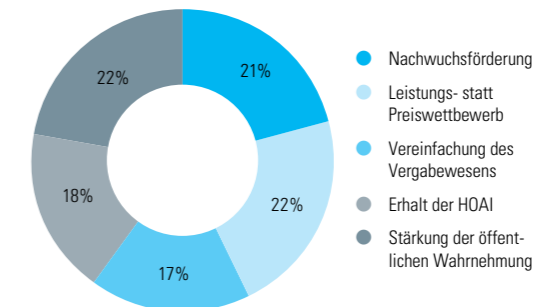
- 06. – 07.10.2016
Deutscher Stahlbautag 2016
Würzburg, Kooperationsveranstaltung
- 18.10.2016
3. Regionalkonferenz »Energetische Modernisierung kommunaler Gebäude«
Kulmbach, Kooperationsveranstaltung
- 20.10.2016
Start 2. Runde Traineeprogramm
München, Fortbildungsveranstaltung
- 26.10.2016
6. Bayerischer Brandschutzkongress
Garching, Kooperationsveranstaltung

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
Oktober
 November
 Dezember

Die Kammer in den Medien

Im Oktober war Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken in mehreren namhaften Sendungen mit dem Thema »Baulicher Schutz vor Anschlägen« präsent. Unter dem Titel »Die Anti-Terror-Ingenieure« berichtete er in »Galileo« auf Pro7 darüber, wie die gebaute Infrastruktur die Bevölkerung vor den Folgen von Terroranschlägen schützen kann. Dieses Thema war auch Gegenstand eines Interviews in für »Mittags in Oberbayern« auf Bayern 1 und für die Sendung »Corso« im Deutschlandfunk. In der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung äußert er sich zur Gefahr von Bombenexplosionen in Tunneln oder der U-Bahn.

Frage des Monats
Was wünschen Sie sich von der Kammer?



Auf in die 2. Runde! – Auftakt zum Traineeprogramm

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Der 2. Jahrgang des kammereigenen Traineeprogramms, genauer gesagt zwölf junge Ingenieurinnen und Ingenieure, kamen am 20. Oktober in die Kammergeschäftsstelle. Sie wollen in den kommenden neun Monaten an dieser bundesweit einzigartigen berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

Dr. Ulrike Raczek, Geschäftsführerin der Kammer, Dipl.-Ing. Karl Wiebel, Vorsitzender des Arbeitskreises Traineeprogramm, sowie Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis begrüßten die Trainees anlässlich der Auftaktveranstaltung.

»Das Traineeprogramm ist ein hervorragendes Entwicklungsprogramm für Ingenieurinnen und Ingenieure. Durch den Praxisbezug werden Sie schnell und intensiv eingearbeitet und für künftige Fach- und Führungsaufgaben qualifiziert. Hätte es zu meiner Zeit dieses Traineeprogramm gegeben, hätte ich unbedingt daran teilnehmen wollen«, so Lyssoudis.

Intensiv – 4 Module, 21 Präsenztage und gut 30 Referenten

Zu Beginn der Auftaktveranstaltung stellte der Leiter der Ingenieurakademie Bayern, Steffen Baitinger, zunächst das Traineeprogramm und dessen Inhalte vor. Er erläuterte den Trainees die Inhalte der Praxismodule. So werden diese bis Ende Juli 2017 intensiv in die Steuerung und Planung von Bauvorhaben eingearbeitet. Entsprechend sind auch die Inhalte der einzelnen Module konzipiert und bauen aufeinander auf:

Modul 1

Vernetztes Planen und Bauen

Dieses Modul befasst sich unter anderem mit der Aufbau- und Ablauforganisation in Bauprojekten, Planungsprozessen oder dem Ingenieurvertrag für Planungsleistungen.

Modul 2

Tragwerksplanung

Der Fokus dieses Moduls liegt unter anderem auf der Objektplanung im konstruktiven Ingenieurbau. Dazu gehört die Projektorganisation und Ausführungsplanung in der Tragwerksplanung oder etwa die Objektüberwachung.

Modul 3

Planungs- und Bauordnungsrecht

Im Rahmen dieses Moduls erfahren die Trainees mehr über das allgemeine Verkehrsrecht und Planfeststellungsverfahren. Aber auch Themen wie BauNVO und Brandschutz gehören zu den Inhalten.

Modul 4

Planen – Ausschreiben – Baustelle

Das letzte Modul befasst sich näher mit der Planung, Ausschreibung und Vergabe, der Vertragsabwicklung oder aber dem Bauen im Bestand.

Ein wesentlicher Bestandteil des Programms ist die praxisnahe Vermittlung der Themen. Rund 30 Referenten, jeweils Spezialisten mit umfangreicher Erfahrung auf ihrem Gebiet, kommen an den 21 Präsenztagen zum Einsatz. Kennzeichnend ist das besondere Lehr- und Lernformat. Jeder Thementag ist als Workshop angelegt, bei dem die Themen durch vielfältige Methoden interaktiv vermittelt werden. Ein hoher Anteil an Gruppen- und Projektarbeiten bindet die Trainees aktiv ein. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden gemeinsam Lösungen für Anforderungen aus dem gesamten Berufsfeld der Bauingenieure erarbeitet. Neben den Workshops in der Kammergeschäftsstelle stehen aber auch Praxistage auf ausgewählten Baustellen sowie Webinare auf dem Programm.

Nicht nur der OBB-Leiter begeistert

Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz, Leiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, ist überzeugt vom Konzept dieses umfassenden Qualifizierungsprogramms. »Aus meiner Sicht hat die Kammer mit dem Traineeprogramm eine Marktlücke geschlossen. Eine solche Maßnahme war überfällig. Mich freut's riesig, dass es dazu gekommen ist«, lobt Schütz die Initiative der Kammer.

Mehrere Büros waren so begeistert vom 1. Jahrgang, dass sie 2016 bereits zum zweiten Mal ihren Nachwuchskräften eine Teilnahme am Programm ermöglichten. Kammermitglied Dr.-Ing. Markus Rapolder entsandte erstmalig einen Mitarbeiter. Das Traineeprogramm als interdisziplinäre Weiterbildung hat ihn überzeugt.

Die Trainees schließen das Programm dann am 26. Juli 2017 ab.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





(Bau-)Ingenieur 4.0

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.10.2016

Alles ist 4.0. Man kann es bald nicht mehr hören. Ist 4.0 wirklich so revolutionär? Warum hat man die industrielle Digitalisierung erst auf der Hannover-Messe 2011 als Hightech-Strategie der Bundesregierung ausgerufen? Da wundert man sich als Bauingenieur dann doch. Warum? Weil der Bauingenieur Konrad Zuse (1910–1995) bereits 1941 seinen Z3-Computer vorstellte, den ersten Computer der Welt. Und es waren Bauingenieure wie R. W. Clough (geb. 1920), John Argyris (1913–2004), Olgierd Zienkiewicz (1921–2009), die die digitalen Berechnungsmethoden seit den 50er Jahren erforschten und entwickelten. Diese Finite-Element-Methoden werden heute in aller Welt in allen Disziplinen eingesetzt, von der Statik über die Meteorologie bis hin zur Medizintechnik. »Baustatik am Herzen« titelte der Focus vor einigen Jahren. Die erste große digitale Revolution fand statt durch die Einführung der Personal-Computer (PC) im Jahre 1977. In der Folge wurden insbesondere in der Mechanik und in der Baustatik die numerischen Methoden rasant entwickelt. Bereits im ersten Baustatik-Baupraxis Tagungsband von 1981 sind digitale Berechnungen vorgestellt. Die dreidimensionale statische Gebäudemodellierung, die heute im Rahmen von Building Information Modeling (BIM) als neue Errungenschaft dargestellt wird, ist eigentlich ein alter Hut. Die Praxis hat sich nur jahrzehntelang dagegen gesträubt. Aber im Jahre 2015 wurde »Planen und Bauen 4.0« ausgerufen. Die umfassende Digitalisierung aller für die Planung und für das Bauen relevanter Prozesse und die Vernetzung aller Daten in virtuellen Bauwerksdatenmodellen bergen ein erhebliches Optimierungspotential am Bau. Dies wurde erst möglich, durch das schnelle Internet, durch die Vernetzung der »Dinge«, wie heute gesagt wird. Im Rahmen der digitalen Planung werden nun die dreidimensionalen Berechnungsmodelle benötigt. Quasi eine Renaissance. Was bedeutet »Planen und Bauen 4.0« nun für die Betroffenen am Bau? Gibt es zukünftig einen Ingenieur 4.0? Wie die hier aufgezeigte Historie gezeigt hat, sind die Bauingenieure sehr gut auf die Digitalisierung vorbereitet. Schon jetzt wird digital geplant und gerechnet, nur nicht im automatisch vernetzten Verbund aller Planungs- und Ausführungsteams. Das liegt daran, dass weder die unterschiedlichen Software-Systeme innerhalb und außerhalb der Gewerke aufeinander abgestimmt sind, noch die Planungsabläufe

und Vergabe- sowie Bauprozesse auf die digitalen Erfordernisse abgestimmt sind. Diese folgen aber logischen Regeln und sind deshalb algorithmisierbar und programmierbar. Insofern ist es nur eine Frage der Zeit, wann wir das Ziel von »Planen und Bauen 4.0« erreichen. Was kommt nun auf die Bauingenieure zu und wie muss sich die Ausbildung und die Einstellung der Ingenieure wandeln? Blicken wir zurück und schauen in die Memoiren von Konrad Zuse. Warum hat er die Z3 erfunden? Weil er es langweilig fand, Gleichungen von Hand zu lösen, man sich dabei verrechnen konnte und er der Meinung war, dass eine Maschine das schneller und zuverlässiger machen kann. Das war die Erfolgsstory. Was lernen wir daraus? Alle Prozesse, die nach Regeln ablaufen, lassen sich programmieren und dann von Maschinen und Robotern ausführen. »Sture« Tätigkeiten werden also zukünftig immer weniger von Menschen erledigt, sondern von Maschinen. Alle kreativen Tätigkeiten und Entscheidungen werden weiter von Menschen erbracht. Neue Ideen, Innovationen, Forschung, Modellbildung, Tragwerksplanung, Beratung, all das fordert den kreativen Menschen. Die Grundlagen, die dazu befähigen, müssen gelehrt und vorgelebt werden. Es könnte sein, dass die breiten generalistischen Grundlagen wieder an Bedeutung gewinnen werden, aber nicht nur im speziellen Fachgebiet, sondern auch darüber hinaus. Wir werden mehr und mehr in interdisziplinären, ja multidisziplinären Teams arbeiten. Die Vorbereitung hierauf ist eine Herausforderung für Schulen, Hochschulen und Kammern. ■

NOVEMBER



Standing Ovations zum Abschied von Dr. Schroeter

Kooperation

bau innovativ: Bezahlbarer Wohnungsbau im Fokus

Im Veranstaltungsforum Fürstenfeldbruck trafen sich am 3. November gut 180 Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Forschung und öffentlicher Hand zum 5. Symposium »bau innovativ 2016«. Neben zahlreichen Vorträgen nutzten die Gäste auch die Möglichkeiten für einen interdisziplinären Dialog. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau beteiligte sich wieder als Partner an der Veranstaltung.

Zum zentralen Thema des Tages gehörte »bezahlbarer Wohnungsbau«. Damit einher gingen Vorträge und Gespräche zu nachhaltigen, robusten, rückbau- und recyclingfähigen Baustoffen. Weitere Themen waren innovative Produktionsprozesse zur Steigerung der Produktivität und Kompensierung der Kostenexplosion durch komplexe Haustechnik. Große Bedeutung hat in diesem Zusammenhang auch die Digitalisierung, die in naher Zukunft verstärkt Einzug im Bauwesen halten wird.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Teilnehmer und Podium des Symposium bau innovativ

Wettbewerb

Die Qual der Wahl beim Ingenieurpreis

2016 war es wieder soweit. Der Ingenieurpreis 2017 wurde ausgeschrieben und die Jury hatte die Qual der Wahl. Am 7. November kürte sie unter allen Wettbewerbsteilnehmern die Preisträger. Die Wahl fiel auf drei ganz unterschiedliche Projekte. Die Preisvergabe erfolgte anlässlich des 25. Bayerischen Ingenieuretages am 20. Januar 2017.



Die Jury hat die Qual der Wahl

Regional

Bautechnische Nachweise und Bauordnungsrecht

Zum Ende des Jahres standen für die Mitglieder einzelner Regionen nochmal einige Regionalforen auf dem Programm. Den Anfang machte das Regionalforum Oberbayern am 9. November. Der Regionalbeauftragte für Oberbayern, Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler, lud nach Ingolstadt ein. Zu Beginn der Veranstaltung informierte er gemeinsam mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz die rund 20 Teilnehmer über Neuigkeiten aus dem Kammergeschehen. Anschließend sprach die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng., zu Bautechnischen Nachweisen und Bauordnungsrecht.



Ingenieurreferentin Irma Voswinkel beim Regionalforum in Oberbayern

Sie gab einen Überblick über die verschiedenen Regelungen der Bayerischen Bauordnung und ging dann auf die Regelungen der Bautechnischen Nachweise für Standsicherheit und Brandschutz näher ein.

Verbände

Lyssoudis als Vizepräsident im Verband Freier Berufe bestätigt

Die Delegiertenversammlung des Verbands Freier Berufe (VFB) hat den Zahnarzt Michael Schwarz aus Bernau/Chiemsee am 14. November 2016 einstimmig zum Nachfolger von Dr. Fritz Kempfer gewählt. Der scheidende Präsident, Rechtsanwalt Dr. Kempfer, hatte den Verband 8 Jahre lang geführt und 18 Jahre die Arbeit im Vorstand mitgeprägt. Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, wurde wieder als Vizepräsident im VFB bestätigt.

Regional

Neustrukturierung des Vergaberechts – die I.

Mit regionalen Aktivitäten der Kammer ging es am 15. November in Landau an der Isar weiter. Der Regionalbeauftragte für Niederbayern Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng. lud zum Regionalforum nach Landau an der Isar ein.

Das Thema des Abends war die Neustrukturierung des Vergaberechts. Der Fachanwalt für Vergaberecht, Tobias Osseforth, erläuterte in seinem Fachvortrag die Vergabe von Planungsleistungen vor dem Hintergrund der Neustrukturierung. Er gab einen kurzen Überblick über die Änderungen, die das neue Vergaberecht mit sich bringt. Anschließend ging er auf die Schwellenwerte, Planungswettbewerbe und die Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen im Kontext des neuen Vergaberechts ein. Er veranschaulichte diese Themen mit entsprechenden Beispielen aus der Praxis.

Regional

Neustrukturierung des Vergaberechts – die II.

Am 17. November erfuhren die Mitglieder in Oberfranken auf Einladung des dortigen Regionalbeauftragten Dr.-Ing. Hans Günter Schneider mehr über die Neustrukturierung des Vergaberechts.

Rechtsanwalt Johannes W. Schlegel erläuterte den rund 50 Teilnehmern in seinem Vortrag »Vergabe von Planungsleistungen nach der Vergaberechtsreform 2016« die Struktur des neuen Vergaberechts. Anschließend sprach er unter anderem über die Schwellenwerte und die Ermittlung von Auftragswerten sowie über die unterschiedlichen Verfahrensarten bei der Vergabe von Planungsleistungen.



Forum Oberfranken: Johannes Schlegel und Dr.-Ing. Hans Günter Schneider

Mitglieder

5 Gründe für eine Mitgliedschaft

Unter dem Motto »Zukunft gemeinsam gestalten« lud die Kammer wie im Jahr zuvor am 17. November wieder Ingenieure zu einem Info-Abend in die Geschäftsstelle ein. Gemeinsam mit der Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Kathrin Polzin stellte die Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek die Kammer und die Vorteile einer Kammermitgliedschaft vor. Anschließend sprach der Kommunikationsexperte Jan Manz von der Edelman.ergo GmbH zum Thema Social Media für Ingenieure. Im Vordergrund standen dabei Vor- und Nachteile verschiedener Social Media-Kanäle und Tipps für deren Nutzung.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember



1. Forum Ingenieurgeologie

Fachforum

Ingenieurgeologen zu Gast in der Geschäftsstelle

In der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sind zahlreiche Fachbereiche vertreten. Einer davon ist die Ingenieurgeologie. Um für diesen Bereich eine Plattform zum Austausch zu schaffen, lud die Kammer am 21. November zum 1. Forum Ingenieurgeologie ein. Im Fokus des Forums standen Einblicke in den aktuellen Stand von Lehre und Forschung auf diesem Gebiet.

Die Initiative für dieses Forum kam von Kammermitglied Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer von Baugeschichtliches Büro Bauer GmbH. Die Bandbreite der Gäste war groß. So nahmen öffentliche Auftraggeber, Ingenieurbüros, Baufirmen, Studierende, Dozenten, Professoren, Prüferingenieure, Ingenieure, Geologen am Forum teil.

Auf dem Programm standen drei Fachvorträge aus Lehre und Praxis. Diese boten eine Menge Diskussionsstoff für die über 40 Teilnehmer. Eine Fortsetzung des Forums ist bereits in Planung.



Interessante Gespräche zwischen Geologen und Ingenieuren

Regional

Neustrukturierung des Vergaberechts – die III.

Am 22. November hatte Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn, Regionalbeauftragter für Schwaben, zum letzten Regionalforum des Jahres in das Staatliche Bauamt nach Augsburg eingeladen. Hier informierte nochmals Rechtsanwalt Tobias Osseforth die rund 30 Teilnehmern über das neue Vergaberecht.

Nachwuchs

Gespräche in lockerer Atmosphäre

Am 23. November waren Kammermitglieder und Studierende zum zweiten Netzwerk-Abend des Jahres eingeladen. Dieser fand, wie schon im Jahr 2015, wieder in Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt in Würzburg statt.



Podiumsdiskussion beim Netzwerk-Abend der Kammer

Rund 60 Studierende wollten mit den Vertretern der 13 anwesenden Ingenieurbüros ins Gespräch kommen. Auf dem Programm stand eine Podiumsdiskussion mit Arbeitgebern verschiedener Bereichen. Hierbei erfuhren die Studierenden mehr über Berufseinstieg und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Nach der sehr angeregten Diskussionsrunde gab es für die Studierenden in lockerer Atmosphäre viel Gelegenheit zum Austausch mit den Bürovertretern.



Das neue Präsidium der Kammer

Kammer

Neuer Präsident einstimmig gewählt

Seit dem 24. November hat die Kammer einen neuen Vorstand und einen neuen Präsidenten. Die Mitglieder der neuen, der VII. Vertreterversammlung wählten an diesem Tage die neun Vorstandsmitglieder, die bis 2021 die Geschäfte der Kammer führen werden.

Neu und einstimmig ins Amt des Präsidenten wurde Prof.-Dr. Ing Norbert Gebbeken gewählt. Der bisherige Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter stellte sich auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wahl. Alle Informationen zur neuen Vertreterversammlung erhalten Sie ab Seite 144.



Prof.-Dr. Ing. Norbert Gebbeken und Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Veranstaltungen

- 03.11.2016
Symposium bau innovativ
Fürstenfeldbruck,
Kooperationsveranstaltung
- 09.11.2016
Regionalforum Oberbayern:
Bauvorlageberechtigungen
Ingolstadt, Regionalveranstaltung
- 15.11.2016
Regionalforum Niederbayern:
Vergaberecht
Landau a. d. Isar, Regionalveranstaltung
- 17.11.2016
Info-Abend zur Mitgliederwerbung
München, Informationsveranstaltung
- 17.11.2016
Regionalforum Oberfranken: Vergabe
Bayreuth, Regionalveranstaltung
- 21.11.2016
1. Forum Ingenieurgeologie
München, Fachforum
- 22.11.2016
Regionalforum Schwaben: Vergabe
Augsburg, Regionalveranstaltung
- 23.11.2016
2. Netzwerk-Abend 2016
Würzburg, Nachwuchsveranstaltung

Berufspolitik

Fachausschuss Bauingenieurwesen des AS Bau

Dipl.-Ing. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, wurde am 24. November zum Vorsitzenden des Fachausschusses Bauingenieurwesen des AS Bau gewählt. Der AS Bau ist der Akkreditierungsverbund für Studiengänge des Bauwesens. Seine Hauptaufgabe ist es, Kriterien für die Entwicklung und Fortschreibung der qualitativen und quantitativen Standards für Lehre und Studium in Studiengängen des Bauingenieurwesens – insbesondere für Bachelor- und Masterstudiengänge – gemeinsam zu erarbeiten und regelmäßig zu überprüfen.

Auf Vorschlag der Bundesingenieurkammer tritt Dipl.-Ing. (Univ.) Michael Kordon die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Michael Fastabend an, der im Juli 2016 unerwartet verstorben war.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November**
- Dezember

☰ **Pressemitteilungen**

- 25.11.2016
Neuer Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
→ www.bayika.de/de/presse

**Nachwuchs
Energie vernetzt**

Die Kontakt-Messe »Energie vernetzt« fand am 29. November in der Hochschule München statt. Die Messe richtete sich an Unternehmen sowie Studierende aus dem Bereich der Gebäudetechnik und technischen Gebäudeausrüstung (TGA). Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützte die Messe mit Informations- und Werbematerialien.



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis im Gespräch

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis vom Vorstand der Kammer nahm an der Diskussionsrunde mit Firmenvertretern teil. Dabei ging es um Fragen wie: Was macht einen guten Arbeitgeber aus? Welche Faktoren sind für den Traumjob ausschlaggebend? Welche Gehälter werden gezahlt? Neben interessanten Fachvorträgen mit hohem Praxisbezug gab es auch eine Stellenbörse und vor allem viele Gespräche und neue Kontakte zwischen den Studierenden und den Firmenvertretern.

Die Kammer in den Medien

Der Fortschritt der Ermittlungen zur Unfallursache an der Schraudenbachbrücke bei Werneck fand im November wieder Eingang in die Medien. Hierzu wurde auch Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter erneut mehrfach zitiert, u. a. in der WELT, der BILD oder Radio Charivari.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken gab der Süddeutschen Zeitung ein Interview zur Frage, ob und wann beim Einbau von Tresoren ein Statiker hinzugezogen werden sollte.

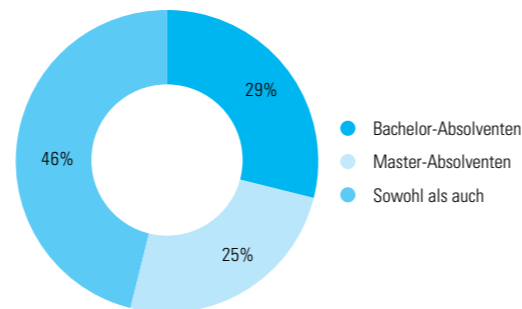
In den Medien aufgegriffen wurde außerdem eine Stellungnahme der Kammer und anderer Institutionen zum Landesentwicklungsprogramm Bayern. Berichtet hat u. a. der Münchner Merkur und seine Lokalausgaben.

Zu Schroeters Ausscheiden aus dem Präsidentenamt widmete ihm die Bayerische Staatszeitung eine Doppelseite. Auch der bayerische Innen- und Bauminister Joachim Herrmann dankte ihm dort für sein Engagement.

Am 11. November erschien die zweite Studi-Seite in der Bayerischen Staatszeitung. Verfasst wurde der Beitrag von Markus Pöitner, der an der Hochschule München Bauingenieurwesen studiert. Dieser schrieb über seine Praxiserfahrungen beim Münchner Wohnbauprojekt Münchner Nockherberg.

Das dritte Mitgliederprojekt wurde am 18. November in der Bayerischen Staatszeitung veröffentlicht. Die Kammermitglieder Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein und Dipl.-Ing. (FH) Matthias Heuring berichtet über den spektakulären Transport des Nordheimer Kalthauses per Lkw ins Freilandmuseum nach Fladungen.

**Frage des Monats
Wenn ich Berufseinsteiger einstelle,
dann hauptsächlich:**



Vertreterversammlung: Neuer Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Seit dem 24. November hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen neuen Vorstand und einen neuen Präsidenten. An diesem Tag wählte die ebenfalls neu ins Amt gesetzte VII. Vertreterversammlung die Personen, die die Kammer in den kommenden fünf Jahren führen werden. Auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden sind der bisherige Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter sowie die Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Heinrich Hochreither und Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer.

Gebbeken neu im Amt des Präsidenten

An der Spitze der Kammer steht nun Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, der bisherige 2. Vizepräsident. Gebbeken dankte in seiner Antrittsrede seinem Vorgänger für die hervorragende Arbeit in den vergangenen zehn Jahren: »Ich trete hier in sehr große Fußstapfen. Die Kammer hat enorme Erfolge erzielt. Daran möchte ich anknüpfen. Ich danke Ihnen allen für Ihr Vertrauen.« Gebbeken war vor 21 Jahren nach München gekommen. »Dass ich immer noch hier bin, liegt an der Kammer«, erzählte er.

Die Vertreterversammlung dankte dem scheidenden Präsidenten dann auf ihre Weise – zwei Mal gab es für Schroeter standing ovations verbunden mit dem Dank für eine fast 10-jährige Präsidentschaft.

Neuer 2. Vizepräsident ist das langjährige Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl. Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon wurde als 1. Vizepräsident bestätigt. Als Vorstandsmitglieder ebenfalls bestätigt wurden Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Dr.-Ing. Ulrich Scholz und Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf. Der Vorstand hat zudem mit Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Dr.-Ing. Markus Hennecke und Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch drei neue Mitglieder.

Ziele für die nächsten fünf Jahre

Nach der Wahl heißt es für den neuen Vorstand die Kammerziele für die kommende Amtszeit zu definieren. Einige Punkte, die ihm persönlich am Herzen liegen, hielt Gebbeken bereits fest:

Öffentliche Wahrnehmung

Wertschätzung ist eine wesentliche Grundlage für Zufriedenheit. Werden wir, wird unsere Arbeit als am Bau tätige Ingenieurinnen und Ingenieure ausreichend wertgeschätzt? Wenn wir daran Zweifel haben, dann müssen wir unsere eigene Wahrnehmung kritisch hinterfragen und die Außenwahrnehmung analysieren. Was meine ich damit? Solange wir Stauchungen als Dehnungen bezeichnen, und statt Berechnungen von Rechnungen sprechen und die in der Öffentlichkeit gängige Bezeichnung »Statiker« verteufeln, stellen wir uns selbst ins Abseits.

Eine Umfrage der GfK aus diesem Frühjahr ergab, dass 86 Prozent der Bevölkerung Vertrauen in Ingenieure und Techniker haben. Ich bin sicher: hätte man die Gruppe der Statiker gesondert abgefragt, hätte sie noch höhere Werte erlangt.

Zur öffentlichen Wahrnehmung gehört es, dass wir unser Tun verständlich und bürgernah kommunizieren, wie es inzwischen auch von Wissenschaftlern gefordert wird. Wenn wir das schaffen, dann sind wir einen entscheidenden Schritt weiter.

Partnerschaftliches Bauen

Wieviel Zeit, Energie und Geld »verschwenden« wir heute mit Streitigkeiten am Bau? Bauherren erscheinen nur in Begleitung von Anwälten, Hochschulen bilden Nachtragsmanager aus, bei der Vergabe wird lieber der Billigste genommen als der Beste – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Fast jede Kollegin und fast jeder Kollege klagt über die Rahmenbedingungen beim Bauen.

Gerade große Bauherren wollen identitätsstiftende Unikate, die in geistig-schöpferischer Leistung von den Planern entworfen werden, schicken dann aber ihre Einkäufer in die Verhandlungen, die darauf geschult sind, die zehnmillionste Schraube einzukaufen. Das ist ein Verfall des guten Umgangs miteinander. Wie konnte es dazu kommen? Dieser Prozess ist multikausal und muss analysiert und umgedreht werden. Beim Bauen denkt

man immer noch zu sehr deterministisch. Tatsächlich ist Bauen ein sehr risikobehafteter Prozess. Als solcher muss er dargestellt werden, dann ist er offen und transparent. Modelle dafür gibt es. Ich werde dafür kämpfen, dass wir am Bau zukünftig wieder vertrauensvoll und partnerschaftlich miteinander umgehen.

Mittelständische Strukturen stärken

Deutschland ist die viertgrößte und die resilienteste Volkswirtschaft weltweit. Wir haben weltweit vergleichbar die geringste Jugendarbeitslosigkeit. Wir bieten im Flächenland Bayern in allen Regionen hochattraktive Arbeitsplätze an, gerade in der Bauwirtschaft. Die Rahmenbedingungen für diese wirtschaftliche Stabilität müssen erhalten und verbessert werden. Dazu zählen der Erhalt der HOAI und entsprechende Vertragsbedingungen in Europa. Hierfür werden wir eintreten. Wenn wir in diesen drei Punkten erfolgreich sind, dann haben wir schon viel erreicht. Wir werden Zukunft gestalten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Die »Große Kammer«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember

Der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau steht ein Umbruch bevor. Turnusgemäß wurde soeben eine neue Vertreterversammlung gewählt; wir nennen es unser Parlament der Ingenieure. Die 125 gewählten Vertreterinnen und Vertreter sind das höchste Entscheidungsgremium der Kammer. Am 24. November kommen sie erstmals in der neuen Besetzung zusammen und wählen dann den Vorstand der Kammer sowie Präsident und Vizepräsidenten.

Unser amtierender Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter stellt sich nach knapp 10 Jahren im Amt nicht mehr zur Wahl. Noch wissen wir nicht, wer die Kammer künftig führen wird, aber wir wissen, dass es ein neues Gesicht sein wird.

In Dr. Schroeters Amtszeit hat sich die Kammer stark weiterentwickelt und nicht nur aus meiner Sicht wesentlich verbessert. Um mehr als 1000 Mitglieder ist die Kammer in den letzten zehn Jahren gewachsen. Inzwischen vertritt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mehr als 6.600 Ingenieurinnen und Ingenieure aus allen Bereichen des Bauwesens. Das kommt – zieht man den Vergleich mit anderen Kammern oder Verbänden mit freiwilliger Mitgliedschaft – nicht von ungefähr.

Wesentlich für diese Entwicklung ist, dass die Kammer ihren Anspruch, eine »große Kammer« zu sein, sehr ernst nimmt. »Große Kammer«, das bedeutet, dass wir gleichermaßen die Interessen unserer freiberuflichen Ingenieure vertreten wie auch die der angestellten und beamteten Kolleginnen und Kollegen. Die Balance zwischen diesen Interessen zu finden, ist eine Herausforderung, die viel diplomatisches Geschick und einer hervorragenden Kenntnis der Branche bedarf. Der beste Beleg dafür, wie gut diese in der »Ära Schroeter« gelungen ist, sind die Musteringieurverträge, die die Kammer herausgibt. Unglaublich, aber wahr: diese Vertragsmuster sind seit ihrem Erscheinen im Jahr 2013 knapp eine Million Mal von unserer Website heruntergeladen worden. Ihre Qualität und Ausgewogenheit hat sich also bei Auftraggebern und Auftragnehmer herumgesprochen.

Die Musteringieurverträge bestehen aus einem allgemeinen Teil sowie aus 11 Modulen, die mit diesem frei kombinierbar sind. Im August wurden die Vertragsmuster mit dem Modul »Koordination nach Baustellverordnung« komplettiert. Alle

Module werden laufend aktualisiert und an rechtliche Änderungen angepasst. Sie sind kostenfrei erhältlich. Erarbeitet wurden die Vertragsmuster gemeinschaftlich von Vertretern der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite. Eine große Besonderheit, die Ausgewogenheit garantiert.

Deutlich intensiviert hat sich den vergangenen Jahren auch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus dem Städte-, Gemeinde-, Landkreis- und Bezirkstag, der Bauindustrie, dem Bauhandwerk und vielen anderen mehr. Diese Fähigkeit, alle an einen Tisch zu holen und gemeinsam Dinge zu entwickeln und voranzutreiben, hat die Kammerarbeit der letzten Jahre massiv geprägt. Und das ist gut so. Dem gemeinsamen Einsatz sind z. B. Korrekturen im Vergaberechtsprozess zu verdanken.

Die Stärkung der technischen Fachkompetenz in den öffentlichen Stellen war der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein großes Anliegen. Sie setzt sich dafür ein, dass Ingenieurinnen und Ingenieure bei wichtigen Entscheidungen gehört werden und mitentscheiden können. Denn die Besetzung z. B. von Führungspositionen ausschließlich durch fachfremde Personen würde mittelfristig dazu führen, dass Entscheidungen im Bauprozess zu sehr auf wirtschaftliche oder rechtliche Ansatzpunkte fußen. Beides hat seine Berechtigung. Aber ohne den Ingenieur, der die technischen Zusammenhänge im Blick hat und weiß, welche Vorteile dieses oder jenes Vorgehen hat, kann kein optimales Ergebnis erzielt werden. Deswegen tritt die Kammer für mehr technische Kompetenz in den Verwaltungen ein.

Die Kammer blickt in diesem Herbst auf ereignisreiche Jahre zurück. Auf zehn Jahre, in denen sie viel bewegt hat. Zu Recht erfährt unser scheidender Präsident dafür größte Anerkennung und Respekt. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 11.11.2016

DEZEMBER

Neue Broschüre für Studenten
»Ein starkes Netzwerk für Ihre Zukunft«



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Service

Rundum-Informationen zur Kammermitgliedschaft und Studentenservice

Im Dezember veröffentlichte die Kammer gleich zwei Flyer in eigener Sache. Den Anfang machte ein Info-Flyer für Studierende. Dieser beschreibt kurz und bündig die zahlreichen Serviceangebote der Kammer für die Nachwuchsengeieure. Der zweite Flyer zeigt fünf Gründe auf, warum sich eine Kammermitgliedschaft lohnt. Genannt werden hierbei unter anderem Möglichkeiten den Berufsstand aktiv mitzugestalten und die Ingenieurversorgung. Beide Publikationen stehen auch auf der Kammerseite zum Download bereit.

Fortbildung

Workshop zu Erstellung von Brandschutznachweisen

Mit einem Klassiker der Ingenieurakademie ging das Weiterbildungsjahr an der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zu Ende. Die Bayerische Bauordnung schreibt für nicht verfahrensfreie Bauvorhaben vor, dass ein Brandschutznachweis erstellt werden muss.

Unabhängig davon, ob eine Prüfung der Brandschutznachweise erforderlich ist, muss dieser inhaltlich den Bestimmungen des § 11 der Bauvorsorgeverordnung entsprechen. Die Art und Weise der Darstellung – Zeichnung und Text – bleiben dem Entwurfsverfasser/der Entwurfsverfasserin weitgehend selbst überlassen. Um dafür Sicherheit zu geben, wurden am 7. und 8. Dezember in diesem Workshop die grundsätzlichen Anforderungen näher erläutert und in praktischen Übungen vertieft.

Die Teilnehmer arbeiten dabei sehr intensiv in Kleingruppen. Die Ergebnisse werden im Anschluss besprochen, dabei profitierten sie von den umfangreichen Erfahrungen der beiden Referenten Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer und Dipl.-Ing. (FH) Peter Bachmeier. Insbesondere das interaktive Workshop-Format dieser Veranstaltung trug dazu bei, dass die Teilnehmer sehr viel für die eigene Praxis aus diesem Seminar mitnehmen konnten.

Kooperation

Herkunft. Ankunft. Zukunft.

Im Rahmen des Gasthörerprogramms der Technischen Universität München diskutierten am 8. Dezember Vertreter aus Industrie, Start-up-Branche und Ehrenamt über die Möglichkeiten zur Einbindung Geflüchteter in den deutschen Arbeitsmarkt. Seitens der Kammer hatte Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl auf dem Podium Platz genommen. Dieser berichtete über seine Erfahrungen aus der Baubranche.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion; Dr. Werner Weigl (1. v. r.)

Nachwuchs

Über Berechtigungen und Karrierechancen: Zu Gast an der TH Deggendorf

Was macht die Bayerische Ingenieurekammer-Bau? Was kann die Kammer für Studierende tun? Was ist bei der Listeneintragung zu beachten? Um diese und viele weitere Themen ging es am 13. Dezember an der Technischen Hochschule Deggendorf. Die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng., stellte Studierenden des 1. Semesters der Fakultät Bauingenieurwesen und Umwelttechnik die verschiedenen Betätigungsmöglichkeiten nach dem Studium vor. Auch gab Sie Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung.

Am Nachmittag des gleichen Tages sprach Voswinkel mit Studierenden des 7. Semesters über das wichtige Thema der Berechtigungen im Bereich der Planung. Sie ging unter anderem auf die Anforderungen der verschiedenen Berechtigungen ein.

Wie wichtig das Thema für die Studierenden ist, zeigten dann deren Nachfragen. Voswinkel ging am Schluss ihrer Vorträge auch auf die Serviceleistungen der Kammer für Studierende ein. Sie wie auch der Hochschulbeauftragte für Deggendorf, Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek, riet den Studierenden, sich frühzeitig mit dem Thema Kammermitgliedschaft auseinanderzusetzen. Für die Studierenden ist die kostenfreie Interessenliste eine ideale Möglichkeit, bereits während des Studiums von den Services der Kammer zu profitieren.

Kammer

Von Kammer zu Kammer: Präsidenten im Gespräch

Der neu gewählte Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und Dr. Ulrike Raczek, Geschäftsführerin der Kammer, trafen sich am 19. Dezember mit der Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer Christine Degenhart und Hauptgeschäftsführerin Sabine Fischer zum Meinungsaustausch. Themen des Gesprächs waren unter anderem das Engagement beider Kammern im Bereich der Normung und die zunehmende Internationalisierung. Auch sprachen die Kammervertreter über Politikberatung und Mittelstandsförderung, um die Belange des Mittelstandes noch stärker in den Fokus zu rücken.

Die Führungsspitzen beider Kammern zeigten sich an einem weiteren Austausch und einer noch stärkeren Vernetzung sehr interessiert. Als mögliche Themenfelder wurden hier unter anderem definiert: Energie, Planungsgrundsätze, BIM, HOAI, Interessenvertretung Mittelstand, duales Studium, Berufsqualifikation.



Im Gespräch mit der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungen

- 13.12.2016 Informationsveranstaltung für Erstsemester Deggendorf, Nachwuchsveranstaltung
- 13.12.2016 Informationsveranstaltung für Absolventen Deggendorf, Nachwuchsveranstaltung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Die Kammer in den Medien

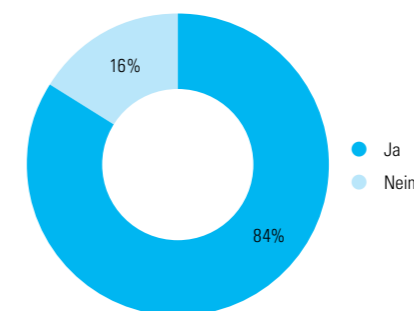
Im Dezember berichteten die Medien über die feierlichen Anbringungen der Ehrentafeln zum Bayerischen Denkmalpflegepreis 2016 an der Pfarrkirche St. Maria Loreto in Ramsau und an Kloster Raitenhaslach in Burghausen.

Weiteres Medienthema war die Neubesetzung des Kammervorstands.

In der Süddeutschen Zeitung äußerte sich Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken zur Frage, wie Vorratskammern baulich beschaffen sein sollten, um die Bürger in Notsituationen wie längeren Stromausfällen verlässlich zu versorgen.

Frage des Monats

Ist ein Duales Studium Bauingenieurwesen für Ihr Büro/Ihre Mitarbeiter/innen von Interesse?



Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Präsent in allen Themen

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, seit Kammergründung Mitglied der Vertreterversammlung, wurde 2007 zum Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt. Er war ein Präsident mit Engagement, mit Disziplin, präsent in allen Themen, die für uns Ingenieure von Bedeutung sind, stets offen für Neues und hatte den Blick auch über die bayerischen Grenzen hinaus gerichtet.

Als das Thema Building Information Modeling, kurz: BIM, vor einiger Zeit in

Satzungskommission aktiv. Die Verteilung der finanziellen Lasten zwischen den Länderkammern, sozusagen den Länderfinanzgleich der Ingenieurekammern, hat er mit auf den Weg gebracht und im Haushaltsausschuss jahrelang auf wirtschaftlichen und effektiven Einsatz der Gelder bei der Bundesingenieurkammer geachtet. Nach der Neustrukturierung der Satzung der Bundesingenieurkammer hat er sich dafür eingesetzt und gewonnen, dass sich qualifizierte Bewerber zur

nicht so vertraut war, ist mir eine Frage immer wieder zu Ohren gekommen: »Was sagt denn Dr. Schroeter dazu?«. Wo ich auch immer unterwegs bin – in der ganzen Bundesrepublik, bei der Bundesingenieurkammer, in verschiedensten fachlichen Gremien und Organisationen, wenn Kollegen über die HOAI oder die Vergabeordnung, den Erhalt der hohen deutschen Ingenieurkompetenz oder das Ingenieurstudium nach Bologna diskutieren. Um welches Thema es für unseren Berufsstand auch immer ging, eine Frage, kam mir stets zu Ohren: »Was sagt Dr. Schroeter dazu?«.

Große Anerkennung und Respekt hat sich Dr. Heinrich Schroeter weit über die bayerischen Grenzen hinaus erworben. Sein Einsatz für die Belange der Ingenieure, ob Tragwerksplaner, Vermesser oder Ingenieurgeologe, ob Freiberufler, Angestellter oder Beamter, ist unbestritten. In St. Peter Ording, im hohen Norden unserer Republik, ist er am 6. Oktober 2016 für seine Verdienste für uns Ingenieure mit der Ehrenmedaille der Bundesingenieurekammer ausgezeichnet worden. Wer, wenn nicht er.

Lieber Heinrich, Du hast die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fast 10 Jahre lang erfolgreich geführt und geprägt. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist für Ingenieure in Bayern attraktiv wie lange nicht. Wir organisieren Fachveranstaltungen, oft auch gemeinsam mit Ingenieurvereinigungen, der Architektenkammer, dem Bauindustrieverband und anderen Partnern. Wir sind präsent in der Öffentlichkeit und bilden unsere Mitglieder fort. Es ist ein umfangreiches und attraktives Angebot, das wir bieten. Deshalb sind wir heute mit über 6.600 Mitgliedern die zweitgrößte Ingenieurekammer in Deutschland. Tendenz weiter steigend. Es ist unübersehbar, wie gut sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unter Deiner Präsidentschaft weiter entwickelt hat. Du hast etwas bewegt!



Schroeter und Münchens Zweiter Bürgermeister Josef Schmid 2014 beim 2. Forum Flusswellen am Münchner Eisbach

den Fokus der Fachwelt rückte, machte sich Dr. Heinrich Schroeter dafür stark, dass die Bundesingenieurkammer auf Bundesebene die Entwicklung von BIM aktiv beteiligt und mitgestaltet. Im Bewusstsein, dass das Engagement für die Belange der Ingenieure auch auf Bundesebene und zunehmend in Europa angesiedelt sein muss, hat sich Dr. Heinrich Schroeter auch bei der Bundesingenieurkammer stets intensiv und hörbar eingebracht. Als sich die Bundesingenieurkammer neu sortierte, war Dr. Schroeter in der

Wahl in den Vorstand der Bundesingenieurkammer stellen. Er selbst war Mitglied im neu gegründeten Länderbeirat, dem die Präsidenten der Länderkammern und der Vorstand der Bundesingenieurkammer angehören. Auf der konstituierenden Länderbeiratssitzung wurde er sogleich zu dessen ersten Sprecher gewählt – wer denn sonst, könnte man fragen.

Als ich 2012 in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt wurde und mit der einen oder anderen Frage aus dem Spektrum der Ingenieurekammern noch

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Forschergeist und Visionär

Heinrich Schroeter begann seine wissenschaftlichen Arbeiten 1972 als Assistent am Lehrstuhl für Baustatik der TU München bei Prof. Dr.-Ing. Georg Knittel. Wesentliche Forschungsfelder dort waren die Stabilität von Schalen und das Tragverhalten dünnwandiger Stäbe. Professor Knittel setzte den Jungwissenschaftler Schroeter auf das sehr theoretische Thema der Stabilität von Trägern an, das zu der Zeit sowohl in der Baustatik als auch im Stahlbau von großem Interesse war. 1980 promovierte Schroeter mit dem Thema Berechnung idealer Kipp-lasten von Trägern veränderlicher Trägerhöhe mit Hilfe Hermite'scher Polynome zum Dr.-Ing. Heinrich Schroeter berichtet immer wieder begeistert von seiner Assistentenzeit bei Knittel und den »intellektuellen« Herausforderungen, die sich für die »wiMis« ergaben im »Spannungsfeld« zwischen Baustatik (G. Knittel) und Mas-sivbau (H. Kupfer).

Nach der Promotion gründete Heinrich Schroeter sein eigenes Ingenieurbüro und bearbeitete anspruchsvolle innovative Projekte. 1989 wurde er Prüflingenieur für Baustatik-Metallbau. Ihn reizten immer wieder neue Herausforderungen, auch außerhalb des reinen Bauwesens. So plante und entwarf er komplizierte Anlagen in der ganzen Welt im Auftrag deutscher Anlagenbauer. Dies war nur dadurch möglich, dass er sich in neue Themengebiete einarbeitete, wie Leichtbau, Dynamik, Thermodynamik und Verfahrenstechnik.

Für Heinrich Schroeter ist das lebenslange Lernen eine Selbstverständlichkeit. Und er betont stets, dass das umso besser gelingt, je grundlagenorientierter die Hochschulausbildung ist. Deswegen warnt er immer wieder vor zu früher Spezialisierung. Als Mitglied in der Internationalen Vereinigung für Brücken und Hochbau brachte er sein Wissen in die Fachgremien ein und hielt Vorträge. Der Erhalt des baulichen Kulturgutes war und ist ihm ein Anliegen. Jedes Baudenkmal



Auftaktveranstaltung beim Tag der Energie 2014 beim FC Augsburg

ist für den Bauingenieur eine besondere Herausforderung, weil ein unreflektiertes Anwenden bestehender Normen Kulturgut zerstört. Den Nachweis der Stand-sicherheit und der Gebrauchstauglichkeit für ein Baudenkmal trotzdem zu erbringen, das gelingt nur dem, der ein tiefes mechanisches Verständnis von Tragwerken hat.

Auf Heinrich Schroeter trifft zu, was der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) formuliert hat: »theoria cum praxi«, die Theorie bestmöglich mit der Praxis verbinden. Auch das neu erworbene Wissen im Denkmalschutz wollte und will Schroeter teilen, und so wurde er Mitglied in der International Association for Preservation Technologies und er ist seit 1995 deutscher Vertreter im International Scientific Committee for Analysis and Restoration of Structures of Architectural Heritage und in der Denkmalpflegeorganisation International Council of Monuments and Sites.

2007 wurde Heinrich Schroeter zum Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer Bau gewählt. In dieser Zeit setzte

er viele Akzente. Gemäß Leibniz förderte er den Dialog der Praxis mit den Hochschulen, indem er für die Bauingenieur-fakultäten Bayerns Hochschulbeauftragte ernannte, die gleichzeitig Kammermitglieder und Hochschullehrer sind. Denn nur Hochschulausbildung nach höchsten Standards bringt Qualität und Innovationen voran, die dann auch entsprechend honoriert werden. »Qualitäts-statt Preiswettbewerb« forderte unser Kammerpräsident immer wieder gegenüber Auftraggebern. Unentwegt hat Schroeter neue Initiativen angestoßen. So erst unlängst das Trainee-Programm, das durch den Fokus auf den Praxisbezug die Trainees schnell und intensiv einarbeitet und für die Übernahme künftiger Fach- und Führungsaufgaben qualifiziert. Ich hoffe sehr, dass Heinrich Schroeter uns auch zukünftig als Ideengeber weiter zur Seite steht.

Helmut Schütz, Leiter der Obersten Baubehörde (OBB)

Bescheiden und scharfsinnig

Als ich im November 2007 zum Vizepräsidenten der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau gewählt wurde, habe ich Dr. Heinrich Schroeter kennengelernt. Noch gut erinnere ich mich daran, wie mich damals als Neuling im Kammervorstand die »Etablierten« mit offenen Armen aufgenommen haben. Obwohl die Mitglieder des Vorstandes aus den unterschiedlichsten Bereichen kamen (Freischaffende, Bauwirtschaft, Universitätsprofessoren und Verwaltung), herrschte im Vorstand von Anfang an eine äußerst konstruktive Stimmung mit dem klar definierten gemeinsamen Ziel, die Belange unseres Berufsstandes voranzubringen. In den darauffolgenden Jahren wurden wir im Vorstand zu Freunden. Diese Freundschaften halten bis heute an. Daran hatte unser Chef Heinrich Schroeter den entscheidenden Anteil. Ich habe ihn in jeder Vorstandssitzung und auch bei anderen Terminen immer als akribisch vorbereiteten Menschen erlebt, der die Themen mit beispielhafter Disziplin und scharfer Intelligenz angegangen ist.

Heinrich Schroeter war nie ein Mann der großen Worte – schon gar nicht, wenn es um seine eigene Person ging. Er pflegte immer eine bescheidene Zurückhaltung und stellte persönliche Eitelkeiten zu Gunsten der Sache weit in den Hintergrund. In seiner bescheidenen, scharfsinnigen Art hat er mich sehr beeindruckt und war für mich eine prägende Persönlichkeit. Bei den beiden längst überfälligen Anpassungen der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, die in seine Amtszeit fielen, wirkte Heinrich Schroeter gezielt und wohl überlegt im Hintergrund. Uns war beiden klar, dass dadurch für die Sache der Ingenieure mehr zu erreichen war, als durch geharnischte Briefe oder gar Protestaktionen in der Öffentlichkeit.

Als ich im Sommer 2014 vom Ministerrat zum Leiter der Obersten Baubehörde bestellt worden bin, musste ich als Chef der Kammeraufsicht natürlich



Heinrich Schroeter (rechts) im Gespräch mit Helmut Schütz

aus Vorstand und Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau ausscheiden. Selbstverständlich hat die Freundschaft zu Heinrich Schroeter darunter nicht gelitten. Eine kurze E-Mail, dann ein Telefongespräch und schon hatten wir eine Lösung gefunden, die getragen war vom gemeinsamen Blick auf das Machbare.

Die Erfolge der Präsidentschaft von Heinrich Schroeter lassen sich in meinen Augen am besten in der Entwicklung der Mitgliederzahlen der Ingenieurkammer ablesen:

Während die meisten Kammern in Deutschland mit zurückgehenden oder stagnierenden Mitgliederzahlen zu kämpfen haben, zeigt die Entwicklung bei der Bayerischen Kammer steil nach oben. Ich meine auch, dass sich durch die intensive Nachwuchsarbeit in der Ära Schroeter inzwischen ein Bewusstseinswandel in der Gesellschaft und vor allem bei den jungen Menschen abzeichnet: Die Zahl der Studienanfänger, die sich für ein Bauingenieur-Studium bzw. artverwandte Studiengänge entscheiden, geht in den letz-

ten Jahren wieder nach oben. Viele haben erkannt, dass die gewaltigen Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit ohne die Innovationskraft von Ingenieuren nicht gemeistert werden können und dass in diesen Berufen auch große Chancen für die persönliche Zukunft eines jungen Menschen liegen.

Lieber Heinrich Schroeter, ich danke dir für deine Freundschaft und die wertvollen Impulse, die du nicht nur unserem Berufsstand, sondern auch mir persönlich gegeben hast.

Dr. Ulrike Raczek

Wie die Zeit vergeht!

Damals, vor 9 Jahren, zur Wahl von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter zum Präsidenten der Baylka-Bau im April 2007, hatte unsere Kammer 5.500 Mitglieder – heute sind es über 6.600. Damals, vor 9 Jahren, war unsere Geschäftsstelle noch deutlich kleiner, heute arbeiten hier bereits 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere Kammer ist ohne das hinzugekommene Ingenieurreferat, ohne Pressereferat, ohne unsere Ansprechpartner für die Hochschul- und Regionalbeauftragten aus der Öffentlichkeitsarbeit und ohne die stetig wachsenden Serviceangebote nicht mehr vorstellbar.

Heinrich Schroeter hat den Aufbruch gewagt, hat verändert, bewegt, gestaltet und Hervorragendes geschaffen!

Unser gemeinsamer Start vor 9 Jahren war, wie kann es anders sein, Chance und Herausforderung zugleich. Denn trotz langjähriger Kammererfahrung ist das Amt des Präsidenten eben doch etwas ganz Besonderes: Termine über Termine, Gremienarbeit, Repräsentieren, Kommunizieren, Entscheiden, Standpunkte abwägen und, nicht zuletzt, uns, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, führen, motivieren und anleiten.

Jederzeit geduldig, achtungs- und vertrauensvoll, mit einem für uns alle faszinierenden Fundus an Erfahrungen und Kenntnissen, so haben wir unseren Präsidenten kennen und schätzen gelernt. Heinrich Schroeter hat sich immer Zeit genommen für jeden von uns. Er hörte zu, vermittelte, erklärte, und begleitete – eine ideale Basis für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit.

Mit dem klaren Ziel, unsere Kammer zu einer erfolgreichen Dienstleistungskammer auszubauen, war er auf der ständigen Suche nach der richtigen Balance zwischen auch unterschiedlichen Ansprüchen unserer Mitglieder sowie im täglichen Miteinander von Haupt- und Ehrenamt. Er war ausgleichend und fokus-

siert. So haben wir unsere gemeinsame Arbeit begonnen und so haben wir sie über die vielen Jahre geleistet.

Auf dieser Basis können wir gemeinsam mit dem neuen Vorstand ganz im Sinne unserer Mitglieder erfolgreich weiter arbeiten.

Doch – zuvor hieß es nun Abschied nehmen.

Wir alle wünschen unserem Präsidenten vor allem Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Danke, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter!



Heinrich Schroeter und Staatssekretär Gerhard Eck, Mdl

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Der Lotse geht von Bord

Geht der Kapitän von Bord, oder verlässt der Lotse das (Kammer-)Schiff? Um die richtigen Worte zum Abschied unseres Präsidenten zu finden, habe ich mir die Frage gestellt, welche Metapher wohl besser zu ihm passt. Da der verantwortungsvolle Kapitän Schroeter sein Schiff ja als Letzter verlassen würde – und das nicht zutrifft – ist wohl das Bild treffender, dass der Lotse von Bord geht.

Je mehr ich über dieses Sinnbild nachdenke, desto überzeugter bin ich, dass dies sehr stimmig ist. Auf den Lotsen muss man sich zu 100% verlassen können. Man überträgt ihm große Verantwortung für eigene Werte, um ohne größere Probleme ein gemeinsames Ziel zu

erreichen. Bei dem Lotsen Schroeter bin ich immer völlig ruhig geblieben, auch wenn die See mal rauer wurde oder ich den richtigen Weg selbst gerade nicht klar erkennen konnte.

In Bezug auf unsere beruflichen Hintergründe im Bauwesen gefällt mir an dem Bild auch, dass ich den (öffentlichen) Bauherren – als Eigentümer eines Wertes – eher in der Kapitänsrolle sehe. Er braucht aber kompetente Partner, um den Hafen sicher zu erreichen. Dabei ist es für den Lotsen wichtig, offen und ehrlich alle erforderlichen Informationen über den aktuellen Zustand des Schiffes und das genaue Ziel zu bewerten. Die Frage, ob die vom Schiffseigner (hier: der Politik) vorgegebenen Termine zu erreichen sind, kann nach gründlicher Beleuchtung aller Rahmenbedingungen nur gemeinsam beantwortet werden. Ein partnerschaftlich ausgehandelter Vertrag klärt für beide Seiten Zuständigkeiten, Verantwortungsbereiche und definiert, was die Leistung wert ist. Die Musteringieurverträge, die die Kammer in deiner Amtszeit entwickelt hat, sind da ein gutes Beispiel.

Lieber Heinrich, ich war mit meinem Lotsen immer sehr zufrieden. Der Weg, den wir in den letzten 5 Jahren zurückgelegt haben, war der richtige. Wir haben uns gemeinsam Ziele gesetzt und du hast uns auf den richtigen Weg geführt. Dass du dabei immer offen warst für Anregungen und verständnisvoll für »andere Bedürfnisse«, hat mich besonders beeindruckt. Herzlichen Dank, Lotse! Es wird weiter gehen in deinem Sinne, denn das Schiff sinkt nicht, du verlässt es in voller Fahrt.

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Immer ausgleichend

Mein erster Kontakt zu Heinrich Schroeter war während meines Studiums im Wintersemester 1978/79. Begleitend zu den Vorlesungen von Prof. Dr.-Ing. Georg Knittel hat er die Übungen gehalten.

Optisch waren die Assistenten ein Kontrastprogramm zu dem äußerst korrekten Anzugträger Prof. Knittel. Heinrich Schroeters Markenzeichen waren Jeans und Taschenmesser. Seine Übungen waren durch seine klare Sprache mit der er bestens die Inhalte vermitteln konnte, immer sehr gut verständlich.

Ein bisschen hat er mich dabei an meine Vorgesetzten bei der Bundeswehr erinnert, denn Stimme und Gestik waren ähnlich. Kein Wunder, auch Heinrich Schroeter war als Hauptmann bei der Bundeswehr. Durch seinen Umzug nach Weiden hatte ich ihn kurz aus dem Blick verloren. Doch die Welt im Bauingenieurwesen ist klein. Bei einem gemeinsamen Projekt für Audi tauchte der Name plötzlich wieder auf.

Die nächste Begegnung war bei der Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer Bau. Als Einziger konnte er sich in dem großen Raum ohne Mikrofon verständlich machen. Wenn Heinrich Schroeter sich zu Wort meldete, konnten wir immer mit einem prägnanten Beitrag rechnen. Viele Jahre hat er als Vorsitzender des Ausschusses Haushalt und Finanzen Einfluss auf die Kammerpolitik genommen, ohne selbst dem Vorstand anzugehören. Ein Glücksfall für die Kammer war, dass er sich bereit erklärt hat, 2007 das Präsidentenamt zu übernehmen. Dass ich nunmehr 9 Jahre mit ihm gemeinsam im Vorstand sitzen konnte, betrachte ich für mich persönlich als Glück. Straffe Führung, ohne Diskussionen zu verhindern, immer ausgleichend und dabei stets zielorientiert. So war seine hervorragende Amtsführung.

Die Bedeutung der Bayerischen Kammer bei der Bundesingenieurkammer war stark geprägt von seiner Persönlichkeit.

Auch diese Lücke wird schwer zu schließen sein.

Gerne denke ich an die gemeinsamen Stunden bei den Klausurtagungen, bei den Bundesingenieurkammerversammlungen oder anderen Veranstaltungen zurück, bei denen wir nicht nur über Kammerbelange reden konnten. Ich freue mich schon jetzt auf ein möglichst häufiges Wiedersehen.

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither Glücksfall für die Kammer

Lieber Heinrich, ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Anlass genug, um auf die lange gemeinsame Zeit zurückzublicken.

Wir begegneten uns bereits während des Studiums an der Fakultät für Bau und Vermessungswesen an der TU München, in den »wilden 68-er Jahren« – Du als engagierter Sprecher der Fachschaft, ich als Studienanfänger ebenfalls mit großem Interesse an der Vertretung studentischer Belange. Zugute kam Dir sowohl im Studium als auch als Fachschaftssprecher, dass Du im Gegensatz zu vielen unserer Kommilitonen bereits mitten im Beruf standst – Du dientest bereits mehrere Jahre als Pionieroffizier und hattest dadurch wertvolle Erfahrungen in der Führung von Menschen. Die Bundeswehr hatte Dich zu diesem Studium veranlasst – ich zitiere Deine Aussage: »Einzelne Offiziere, die sich als Pioniere nicht so schlecht angestellt haben, hat die Bundeswehr zum Bauingenieurstudium an die TU München geschickt. Ich war einer von ihnen.«

Nach dem Studium arbeiteten wir beide an verschiedenen Lehrstühlen der TU als wissenschaftliche Assistenten und wurden dort wohl auch geprägt durch die jeweiligen Ordinarien – beide sicherlich »nachhaltige« Lehrmeister mit starken Persönlichkeiten, jedoch mit unterschiedlicher Prägung.

Für unsere spätere, langjährige Zusammenarbeit zunächst in Deiner Funktion als Vorsitzender im Haushaltsaus-

schuss, anschließend als Präsident unserer Kammer, waren diese unterschiedlichen »Schulen« bei Diskussionen nie ein Hindernis, sondern vielmehr stets spannend und immer zielführend.

Wie bereits zu Deinem 70. Geburtstag postuliert: Du warst ein Glücksfall für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer Impulsgeber und Brückenbauer

Mit der VII. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau – dem Parlament aller am Bau tätigen Ingenieure – endete am 24.11.2016 für die Kammer und ihre Mitglieder, aber auch für mich persönlich eine äußerst angenehme, fast 10 Jahre dauernde Zusammenarbeit mit unserem Präsidenten. Es ist vor allem ihm mit seiner zielorientiert-moderierenden Art und seinem unermüdelichen Engagement für den Berufsstand zu verdanken, dass in dieser Zeit viele berufspolitische Ziele erreicht wurden, die Überführung in eine moderne Dienstleistungskammer gelungen und diese in der Öffentlichkeit deutlich sichtbar ist

Mit Heinrich Schroeter hat in der Geschäftsstelle, in allen Gremien und im Vorstand eine offene sachorientierte Gesprächskultur Einzug gehalten. So freue ich mich stets auf unsere Sitzungen und die konstruktiven, oft humorvollen Diskussionen, in denen ihm immer gelingt, dass schließlich alle am gleichen Strang ziehen. Er versteht dabei wie kaum ein anderer, zu motivieren und strategische Themen anzuschieben, gleichzeitig aber auch zwischen verschiedenen Interessen zu vermitteln und zu verbinden – ein wahrer Brückenbauer. Dies gelingt ihm, weil er immer erst zuhört und analysiert, dann versucht die beste Lösung zu finden und schließlich konsequent handelt. Gerne blicke ich auf die gemeinsame Zeit zurück und bedanke mich ganz herzlich, lieber Heinrich, für vielfältige Impulse und anregende Gespräche.

Für die kommende »kammerfreie Zeit« begleiten Dich meine besten Wünsche.

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Viel von ihm gelernt

Als das jüngste Vorstandsmitglied waren meine ersten Wochen im Vorstand unter Dr. Schroeter geprägt von der Faszination des Neuen, aber auch vom Gefühl der Unsicherheit ob der Aktivitäten und des richtigen Auftretens im politischen Raum.

Herr Dr. Schroeter war in seiner Zeit bei der Bundeswehr Hauptmann – zu meiner Bundeswehrzeit war das diejenige Person in Funktion des Kompaniechefs, die stets die Truppe zusammenhielt. Ich konnte damals nicht ahnen, wie oft er mir später ein solches Gefühl der Zusammengehörigkeit und Fürsorge für seine Mannen vermittelte. In den 9 Jahren, die ich zusammen mit ihm die Vorstandsarbeit begleiten durfte, empfand ich ihn als Präsidenten, der für seine Kollegen immer ein offenes Ohr und einen guten Rat parat hatte. Welche Entscheidungen getroffen wurden, machte er stets am besten Argument fest. Auch setzte er bei bestimmten Themen, die Kollegen geläufiger waren, auf deren Votum.

Ich habe es auch immer sehr geschätzt, wie er in den rund 100 Vorstandssitzungen, die wir in den letzten 9 Jahren durch souveräne Sitzungsleitung trotz konzentrierter und zeitoptimierter Erledigung der Tagesordnungspunkte stets Freiraum für Diskussionen geschaffen hat. »Also Leute...« – das war für uns immer das Zeichen, dass wir uns in eine nicht gewinnbringende Diskussion verirrt hatten. Auch hat er es meinen Kollegen und mir gelehrt, sich bei Zeiten wieder zu besinnen, einen Schritt zurückzutreten und Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu beobachten.

Ich bin Dr. Schroeter sehr dankbar für die lehrreiche Zeit im Vorstand und wünsche ihm alles Gute in seinem wohlverdienten Ruhestand.



Heinrich Schroeter bei einer Vorstandssitzung

Dr.-Ing. Werner Weigl

HOAI und Vergaberecht – Dr. Schroeter und die »Kleinen«

Wesentliche Herausforderungen der Ära Schroeter waren der Kampf um den Erhalt der Honorarordnung (HOAI) und ein der Struktur unserer Planungslandschaft gerecht werdendes Vergaberecht. Garant der Planungs- und Baukultur in Deutschland und Bayern ist die kleinteilige, inhabergeführte Struktur unserer Ingenieurunternehmen. HOAI und Vergaberecht sind wesentliche Stützen dieser Landschaft. Dr. Schroeters Engagement war stets darauf gerichtet, zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer für gerechten Ausgleich zu sorgen.

Der Erhalt der HOAI und deren Reform 2013 sind nicht zuletzt sein Verdienst.

Die Umsetzung des EU-Vergaberechts in nationalen Gesetze und Verordnungen hing eine Zeit lang wie ein Damoklesschwert über unserer Baukultur. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und an deren Spitze Dr. Schroeter setzten viele Hebel in Bewegung, um die aufgrund des 2015 vorgelegten Entwurfs der

Vergabeverordnung drohende Bevorteilung großer Planungskonzerne im Vergabeprozess zu stoppen. Die im April 2016 verabschiedete Reform des Vergaberechts trägt diesen Bemühungen in wesentlichen Punkten Rechnung. Die Verschlinkung des Vergabeprozesses ist Ziel einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Bauverwaltung des Freistaates, der kommunalen Auftraggeber und der Kammern.

Dr. Schroeter persönlich übernahm die Leitung dieser Arbeitsgruppe. Nicht zuletzt seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass die Arbeit der Arbeitsgruppe mit Vorlage einer Handlungsanleitung für »schlanke Vergabeverfahren« kurz vor dem Abschluss steht – minutiös zum Amtszeitende geplant wie jede Vorstandssitzung.



Fernstraßengesellschaft

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderales Land. Und das ist gut so. Die unterschiedlichen Gegebenheiten und die gewachsenen Traditionen machen Deutschland zu einem vielfältigen, interessanten und liebenswerten Land. Auch wenn man manchmal den Kopf schütteln möchte über die erstaunliche Vielfalt. Warum muss die Anbringung von Rauchmeldern in jedem Bundesland anders geregelt sein? Mal genügt der Rauchmelder im Schlafzimmer, mal muss auch einer im Flur angebracht sein. In vielen Ländern ist der Eigentümer der Wohnung zur Einrichtung verpflichtet, aber es gibt auch Länder, die das offen lassen und es Mieter und Vermieter überlassen, sich zu einigen.

Auch Ingenieure im Bauwesen stöhnen manchmal über den Föderalismus: Es gibt zwar eine Musterbauordnung, aber jedes Bundesland hat seine ganz eigenen Feinheiten, die der ortsfremde Planer gerne übersieht und dann Ärger bekommt. Oder die 16 Ingenieurgesetze, die für jedes Bundesland mit kleinen besonderen Unterschieden regeln, wer sich Ingenieur nennen darf.

Trotzdem: Föderalismus hat große Vorteile gegenüber einem Zentralstaat, bei dem alles von »ganz oben« geregelt wird. Die Folge ist, wie man zum Beispiel in Frankreich sehen kann, eine zunehmende Verödung der Fläche bei gleichzeitigem Wachstum des Zentrums. Da bewährt sich der Föderalismus, bei dem zum Beispiel Raumordnungsverfahren für die Infrastruktur nicht in Berlin sondern in der Region, in unmittelbarer Nähe zu den betroffenen Bürgern von einer Autobahndirektion durchgeführt werden.

Und genau dieses Beispiel für sinnvollen und fruchtbaren Föderalismus haben sich die Länder wegen eines Linsengerichts abkaufen lassen. Das Linsengericht heißt hier Länderfinanzausgleich und der Preis, den der Bund zahlt, um den Ländern die Planung abzukaufen, beträgt ungefähr 9,5 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Der Bundeshaushalt 2016 beträgt 316,9 Milliarden Euro, also ungefähr das 35-fache. Der Bayerische Staatshaushalt 2016 beträgt rund 56 Milliarden Euro. Es geht also um eine verhältnismäßig »kleine« Summe im Vergleich zum Gesamthaushalt.

Die Erfahrung zeigt, dass in fast allen Ländern Europas eine nationale Planung die Regionen benachteiligt. In Großbritannien ist die Wahrnehmung der Regionen erst durch die Fördermöglichkeiten der EU gekommen. Selbst in Italien werden nur die großen nationalen Achsen hin zu Zentraleuropa von der Planung wahrgenommen. Autonomiebestrebungen wie in Katalonien oder Schottland sind die Folge solcher zentralistischen Verwaltungs- und Planungsdenkens. Aber wir haben abschreckende Beispiele auch in Deutschland: Die Planung des Schienennetzes wurde jahrzehntlang ohne Berücksichtigung der Regionen betrieben. Erst die Regionalisierung im Bereich des Nahverkehrs hat hier eine neue Denkweise geschaffen. Und im Bereich der Bundeswasserstraßen wird gerade heftig zentralisiert. Alles aus Kostengründen und gegen den Widerstand der erfahrenen Planer in den Regionen.

Gerade Bayern hat hohe Kompetenz in der Planung der Verkehrswege. Dies ist vor allem der traditionsreichen Obersten Baubehörde zu verdanken. In dieser Behörde wechseln Mitarbeiter im Laufe ihres Berufslebens immer wieder die berufliche Position: Von der Straßenplanung und Bauausführung vor Ort in einem Straßenbauamt zur größeren Sichtweite in der Obersten Baubehörde und dann eventuell wieder zurück in die Region. Sollten die Autobahndirektionen mit ihrem Zweigstellen aus der Obersten Baubehörde herausgelöst und in Bundesregie überführt werden, wäre dieser Bildungsgang nicht mehr möglich. Die Blickweise würde sich notgedrungen auf das Staatsstraßennetz verengen statt das Gesamtnetz im Blick zu haben. Die Folgen wären dramatisch.

Zwar soll die Privatisierung der Autobahnen vom Tisch sein. Nach neuesten Zeitungsmeldungen soll auch der Wechsel der Beschäftigten vom Land zum Bund sozialverträglich geregelt sein. Aber die strukturelle Veränderung ist ein schwerer Verlust für eine moderne, zukunftssichere und bürgernahe Infrastrukturplanung. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, ehemaliger Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 23.12.2016

4 Zahlen & Fakten



Großmengenwertstoffhof,
Mühlangerstraße,
München

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

Akkreditierungsverfahren	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
Fachausschuss Ingenieurwissenschaften	Dr.-Ing. Stefan Meier
Fachausschuss Ingenieurwissenschaften	Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Ehrenvorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal Prof. Dipl.-Ing. Richard Weiß
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Heft-Reihen	Dipl.-Ing. Klaus-Peter Güthenke
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Baustellenverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Fassadenplanung	Dr.-Ing. Klaus-Peter Fritzsche
FK Ingenieurbauwerke/Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.
---	-----------------

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V. fusioniert zu DWA

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Werner Weigl
---	-----------------------

Industriallianz für Interoperabilität e.V., bildung SMART

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Thomas Fink
---	------------------------

Institut für Sachverständigenwesen e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
---	------------------------

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Fachbeirat)
---	--

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer (Delegierter) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dr.-Ing. Heinrich Schroeter (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte)
---	---

Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner (bis 07.04.2016) Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (ab 07.04.2016)
---	---

AS Bau

Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (seit 24.11.2016 Vorsitzender)
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Förderverein Bundesstiftung Baukultur

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Förderverein des Architekturmuseums der TU München

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Global Partners Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	--

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

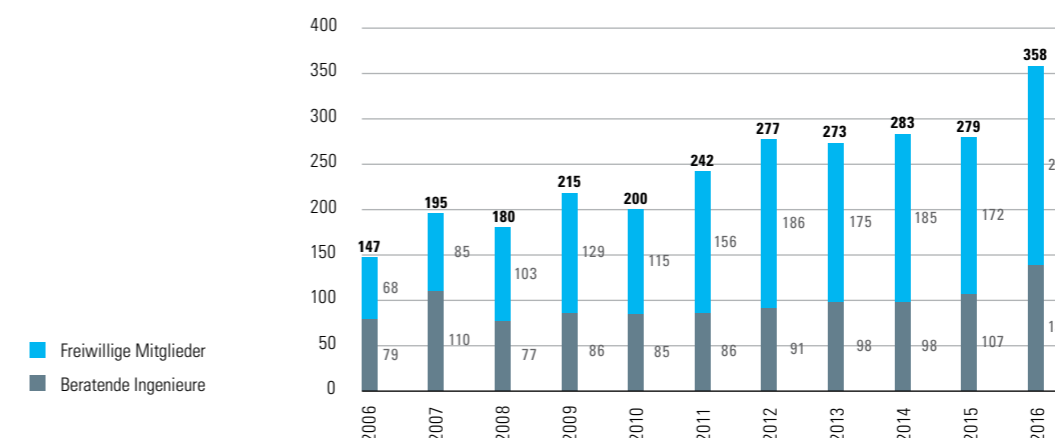
Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (bis 16.04.2016) Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner (ab 16.04.2016)
Länderbeirat	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
58. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Ulrich Scholz Dr. Ulrike Raczek
59. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Dipl.-Ing. Rainer Albrecht Dr. Ulrike Raczek
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A.
AK Vergabe	Dr. jur. Andreas Ebert Dr.-Ing. Werner Weigl
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Haushalt und Finanzen	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter (bis 16.04.2016) Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (ab 16.04.2016)
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AS Sachverständigenwesen	Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Bundeswettbewerbssausschuss	Dr.-Ing. Walter Streit
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse

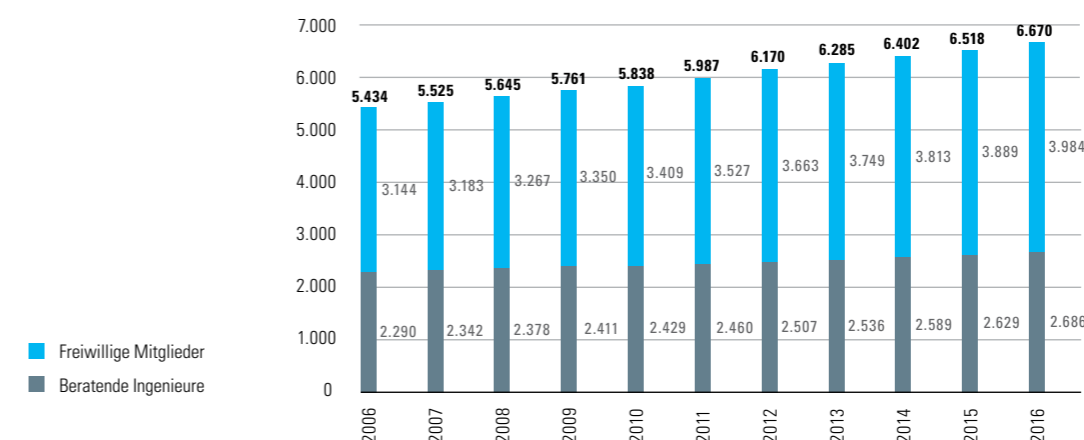
NA–DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Brandsimulation	Dr.-Ing. Marita Kersken-Bradley
NABau–Normenausschuss Bauwesen–DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau–Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau–Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau–Normenausschuss Bauwesen, NA 005-04 FBR, Lenkungsgrremium Fachbereich 04 – Holzbau	Dipl.-Ing. Werner Dittrich

4.2 Mitglieder

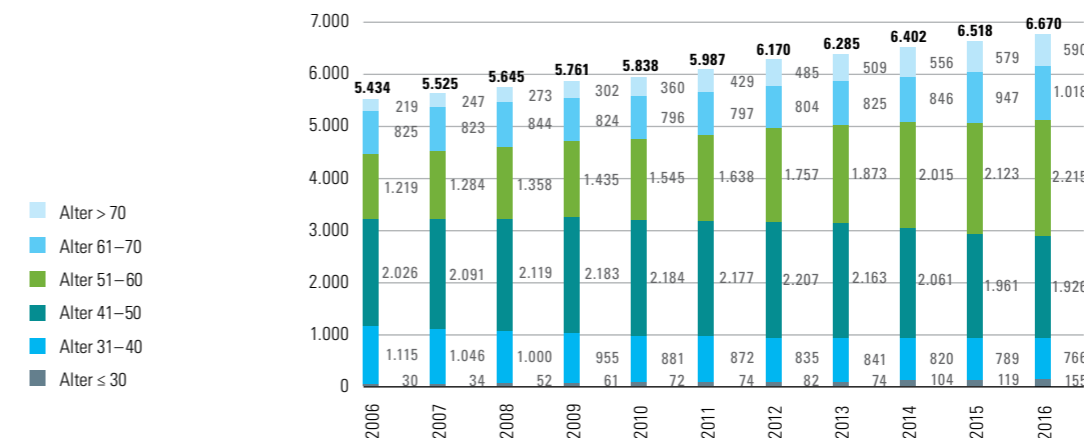
4.2.1 Neuaufnahmen 2006–2016



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2006–2016



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2006 – 2016



4.2.4 Mitglieder der VI. Vertreterversammlung (bis 24.11.2016)

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
 Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
 Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
 Dipl.-Ing. (FH) Elmar Backer
 Dr.-Ing. Theodor Baumann
 Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
 Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
 Ing. Erwin Binegger
 Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen
 Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
 Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam
 Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
 Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
 Dr.-Ing. Christian Dialer
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
 Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
 Ing. Manfred Fakler
 Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
 Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
 Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
 Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
 Dipl.-Ing. (FH) Alois Franke
 Dipl.-Ing. (FH) Rita Freundel
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
 Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
 Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger
 Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
 Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
 Dr. sc. techn. Hans Grassl
 Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl
 Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
 Dipl.-Ing. Franz Häussler
 Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
 Dr.-Ing. Peter Henke
 Dr.-Ing. Markus Hennecke
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
 Dr.-Ing. Michael Hergenröder

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
 Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
 Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Hufnagel
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
 Dipl.-Ing. (FH) Reiner Janka
 Dr.-Ing. Klaus Jensch
 Ing. (grad.) Gert Karner
 Dipl.-Ing. Siegfried Karner
 Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
 Dipl.-Ing. Univ. Arno Keller
 Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
 Dipl.-Ing. Andreas Kollmannsberger
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
 Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
 Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
 Dipl.-Ing. (FH) Robert Lang
 Dipl.-Ing. Paul Lichtenwald
 Dr.-Ing. Diethelm Linse
 Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
 Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Mahl
 Dr.-Ing. Reinhard Mang
 Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
 Dr.-Ing. André Müller
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
 Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
 Prof. Dipl.-Ing. Peter Neubauer
 Dipl.-Ing. Werner Neußer
 Dipl.-Ing. Norbert Nieder
 Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack
 Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
 Dipl.-Ing. (FH) Ewald Penzenstadler
 Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Pilzer
 Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
 Ing. Alexander Putz
 Dr.-Ing. Markus Rapolder
 Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
 Dipl.-Ing. (FH) Stephan Rösch
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
 Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
 Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
 Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt

Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
 Dipl.-Ing. Klaus Schneider
 Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz
 Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
 Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
 Dipl.-Ing. Karl Schwanz
 Dipl.-Ing. Gerhard Schweinstetter
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
 Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
 Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
 Dipl.-Ing. (FH) Vinzenz Singer
 Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
 Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
 Prof. Dr.-Ing. Othmar Springer
 Dr.-Ing. Markus Staller
 Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher
 Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
 Dr.-Ing. Walter Streit
 Dipl.-Ing. Dieter Stumpf
 Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
 Dipl.-Ing. Hermann Sturm

Dipl.-Ing. Franz-Josef Viehöver
 Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
 Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
 Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
 Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
 Dr.-Ing. Werner Weigl
 Dipl.-Ing. Karl Wiebel
 Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
 Dr.-Ing. Otto Wurzer

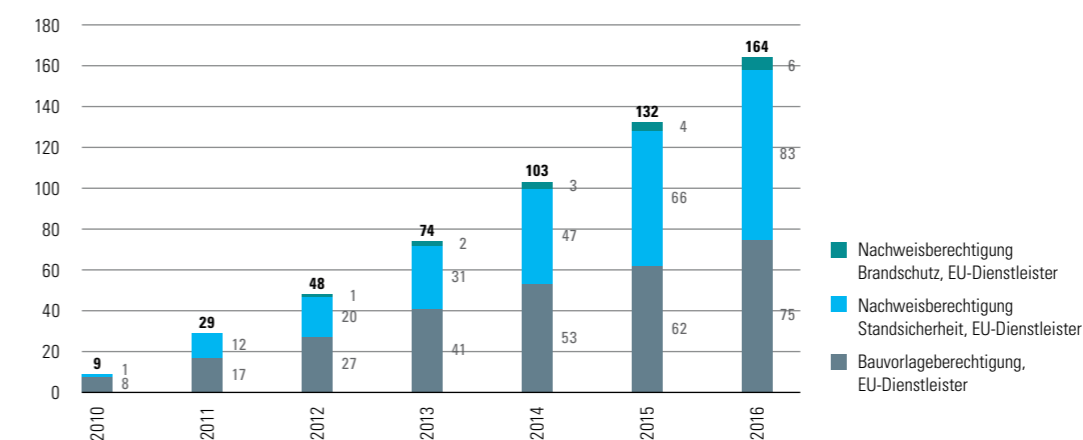
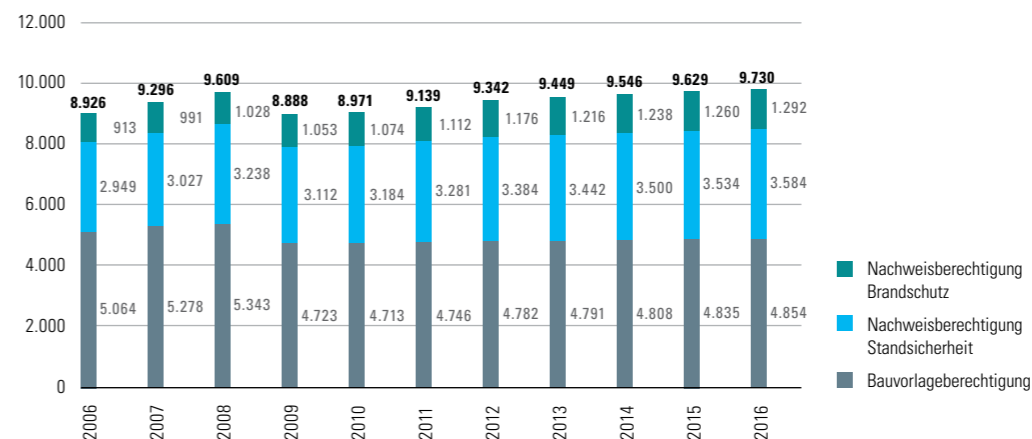
4.2.5 Mitglieder der VII. Vertreterversammlung (ab 24.11.2016)

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht	Dr.-Ing. Michael Hergenröder
Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
Markus Anders B. Eng.	Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander	Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner	Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
Dipl.-Ing. Claus Berndorfer	Dr.-Ing. Andreas Jähring
Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack	Dr.-Ing. Klaus Jensch
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen	Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau	Dipl.-Ing. (FH) Udo Kessler
Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek	Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher	Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
Dr.-Ing. Thomas Braml	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek	Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler	Dr.-Ing. Tobias Linse
Dr.-Ing. Christian Dialer	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald	Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Mensinger
Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring	Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl	Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret	Dr.-Ing. André Müller
Ing. Manfred Fakler	Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke	Dipl.-Ing. Werner Neußer
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein	Dipl.-Ing. Norbert Nieder
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix	Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack
Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
Dr.-Ing. Rudolf Findeiß	Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen	Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche	Dr.-Ing. Markus Rapolder
Dr.-Ing. Georg Frühe	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger	Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken	Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner	Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder	Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer	Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeyer	Dr. techn. Robert Schmiedmayer
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz	Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
Dr.-Ing. Peter Henke	Dipl.-Ing. Klaus Schneider
Dr.-Ing. Markus Hennecke	Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert	Dr.-Ing. Ulrich Scholz

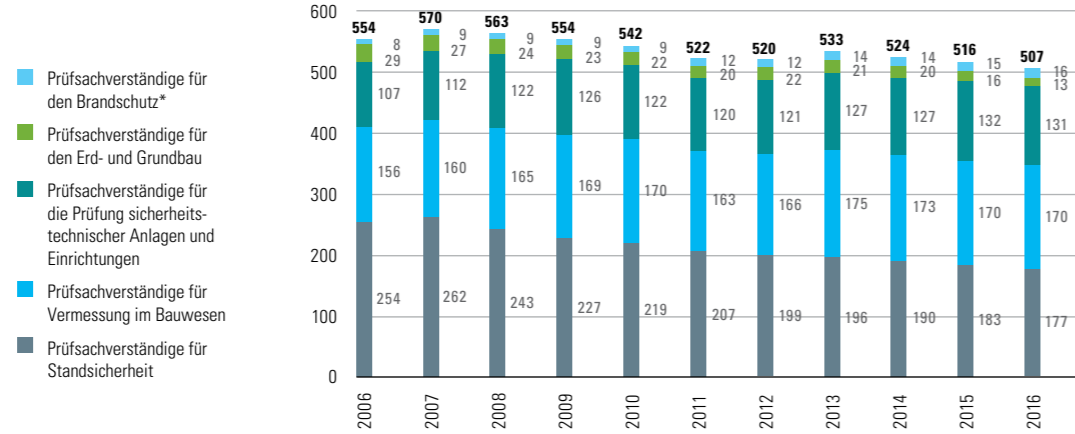
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig	Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier	Dipl.-Ing. Hermann Sturm
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz	Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Dipl.-Ing. Karl Schwanz	Dipl.-Ing. Franz-Josef Viehöver
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind	Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler	Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt	Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Martin Siebert	Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig	Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn	Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge	Dipl.-Ing. Karl Wiebel
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth	Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dr.-Ing. Markus Staller	Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher	Dr.-Ing. Otto Wurzer
Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst
Philipp Stimpfle B. Eng.	

4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2006 – 2016

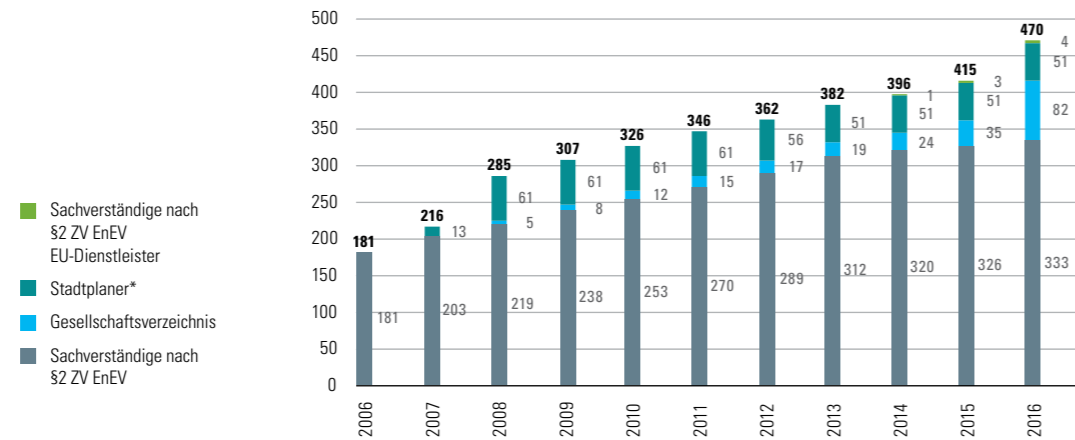


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2006 – 2016



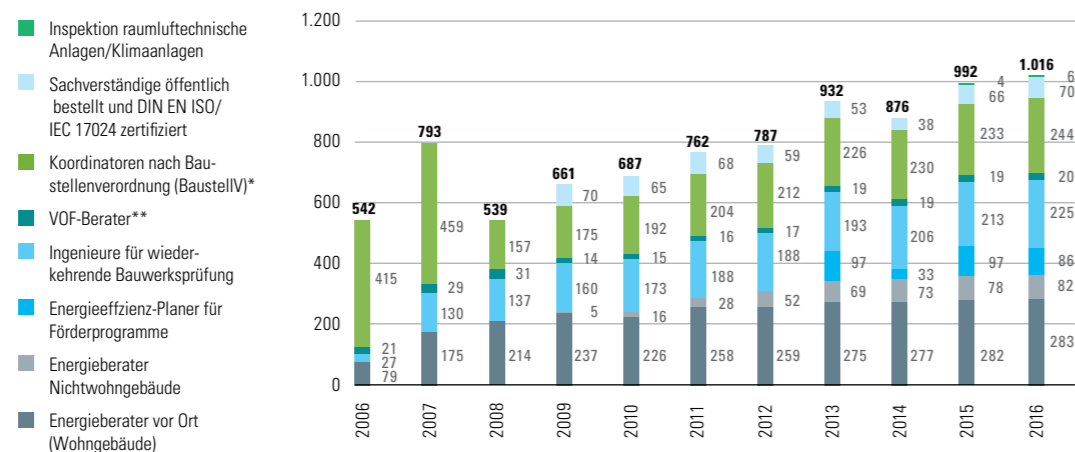
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2006 – 2016



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

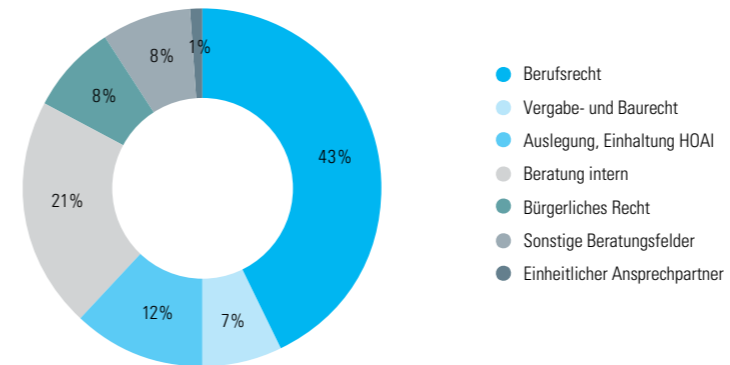
4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2006 – 2016



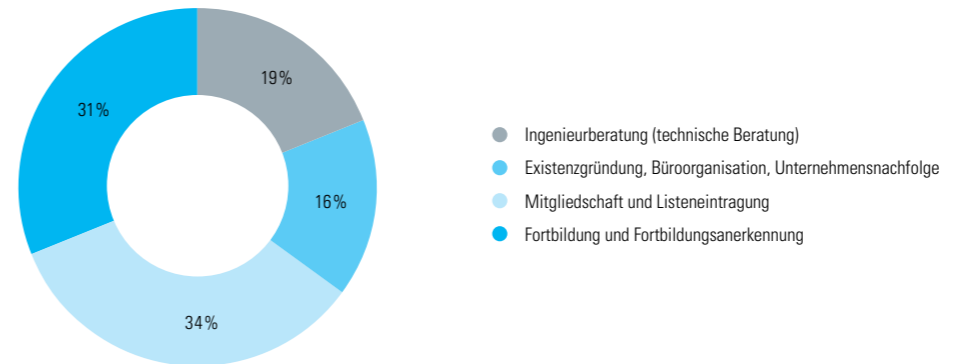
* 2006 bis 2008 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2006 Neueintragung nur in der neuen Liste
 ** 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

4.4 Service und Beratung

4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2016



4.4.2 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2016

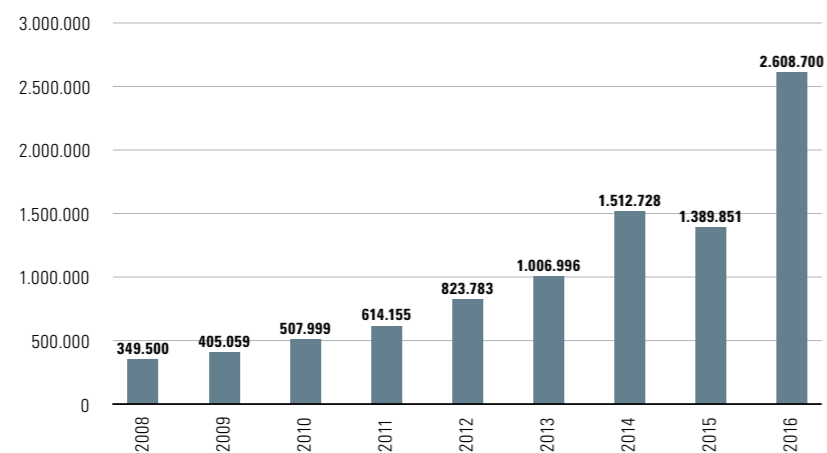


4.4.3 Referat Berufsanerkennung: Antragsbearbeitung 2016

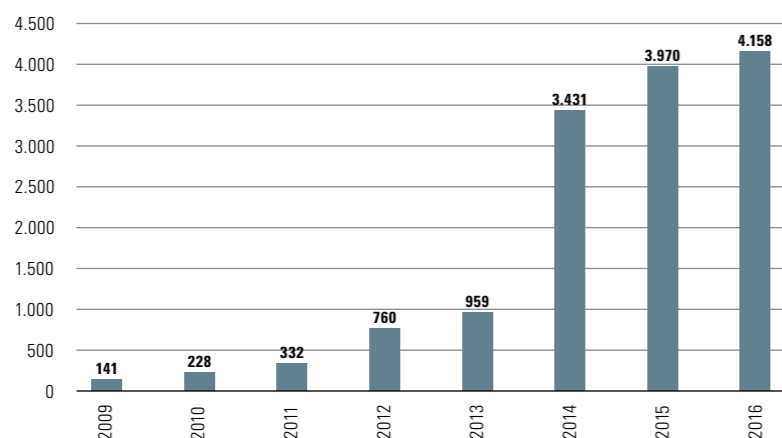


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

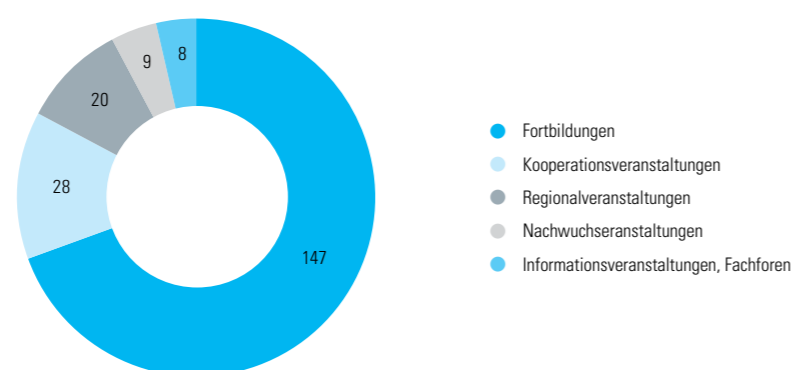
4.5.1 Besucherzahlen Internetseite 2008 – 2016



4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2009 – 2016

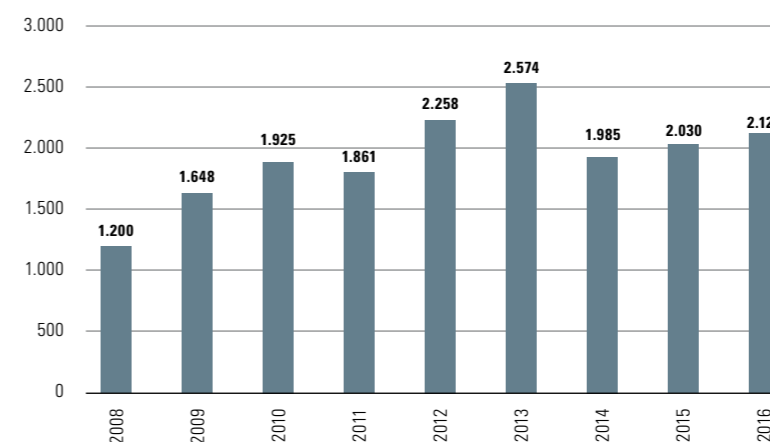


4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2016

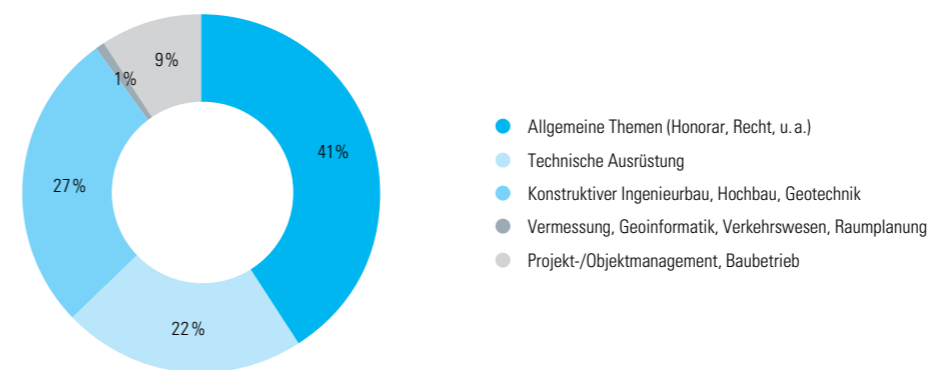


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2008 – 2016



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2016



4.7 Haushalt 2016

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.086 T €
Gebühren	377 T €
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	568 T €
Entnahme Rücklage	—
Gesamt	3.031 T €

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.152 T €
Gremienarbeit	355 T €
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	853 T €
Sachausgaben	643 T €
Zuführung Rücklage	28 T €
Gesamt	3.031 T €

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

© **Bildnachweise**

Titel: Schloss Weißenstein > Rainer Lippert/Wikimedia
 Seite 4: Portrait Prof. Dr. Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 5: Portrait Dr. Raczek > Studioline
 Seite 11: Portraits Vorstand > Birgit Gleixner
 Seite 12: Portraits Vorstand > Birgit Gleixner
 Seite 25: Mae West > pixabay/xuuxuu
 Seite 27: Portraits Regionalbeauftragte > privat
 Seite 29: Portraits Hochschulbeauftragte > analog 2015
 Seite 34: Bild links Benjamin Di-Qual > Sebastian Maas
 Bilder rechts Bayerischer Ingenieurtag 2016
 > Benedikt Haack
 Seite 35: Portraits Dr. Raczek, Oswald > Studioline
 Portrait Stäubl > Tobias Hohenacker
 Portrait Baitinger > Blende 11
 Seite 36: Portraits Schmidt, v. Hahn > Tobias Hohenacker
 Seite 42: VgV > Petra Dirscher/pixelio
 Seite 43: Bild unten Bayerischer Ingenieurtag 2016
 > Benedikt Haack
 Seite 46/47: Bayerischer Ingenieurtag 2016
 > Benedikt Haack
 Seite 48: Portrait Wulf > Birgit Gleixner
 Seite 50: Bild unten Dr. Schroeter > BDB Bayern
 Seite 52: Bilder links > Bundesingenieurkammer
 Bild rechts > Stephanie Sierig
 Seite 53: Logo und Bilder links > Hochschule Augsburg
 Bild rechts Dr. Schroeter > Michael Pfisterer/Baulust e.V.
 Seite 58: Portrait Prof. Dr. Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 59: Donausteg Deggendorf
 > Mayr | Ludescher | Partner Beratende Ingenieure
 Seite 60: Staatsministerin Ulrike Scherf
 > Bayerische Gemeindezeitung
 Seite 61: Bild links oben > Rüdiger Schemm
 Bild links unten > Hochschule Augsburg
 Seite 62: Bild links oben > Freie Wähler
 Bild links unten Donausteg Deggendorf
 > Mayr | Ludescher | Partner Beratende Ingenieure
 Seite 63: Bild oben Bundesratssitzung > Bundesrat –
 Frank Bräuer
 Seite 68: Portrait Kordon > Birgit Gleixner
 Seite 70: Grafik oben > Bayerischer Bauindustrieverband
 Logo unten > InformationsZentrum Beton GmbH
 Seite 73: Bild links > Bundesingenieurkammer
 Seite 74: Bild links oben > Hochschule Augsburg
 Seite 78: Bild links Dr. Schroeter, Harhoff, Prof. Münch
 > Akademie für Politische Bildung Tutzing
 Seite 79: Bild links Harald Lesch > Akademie für Politische
 Bildung Tutzing
 Seite 80: Portrait Dr. Weigl > Birgit Gleixner
 Seite 81: Rational Serviceteillager > Jens Weber, Munich
 Seite 82: Bild rechts Vorstand BDB Bayern > BDB Bayern
 Seite 85: Bild rechts Baustellenbesichtigung Wallersdorf
 > Bernhard Schönmaier
 Seite 86: Logo > Bayerische Staatszeitung

Seite 90: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 92: Bild links Gesprächsrunde mit Staatssekretär Eck
 > Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und
 Verkehr
 Bild rechts oben Gesprächsrunde mit Bündnis 90/
 Die Grünen > Bündnis 90/Die Grünen
 Bild rechts unten Prof.-Dr. Pötzl > Hochschule Coburg
 Seite 93: Bild links: Wilfried Grunau und Frank Pöhlmann
 > Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV)
 Seite 96/97 Illustrationen > Joel Filipe; Sushipingdanist;
 Vladimir Kudinov; Sweet Ice Cream Photography (alle über
 unsplash)
 Seite 98: Portrait Dr. Scholz > Birgit Gleixner
 Seite 101: Bild links unten Dr. Weigl > Auftragsberatungs-
 zentrum Bayern e.V.
 Seite 103: Bild links Besichtigung Bahnhofsource Würzburg
 > Heinz Joachim Rehbein
 Seite 108: Portrait Wulf > Birgit Gleixner
 Seite 109: Fachwerkhaus Mistendorf > Elke und
 Peter Kuntner
 Seite 110: Logo BSZ > Bayerische Staatszeitung
 Seite 111: Projektseite Studierende > Bayerische
 Staatszeitung
 Seite 112: Maputo Brücke in Mosambik > GAUFF
 ENGINEERING/www.gauff.net
 Seite 113: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 114/115: Portraits Vorstände > Birgit Gleixner
 Seite 116: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 119: Verleihung Bayerischer Denkmalpflegepreis 2016
 > Benedikt Haack
 Seite 121: Bild links Podium BDB Bayern > BDB Bayern
 Seite 122: Bild links Baustellenbesichtigung Regensburg
 > Ernst Georg Bräutigam
 Seite 124/125: Verleihung Bayerischer Denkmalpflegepreis
 2016 > Benedikt Haack
 Seite 126: Kloster Raitenhaslach > Technische Universität
 München
 Pfarrkirche St. Maria Loreto > Jürgen Hubrich
 Nördliche Karlsbrücke > Servicebetrieb Öffentlicher Raum
 Nürnberg
 Bilder rechts Preisträger »Öffentliche Bauwerke«
 > Benedikt Haack
 Seite 127: Europ. Holocaustgedenkstätte > Architekturbüro
 Franz Hölzl
 Schloss Weißenstein > Gemeinnützig Stiftung Schloss
 Weißenstein in Pommersfelden
 Ehemaliges Bürgerhaus in Freising > Deppisch Architekten
 Bilder rechts Preisträger »Private Bauwerke«
 > Benedikt Haack
 Seite 128: Portrait Prof. Fischer > Birgit Gleixner
 Seite 129: Schloss Weißenstein > Gemeinnützig Stiftung
 Schloss Weißenstein in Pommersfelden
 Seite 130: Bild links Türöffner-Tag > Auktor Ingenieur GmbH
 Bild rechts: Ehrenmedaille Dr. Schroeter
 > Bundesingenieurkammer
 Seite 136: Portrait Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner

Seite 138: bau innovativ > bayern innovativ
 Seite 141: Neues Präsidium Kammer > Birgit Gleixner
 Seite 145: Bild links Neuer Kammervorstand
 > Birgit Gleixner
 Seite 146: Portrait Dr. Weigl > Birgit Gleixner
 Seite 147: Titel Broschüre > iStock.com/gajic
 Seite 148: Bild links unten > iStock.com/xavierarnau
 Bild rechts Podiumsdiskussion > Technische Universität
 München
 Seite 149: Gespräch Kammern > Sabine Picklapp/
 Bayerische Architektenkammer
 Seite 150: Grafik Bayerische Staatszeitung > Bayerische
 Staatszeitung
 Seite 151: Dr. Schroeter/Innenminister Joachim Herrmann
 > Benedikt Haack
 Seite 155: Dr. Schroeter/Staatssekretär Gerhard Eck, MdL
 > Benedikt Haack
 Seite 158: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 159: Großmengenwertstoffhof > AJG Ingenieure
 GmbH
 Alle weiteren Bilder soweit nicht anders angegeben
 > Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Layout

Mano Wittmann, München



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de